. 130. 36. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Dienstag, 12. März 1907

# Berliner Tageblatt

## und Handels-Zeitung.

r unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Chef-Redakteur: Arthur Levysohn in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

## Die „nicht konvenable Gesellschaft".

Das preußische Dreiklassenabgeordnetenhaus wird immer daler, immer „exklusiver". Ueber die Not des Volkes geht es einem seelischen Gleichmut hinweg, der nicht mehr überboten den kann; auf die Forderung der breiten Masse, sich selbst ch ein gerechtes Wahlgesetz ihr Schicksal schmieden zu sen, reagiert es sauer. Höchstens setzt es den Staatsanwalt Bewegung, wenn seine minderwertigen Leistungen so kritiert werden, wie sie es verdienen.

Weil sich das Abgeordnetenhaus aber grundsätzlich an wirklich wichtigen Problemen der Gegenwart vorbeiickt, deshalb findet es Zeit, sich mit allerlei Kinderchen zu beschäftigen, die allenfalls ein lohnendes Gechtsthema für einen Kaffeeklatsch abgeben, aber einer lksvertretung, die einen Staat von 38 Millionen repräsenen soll, unwürdig sind.

Vor einigen Wochen hat der konservative Abgeordnete Schuckmann über das Berliner Nachtleben geplaudert. Wir en, daß er als einer der intimsten Kenner dieses weitverzweigten Nachtlebens gilt, und können es deshalb verstehen, ß der Mund überfließt von dem, dessen das Herz voll ist. er wir bezweifeln trotzdem, daß gerade eine Volksvertung der richtige Ort ist, um solche moralinsauren Kuriosen entgegenzunehmen. Dergleichen gehört unter den rich.

Gestern hat der gleichfalls hochkonservative Abgeordnete Brandenstein seine pikanten Erfahrungen in der ersten asse unserer Eisenbahnen zum Besten gegeben. Herr Brandenstein hat schon früher einmal sein feuilletonistisches lent gezeigt, als er mit vollen Backen die erzieherischen irkungen der feudalen Korps pries. Er bewährte stern die unauslöschlichen Korpseindrücke durch die Art, in er das Milieu der ersten Klasse schilderte. Dabei verfuhr durchaus nach dem modernen Kunstrezept; seine Darllung war ein Stück Wirklichkeit, durch ein Temperament sehen.

Herr v. Brandenstein ist über die Gesellschaft, die man in erster Klasse unserer Eisenbahnen trifft, höchlichst indiguiert. e ist, um es mit einem Wort zu sagen, „nicht konvenabel". sind plumpe Leute, die einem auf den Füßen herumtrampeln, ne sich zu entschuldigen, die Heizung aufdrehen, heimische garren rauchen, und von der „neuen Erfindung der Zerlegrkeit ihrer Hemden" Gebrauch machen. Leute mit „Sparkeln" sind in der ersten Klasse, das ist allerdings der Gipfel s „nicht Konvenablen". Aber kein Wunder ist es ja weiter ch. Was fährt denn in der ersten Klasse? Bauspektoren und Reichstagsabgeordnete. Da nn man freilich keine besseren Manieren erwarten. Man nn keine Trauben von den Dornen und Feigen von den isteln lesen; man kann bei Bauinspektoren und Reichstagsgeordneten auf keine feudale Korpserziehung rechnen.

Mit Verlaub! Herr v. Brandenstein hat eine Klasse von eisenden erster Güte vergessen; nämlich die Mitglieder der zwei preußischen Kammern, des bgeordnetenhauses und des Herrenhauses. Diese Herren hren nämlich sozusagen auch gratis und franko. s könnte wohl sein, daß ein Eisenbahnschaffner, wenn er n Reichstagsabgeordneten sprach, vermöge seiner unentickelten staatsrechtlichen Kenntnisse einen Landtagsabgeneten gemeint habe. Und wer weiß, vielleicht haben ihm s er — nach der Autorität des Abgeordneten v. Brandenein! — von Reichstagsabgeordneten gesprochen, Abgeordnete ach Art des Herrn v. Brandenstein vorgeschwebt.

Wir sprechen in dieser Angelegenheit ganz objektiv. Die Journalisten genießen im Deutschen Reiche — glücklicherweise, sagen wir! — keine Freifahrt, sie verirren sich deshalb wohl nur ausnahmsweise in die erste Klasse. Die Herren Landtagsabgeordneten bleiben also mit den Herren Bauführern und Reichstagsabgeordneten ganz unter sich, wenn nicht etwa irgendein Unglücklicher, der Ruhe haben will, so unvorsichtig ist, sich eine Karte erster Klasse zu kaufen, was ja auch Herr v. Brandenstein wohl nicht tut. Da aber erfahrungsgemäß die Inhaber von Freikarten immer am meisten schimpfen, so fühlen wir die Indignation des Herrn v. Brandenstein nach und mit. Deshalb verstehen wir auch nicht recht, weshalb der preußische Eisenbahnminister sich nur wegen der schmutzigen Stiefeln seiner Beamten entschuldigt hat; er hätte Herrn v. Brandenstein und Genossen für künftige Fälle einen Extrazug anbieten sollen, damit er vor jeder Berührung mit der „nicht konvenablen Gesellschaft" sicher ist. Solche Gesetzgeber, wie Herr v. Brandenstein einer ist, müssen mit Schonung behandelt werden, sonst überlassen sie den hilflosen Staat sich selbst — ein unausdenkbares Unglück.

Für die Reichstagsabgeordneten legen wir uns wahrhaftig nicht ins Zeug. Sie sind 397 Mann stark und mögen sich selbst verteidigen. Aber wenn schon, dann etwas kräftig; dann nicht so lahm wie der freisinnige Abgeordnete Funck, der allzuhöflich sagte: „Die Exemplifikation auf die Reichstagsabgeordneten — bitte, nehmen Sie uns das nicht übel — war geschmacklos." Nein, Herr v. Brandenstein, bitte, nehmen Sie uns das ruhig übel, Ihre Exemplifikation war geschmacklos, war anmaßend, war ungehörig. Denn Sie fahren ja selbst auf Staatskosten. Es fällt uns auch gar nicht ein, aus Ihrer Kapuzinade einen brauchbaren Kern herauszuschälen. Ihre Rede zeigt uns von neuem, daß das feudale preußische Dreiklassenparlament immer unfähiger wird, die Interessen der Gesamtheit zu vertreten. Es vertritt nur noch die Klassen der „konvenablen Gesellschaft". Es ist reif, daß es zu Grunde geht.

* Die Angriffe gegen den Grafen **Posadowsky** gehen weiter. Es ist vielleicht nicht zufällig, daß sich auch der „Hamb. Korresp.", dem Beziehungen zur Wilhelmstraße nachgesagt werden, daran beteiligt. Dieses Blatt spricht direkt von einem Gegensatz zwischen dem Fürsten Bülow und dem Grafen Posadowsky.

„Die Wahrnehmung," so heißt es in dieser Auslassung, „daß Graf Posadowsky dem Fürsten Bülow nicht sympathisch ist, daß er unter den führenden Parlamentariern der jetzigen Mehrheit keine nahen Freunde hat, verursacht den Gegnern des Staatssekretärs einigen Erfolg. Fürst Bülow sagte sich zwar, daß die Konservativen sehr vorsichtig und aufmerksam behandelt werden müssen, weil sie sich sonst aus Zentrum anlehnen werden, während die liberalen Parteien keine ähnliche Anlehnungsmöglichkeit haben. Allein er begnügte sich für den Augenblick mit publizistischer Verwarnung des Staatssekretärs, der, wenn ihm an seinem Amte so viel liegt, wie immer behauptet wird, künftig sich wohl vor Aeußerungen über die hohe Politik hüten und den Verdacht meiden wird, als ob sein Ehrgeiz mit dem Staatssekretariat nicht auskomme. Fürst Bülow wird dann den wertvollen Mitarbeiter, den bedeutenden Staatssekretär seit der Zeit des jetzt verstorbenen v. Bötticher, gern behalten, um die in der Thronrede und in seinen parlamentarischen Erklärungen verheißenen, von allen Parteien in zahllosen Anträgen geforderten sozialen Reformen mit Sachlichkeit und Erfahrung vorbereiten zu lassen. Auch der preußische Finanzminister, der zugleich die Seele des Staatsministeriums ist, hat zur gleichen Zeit einen deutlichen Wink erhalten, die sozialpolitischen Entwürfe nicht durch reaktionäre Beamte „verschieben oder verballhornen" zu lassen. Graf Posadowskys große sozialpolitische Rede zeigt von neuem, daß im Reichsamt des Inneren nicht gerastet wird, so lange er das Heft in Händen hat."

Wenn wir zweifeln möchten, daß dieser Angriff gegen den Grafen Posadowsky und den Freiherrn v. Rheinbaben zugleich aus der Kanzlerküche stammt, so geschieht es, weil er gar zu plump ist. Andererseits enthält er so viele Einzelheiten, daß irgendein Wissender dahinter stecken dürfte. Wir warten ab, ob Graf Posadowsky wieder schießt. Auch der preußische Finanzminister dürfte den „deutlichen Wink" nicht so ohne weiteres einstecken. Vorläufig möchten wir nur der etwas naiven Darstellung des Hamburger Blattes entgegentreten, daß man zwar die Konservativen vorsichtig und aufmerksam behandeln müsse, weil sie sonst mit dem Zentrum anbändeln würden, daß man aber mit den liberalen Parteien nicht viel Federlesens zu machen brauche, weil sie keine „Anlehnungsmöglichkeit" hätten. Diese Annahme, daß die Liberalen einige Aehnlichkeit mit dem Vogel hätten, der fressen oder sterben muß, ist sehr unvorsichtig. Es gibt nämlich auch noch eine äußerste Linke.

## Die Ermordung Petkows.

Bei der Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten Petkow scheint es sich entgegen den ersten Meldungen nun doch nicht um einen Akt der Privatrache zu handeln, sondern um einen von langer Hand vorbereiteten politischen Mordanschlag, der wohl mit der seit geraumer Zeit im Werden begriffenen Gärung in Bulgarien in Zusammenhang zu bringen ist. Zwar leugnet der Täter, der ein volles Geständnis abgelegt hat, irgendeiner politischen Partei anzugehören oder Mitverschworene zu haben. Allerlei Umstände sprechen aber mit aller Bestimmtheit für den politischen Charakter des Attentats.

Ueber den

**Hergang der Tat**

und die Persönlichkeit des Täters berichten die heute vorliegenden Telegramme die folgenden Einzelheiten:

**Sofia,** 12. März. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Ein Augenzeuge der Ermordung des Ministerpräsidenten Petkow berichtet, daß der Mordanschlag verübt wurde, als der Ministerpräsident, gestern nachmittag gegen 5 Uhr in Begleitung des Handelsministers Genadjew, des Finanzministers Paprikow und des Kriegsministers Sawow von einem Spaziergang im Borispark zurückkehrte. Der erste von dem Mörder abgegebene Revolverschuß verletzte Genadjew am Arm, ein weiterer Schuß traf Petkow an der Schulter. Die übrigen Schüsse gingen zum Teil fehl. Petkow versuchte in einen vorüberfahrenden Wagen zu steigen, brach jedoch vor diesem zusammen und starb während des Transportes wenige Minuten nachher an einer Herzwunde. Der Mörder, auf den ein die Minister begleitender Polizist mehrere Schüsse abgab, ohne ihn zu treffen, wurde von zwei Polizeibeamten festgenommen.

**Sofia,** 12. März. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Der Mörder des Ministerpräsidenten Petkow ist aus Widdin gebürtig und heißt Alexander Petrow. Der Täter gab beim polizeilichen Verhör an, er habe keine Mitschuldigen; er habe das Attentat verübt, um das bulgarische Volk zu befreien. Demgegenüber bestätigt sich die Meldung, daß der Mörder in Gesellschaft von drei anderen Personen gesehen worden sei. Der sofort nach dem Attentat zusammengetretene Ministerrat beschloß, für Sofia und die Provinz militärische Maßnahmen zu treffen.

Die Tatsache, daß der erste Schuß den Ackerbauminister Genadjew traf, hat zu dem Gerücht Veranlassung gegeben, Petkow sei lediglich das Opfer einer Verwechselung geworden, das Attentat sei vielmehr auf seinen Kollegen

## Aus den Konzerten.

Von

**Dr. Leopold Schmidt.**

Nun die Saison sich dem Ende zuneigt, werden noch möglichst viel Treffer ausgespielt, um das Interesse nicht sinken zu lassen. Gestern fand das letzte der Philharmonischen Konzerte statt. Zum Bundesgenossen hatte Arthur Nikisch Meister Ysaye (für das Pensionsfondskonzert statt Lilli Lehmann gewonnen); und er beschloß den Abend mit Beethovens Siebenter, wohl wissend, daß er das dithyrambische Finale zu hinreißender Wirkung bringt. Der langanhaltende Beifall am Schluß sollte wohl mehr als über den unmittelbaren Eindruck quittieren; es war der Dank für die ganze Saison und ein Zustimmungsvotum seiner Hörer. Die Symphonie war auch in ihren übrigen Sätzen stark empfunden und eine durchaus persönliche Dirigentenäußerung. Den Rythmus des ersten Satzes habe ich nie so korrekt gehört; selbst die Schläge von dem Doppelstrich verfielen nicht, wie üblich, aus dem $^6/_8$ in den $^2/_4$ Takt. Auch die Darstellung des Allegretto enthielt viel Feinheiten. Eugène Ysaye spielte wie immer mit bestrickendem Charme und virtuosem Temperament, beeinträchtigte sich aber durch die Wahl zweier Konzerte von Saint-Saëns. Ist es an sich nicht klug, zuviel von der Musik des geistvollen Franzosen nebeneinanderzustellen, so fehlen der etwas oberflächlichen Auffassung Ysayes vollens die starken Gegensätze, die das Interesse beleben könnten. Das Programm enthielt noch Cherubinis Ouverture zu „Anakreon" und Hans Pfitzners Musik zu „Käthchen von Heilbronn", die sehr zu unrecht in den Konzertsaal verpflanzt wurde. Hier, wo man keinem schlechten Theaterorchester die Schuld beimessen kann, zeigt sich, daß sie eigentlich nicht gut instrumentiert ist, so beabsicht vom Komponisten das Differenzierte des Klanges sein mag. Ohne die szenischen Vorgänge, zu deren Illustrierung sie gedacht ist, wirkt diese Musik auch nicht plastisch genug, fehlt ihr zu sehr die bedeutsame Erfindung, um für sich allein zu interessieren.

Einen guten Griff hatte dagegen Weingartner getan mit den „Drei einfachen Stücken" von Hugo Kaun, die er im achten Symphoniekonzert der königlichen Kapelle zur Aufführung brachte. Ich freue mich, diesen Erfolg mit innerster Zustimmung konstatieren zu können, da ich dem fleißigen und ernststrebenden Komponisten häufig nicht viel mehr als ein flottes Können nachzurühmen wußte. In diesen Bagatellen für Orchester gibt er etwas Abgeschlossenes, in dem Wollen und Vollenden sich decken. Ein langsamer Satz für Streichorchester, „Albumblatt" betitelt, ist in der Stimmung überzeugend und feinfühlig instrumentiert. Ein Rondo verbindet Klarheit in der Form mit interessanter Arbeit; in diesem besten der drei Stücke ist auch die Erfindung sehr hübsch und natürlich. Die folgenden Variationen über ein einfaches Thema könnten in Anlage und Ausführung etwas moderneren Geistes sein; sie schmecken ein wenig nach dem Schulbeispiel. Im ganzen aber, wie gesagt, liegt eine erfreuliche Aeußerung des Komponisten vor. Weingartner spendete des weiteren Schumanns Manfredouvertüre, Beethovens Achte und die Freischütz-Ouvertüre, Werke, mit denen er begeisterter Aufnahme sicher ist. Die F-dur-Symphonie im besonderen hat von jeher zu seinen schönsten Darbietungen gehört. Das Allegrettosecherzando war denn auch wieder eine Delikatesse für Kenner und Laien. Und wiewiel Anmut, Natürlichkeit und Schönheitssinn lag über dem Ganzen! Im besonderen muß ich im Trio die Hörner hervorheben, die dann auch so wesentlich dazu beitrugen, die Einleitung zur Freischützouverture in ihrer ganzen Poesie und Waldesstimmung vor den Hörern erstehen zu lassen.

Die Theateraufführungen der Woche haben mich im übrigen nur wenig Konzerte besuchen lassen. Ich hörte Herrn Anton Förster an seinem ersten Abend Beethovenund Chopin spielen, letzteren mit einheitlicherem Gelingen. In Forsters Klavierkunst ist das Virtuose und das Musikalische nicht völlig ausgeglichen; beides wirkt öfter getrennt für sich. Was indessen nicht hindert, daß man seiner energievollen und stets durchdachten Darstellung mit Interesse folgt. Der junge Geiger Maximilian Rontz hat einen selten schönen, zu Herzen gehenden Ton und eine vortreffliche Bogenführung. Mit solcher Gabe gewinnt er (wie der Sänger mit schöner Stimme) leicht seine Hörer, was ihn um so mehr zu weiterer Arbeit an seiner inneren und technischen Ausbildung verpflichtet. Dem Pianisten Julius Wolfsohn, mit dem er gemeinsam konzertierte, ist kaum mehr als eine (leider seelenlose) Geläufigkeit nachzusagen. Im Mozart-Saal erlebte man neulich unerfreuliche Orchesterleistungen. Am Pult stand ein Neuling, Alfred Steinmann aus Hannover, der vielleicht nicht ohne Dirigentenbegabung ist, aber mit einem Orchester, wie das des Mozart-Saales, denn doch noch nicht fertig zu werden versteht. Ganz anders spielten dieselben Musiker unter dem gewandten Paul Prill, der, wie mir berichtet wird, mit gutem Erfolge den für einen Pensionsfonds des Orchesters veranstalteten Abend leitete. Henri Marteau stellte dabei sein meisterhaftes, tonschönes Geigenspiel in den Dienst der guten Sache und erwarb sich den wärmsten Dank auch des Publikums.

Konnte ich aus den angedeuteten Gründen dem populären Klavierabend Alfred Reisenauers auch nicht beiwohnen, so will ich doch nicht unterlassen, seinen überaus glänzenden Verlauf, den mir Ohrenzeugen verbürgen, hiermit zu verzeichnen.

* * *

⊙ Der Abend des Vereins für Kunst war diesmal Richard Strauß gewidmet. Der Komponist begleitete am Flügel selbst seine Lieder, die von Lula Mysz-Gmeiner und Hans Duff-Gießen gesungen wurden. Obgleich er in der denkbar einfachsten und diskretesten Weise seines Amtes waltete, war er es doch, der gerade durch diese schlichte Vornehmheit dem Ganzen das Gepräge gab. Manches seiner Lieder gewann unter seinen Händen geradezu eine andere Physiognomie; die sonst so merkbaren technischen Schwierigkeiten der Begleitung verschwanden, und diese rankte sich wie ein natürlicher Rahmen um den Gesang. Es war, als ob Frau Lula Mysz-Gmeiner davon beeinflußt wurde, oder ist ihre Kunst eine so viel abgeklärtere geworden? Sie sang jedenfalls mit viel mehr Zurückhaltung und weniger starken Akzenten als sonst und bot eine hochkünstlerische Leistung. Stürmischer Beifall erzwang sich Zugaben. Auch Herr Duff-Gießen erntete verdiente Anerkennung. Er über

Genadjew gemünzt gewesen. Direkte Anhaltspunkte für diese Annahme scheinen sich aber bisher nicht gefunden zu haben.

### Die politischen Ursachen des Mordes

werden uns in einem Privat-Telegramm aus Sofia wie folgt skizziert:

Der politische Charakter des Ministermordes ist ziemlich zweifellos, da der Täter selbst angibt, den Mord im Namen des bulgarischen Volkes zur Befreiung Bulgariens vollbracht und seit zwei Monaten geplant zu haben. Schon in meinem letzten Artikel über Bulgarien, der vor beiläufig vier Wochen erschien, verwies ich auf Anzeichen einer bedenklichen Gärung in Bulgarien, die Ueberraschungen nicht unmöglich erscheinen lasse. Ministerpräsident Petkow hatte damals die Universität wegen studentischer Demonstrationen schließen lassen, die Professoren entlassen und zahlreiche Studenten in die Armee einreihen oder in die Provinz abschieben lassen. Diese energische Politik rief die größte Erregung in ganz Bulgarien hervor und führte nicht bloß zu fortgesetzten heftigen Angriffen gegen Petkow in der gesamten Presse, sondern auch zur Einigung der gesamten oppositionellen Fraktionen, die gegen die Regierung Sturm liefen. Namentlich wurde immer wieder der Vorwurf laut, Petkow geberde sich wie der Diktator Bulgariens und habe bei seinen scharfen Maßnahmen gegen die Universität die Sobranje nicht befragt.

### Die Persönlichkeit Petkows

schildert unser Korrespondent wie folgt:

Petkow gehörte trotz seiner Neigung zu rücksichtslosen Maßnahmen zu den begabtesten Politikern Bulgariens und war seinerzeit die rechte Hand Stambulows. In den letzten Jahren war er Führer der Stambulowisten. Durch seine friedliche Politik gegenüber der Pforte, durch seine Annäherung an den Dreibund und seine dynastische Treue hatte er alle Erwartungen der unruhigen Elemente in Bulgarien enttäuscht.

Ein Bauernsohn von Geburt, hatte Petkow nur die Mittelschule absolviert und war in den meisten Fächern Autodidakt. Er hatte es beispielsweise nie dahin gebracht, das Französische zu erlernen, er konnte es vielmehr nur radebrechen. Die Freiheitskriege hatte er als Freiwilliger mitgemacht und große Bravour gezeigt. In einem der Kämpfe war ihm der linke Arm zerschmettert worden, so daß er amputiert werden mußte.

Unser Wiener ⊙-Korrespondent telegrahiert uns dazu noch folgendes:

Von einem Wiener Freunde Petkows erhält die „Neue Freie Presse" folgende Mitteilungen: Petkow hatte nur eine Hand. Die linke Hand hatte er als junger Mann im Russenheer im Kampf am Schipkapaß verloren. Durch diese Verstümmelung war er in Bulgarien populär geworden. Er trug sie stets stolz zur Schau, betrieb aber trotzdem alle Leibesübungen und war namentlich ein geschickter Jäger. Petkow war ein Mann von großer Energie, als Sohn eines reichen Grundbesitzers hatte er in seiner Jugend selbst den Feldbau auf dem väterlichen Gut in der Dobrudscha betrieben. Freilich hatte er nur geringe Schulbildung. Stambulow war politisch sein Lehrer und Vorbild. Petkow war persönlicher Vertrauensmann des Fürsten und ihm verantwortlich für Ordnung des Landes, zuletzt aber war das Vertrauen doch etwas erschüttert, weil Petkow die Studentendemonstrationen gegen den Fürsten nicht verhindert hatte. Als Bürgermeister von Sofia führte er den modernen Neubau der Stadt durch. Als Redner war er sehr wirksam und populär.

Wie uns ein Telegramm unseres ⊡-Korrespondenten aus Sofia noch berichtet, war Petkow eben im Begriffe, eine Rundreise an die europäischen Höfe anzutreten. Ueber die nächsten

### Maßnahmen der Regierung

wird gemeldet:

**Sofia,** 12. März. Nach der Ermordung des Ministerpräsidenten Petkow hat ein Ministerrat stattgefunden, welcher beschloß, daß das Präsidium und interimistisch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten der Minister des Aeußeren Stancjow und das Ministerium des Innern interimistisch der Ackerbauminister Benadjew, dessen Verletzungen nur leichte sind, übernehmen soll. Genadjew hat starke Kontusionen erlitten, da der Mörder aus nächster Nähe gefeuert hat.

### Weitere Einzelheiten

über das Attentat berichten die folgende Telegramme:

⊙ **Wien,** 12. März. (Privat-Telegramm.) Der Sofioter Korrespondent der „N. Fr. Pr." erhielt von Oberleutnant Konstantinow, der den Mörder mit dem Säbel verfolgte, folgende Mitteilung: Ich ging im Boris-Garten spazieren, als mir vier Minister entgegenkamen. Gerade als ich dem Kriegsminister meine Ehrenbezeigung leisten wollte, ertönten von der anderen Seite der Allee Revolverschüsse, die aus einer Gruppe von vier Personen kamen. Die Straße war sonst ganz unbelebt. Nach den ersten Schüssen flüchteten drei der Täter. Ich stürzte mit gezogenem Säbel auf den Schießenden los und schlug ihm den Revolver aus der Hand. Der Attentäter wollte sich dann im Garten des nächsten Hauses verstecken. Ich befahl einem Polizisten, ihn festzunehmen. Als ich zurückkehrte, bemerkte ich, daß Ministerpräsident Petkow wankte. Ich wollte ihn stützen, er sank jedoch im nächsten Moment bewußtlos in meine Arme, nachdem er noch zweimal das Wort „Adieu!" gestammelt.

**Sofia,** 12. März. In dem Augenblick, als das Attentat verübt wurde, ging der Kavallerieoffizier Konstantinow vorüber, der den Säbel zog und dem Mörder auf den Arm schlug, so daß er den Revolver fallen ließ, den er am Morgen gekauft hatte. Eine große Menschenmenge sammelte sich nach dem Attentat vor der Wohnung Petkows und verharrte in ehrfurchtsvollem Schweigen. Bei Genadjew wurden bis zu später Stunde Besuche als Zeichen der Sympathie gemacht. Die Stadt ist vollkommen ruhig, aber die Truppen stehen bei Polizeipräfekten zur Verfügung. Auf morgen ist die Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

□ **Sofia,** 12. März. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium wird der Sitte entsprechend formell seine Demission einreichen. Der Fürst wird wahrscheinlich Dr. Stanciow mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen, dem die alten Männer angehören werden. Ein Systemwechsel tritt nicht ein. Der Handelsminister Genadjew ist schwerer verletzt, als es die ersten Nachrichten meldeten. Er ist ein geborener Mazedonier und ein sehr energischer Mann.

**Sofia,** 12. März. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Heute vormittag fand die Autopsie der Leiche Petkows statt. In der vergangenen Nacht sind noch zwei junge Individuen verhaftet worden, die verdächtig sind, Komplicen des Mörders zu sein. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung deutet darauf hin, daß es sich um ein vorsätzliches politisches Attentat gegen Petkow, nicht um einen persönlichen Racheakt gegen Genadjew handelt.

* * *

### Ein Interview mit dem bulgarischen Geschäftsträger.

Der diplomatische Geschäftsträger Bulgariens am Berliner Hofe, Generalmajor Nikyphorow hatte die Liebenswürdigkeit, heute vormittag einen Vertreter des „Berliner Tageblattes" zu empfangen. General Nikyphorow, der seit vielen Jahren mit dem Ermordeten intim befreundet war, war natürlich durch die Nachricht aus Sofia auf das schmerzlichste überrascht und erregt. Er schilderte Petkow als einen der begabtesten und jedenfalls einen der liebenswürdigsten Politiker seiner Heimat, der mehr Freunde als Feinde gehabt habe. Aus diesem Grunde glaubt Exzellenz Nikyforow auch im Gegensatz zu den aus privater Quelle kommenden Depeschen nicht an einen politischen Mord, sondern eher an einen Akt persönlicher Rache. Natürlich müsse man das Resultat der Untersuchung abwarten. Die politischen Folgen des Attentates ließen sich in diesem Augenblicks noch nicht absehen.

## Casimir-Perier †

Wie ein Pariser Telegramm meldet, ist Casimir-Perier, der frühere Präsident der französischen Republik, in der vergangenen Nacht gestorben. Mit Casimir-Perier ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der in der republikanischen Gesellschaft eine sehr bedeutende Stellung einnahm und im Grunde doch nur eine höchst unbedeutende Persönlichkeit gewesen ist. Jean Paul Pierre-Casimir Perier zehrte vom Ruhme seiner Väter. Er war der Enkel jenes hochmütigen, aber energischen Staatsmannes, der die neu gegründete Julimonarchie gegen die Angriffe von links und rechts geschickt verteidigte.

Jean Paul Pierre Casimir-Perier hatte von seinem berühmten Ahnen dreierlei geerbt: den glanzvollen Namen, ein schon gewaltiges Vermögen, das dank der Kohlengruben von Anzin noch erheblich anschwoll, und das stolze Selbstbewußtsein. Er war 1847 geboren, nahm 1870 am Kriege teil, wurde 1871 Kabinettschef seines Vaters, der nach längerer politischer Laufbahn Minister des Innern geworden war, und ließ sich 1876 in die Deputiertenkammer wählen. Nachdem er, ohne besondere Großtaten, ein Ministerium geleitet und dann das Kammerpräsidium übernommen hatte, wurde er, nach Carnots Ermordung, am 27. Juni 1894 in Versailles zum Präsidenten der Republik gewählt. Seine Präsidentschaft war bewegt und reich an Aufregungen, aber sie war auch kurz. Am 15. Januar 1895 wählte Casimir-Perier, völlig unerwartet, die allzu schwere Bürde wieder ab.

Die Republik war damals noch in den Händen der sogenannten „Gemäßigten", der im Grunde ihres Herzens plutokratisch und konservativ gestimmten Rechtsrepublikaner, die erst durch die Dreyfus-Affäre der langbehaupteten Macht verlustig gingen. Der reiche und ahnenstolze Casimir-Perier, der mit der Großindustrie verbunden und mit der Aristokratie persönlich befreundet war, konnte als ein geeigneter Repräsentant dieses Rechtsrepublikanismus gelten, aber er war der Linken, und besonders den Sozialisten, grenzenlos verhaßt. Der sozialistische Deputierte Gerault-Richard, der früher ein beliebter Montmartre-Chansonnier gewesen war, griff den neuen Präsidenten so schonungslos an, daß das empfindliche Staatsoberhaupt ihn vor die Gerichte zitieren ließ. Gerault-Richard wurde verurteilt und eingesperrt, aber die ganze links-republikanische Presse ergriff für ihn Partei — er verließ sehr bald das Gefängnis und Casimir-Perier verließ das Elysée.

Vielleicht kam etwas anderes hinzu, was Casimir-Perier bedrängte und zur Niederlegung seines Amtes veranlaßte. In jenen Tagen starb Burdeau, der Kammerpräsident, Gemahl einer schönen Kreolin und Casimir-Periers intimster Vertrauter war, und es hieß, man hätte damals Beweise dafür gefunden, daß Burdeau an der Panama-Bestechungsaffäre sehr hervorragend beteiligt gewesen. Es kann sein, daß eine solche Entdeckung Casimir-Periers Stimmung beeinflußt und ihm die Politik, die ihn wenig interessierte, vollends verleidet hat. Das wäre immerhin ein mildernder Umstand und ein fast sympathischer Zug in dem Bilde dieses Egoisten.

Seit Casimir-Perier das Elysée verlassen, lebte er das Leben eines reichen Privatmannes und nahm an der aktiven Politik nicht mehr teil. Er präsidierte bei wissenschaftlichen Veranstaltungen und besonders bei Versammlungen, in denen die Bekämpfung der Tuberkulose auf der Tagesordnung stand, und spielte nur noch eine gesellschaftliche Rolle. Einmal mußte er wieder an die Oeffentlichkeit treten: bei dem Prozesse in Rennes, wo er als Zeuge geladen war, und auch da zeigte er sich wieder klein, nur auf die eigene Ehre — die Familienehre! — bedacht und ohne jedes Verständnis für die Bedeutung des Augenblicks. In den letzten Monaten seines Lebens hatte er eine schwere Sorge: sein Sohn schmachtete in den Fesseln einer bekannten Pariser Schauspielerin und schien bereit, diese Dame, eine geschiedene Frau, zu heiraten. Die Angelegenheit wurde, wenigstens scheinbar, geordnet und der Sohn des ehemaligen Präsidenten verzichtete auf seine Pläne. Casimier-Perier konnte beim Verscheiden auf keine großen und fruchtbaren Taten zurückblicken, aber er konnte sich aufatmend sagen, daß die Familienehre gerettet wäre.

---

* **Bei einem Festmahl,** das von der Bürgerschaft in **Pretoria** am Montag zu Ehren des **neuen Transvaaler Ministeriums** veranstaltet wurde, hielt Premierminister Louis Botha eine Rede in der er sagte, die britischen Interessen seien in den Händen des Ministeriums vollkommen sicher. Die Welt werde sehen, daß die Regierung von Transvaal so besorgt um die Ehre der englischen Flagge sei, wie es ein Ministerium nur sein könne. Die Ehre und die Interessen des alten Volkes würden damit auch gewahrt. Ueberdies seien die Transvaaler von tiefer Dankbarkeit erfüllt, weil König Eduard, die britische Regierung und das britische Volk ihnen in einer in der Geschichte einzig dastehenden Weise vertraut hätten, indem sie dem Volke von Transvaal eine freie Verfassung gewährten. Die Buren würden diese Großherzigkeit niemals vergessen, und das Ministerium würde sein Bestes tun, um eine große geeinigte Nation zu schaffen, deren einer Teil auf den anderen nicht mit Mißachtung oder Mißtrauen blicke. Wenn dann auch in der Oranjekolonie eine direkt verantwortliche Regierung errichtet sei, werde das Ministerium bestrebt sein, auf ein geeinigtes Südafrika hinzuarbeiten. Die Regierung werde alles tun, um die Bergwerkstätigkeit zu fördern, werde aber jeden Versuch mächtiger Korporationen, Teile des Landes in ihrem Interesse zu sperren, entgegentreten. Bezüglich des Unterrichts sagte Botha, bis zu einer geringen Stufe, die die Kinder in der Erlernung der englischen und holländischen Sprache erreichen müßten, sollten sie in ihrer Muttersprache erzogen werden. Botha teilte ferner mit, daß er der Kolonialkonferenz in London beiwohnen werde.

---

* Die kommende englische **Kolonialkonferenz** gibt zu allerlei Eifersüchteleien Veranlassung. Unser Londoner β-Korrespondent telegraphiert uns: Wir haben verschiedentlich darauf aufmerksam gemacht, daß anscheinend der Zusammenhang der den australischen Commonwealth bildenden Staaten kein fester organischer ist. Erst jüngst wurde von einem Staat der Versuch der gemacht, sich aus dem Bundesverhältnis zurückzuziehen. Heute verlangen die australischen Staaten jeder für sich, durch ihren Premierminister auf der Kolonialkonferenz vertreten zu werden. Die englische Regierung hat dies aufs bestimmteste abgelehnt und wünscht, ausschließlich mit dem Premier der Bundesregierung zu verhandeln. Der Premier von Neu-Südwales hat in einer Depesche an den Kolonialsekretär darauf den Schluß gezogen, daß das Vorgehen der Reichsregierung es dahin bringt, daß die Staaten weniger Gewicht mehr auf das Band und die Beziehungen zum Mutterlande legen werden als auf die Bande der Föderation. Das klingt sehr bedenklich.

---

* Einer Meldung des „Daily Telegraph" aus **Tanger** zufolge hat der französische Gesandte den scherifischen Behörden gegenüber das Verlangen ausgesprochen, daß für den Posten des gemäß Artikel 66 der Algeciras-Akte zu ernennenden Ingenieurs für die öffentlichen Arbeiten in Marokko der Leiter der öffentlichen Werke in Tunis, Porche, ausersehen werde. Die Forderung wird damit begründet, daß das für die marokkanischen öffentlichen Arbeiten zu verwendende Geld aus den vermehrten Zollein nahmen für Einfuhrgüter fließen werde, von denen der größte Teil aus Frankreich komme. Demgegenüber soll, wie das Blatt weiter meldet, der

---

wand mit großer musikalischen und technischen Sicherheit die Schwierigkeiten, die die von ihm gewählten Lieder ganz besonders bieten, doch leidet sein Gesang etwas unter der Farblosigkeit des Tones und des Vortrages.

Paul Schmedes führte sich durch einen Liederabend nicht unvorteilhaft ein. Seine Stimme besitzt Qualitäten, die ihn verpflichten die noch bestehenden Mängel ernstlich auszugleichen. Das weiche und ausgiebige Organ wird an seiner Entfaltung durch eine zu breite Aussprache und flache Tonbildung verhindert. Man hat das Gefühl, daß da eine ganz andere Kraft und Fülle dringtecken. Sehr hübsch wird das piano und der Falsettgesang behandelt. Dem Vortrag aber fehlt es an Schmiegsamkeit; er ist noch etwas eckig und konventionell.

Die Konzertvereinigung des Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirchenchors darf mit ihrem Erfolge im Berthoven-Saal wohl zufrieden sein. Die Leistungen zeugen von ernstem Studium der zehn Sänger, die der Leitung ihres kundigen Führers Alex Kießlich verständnisvoll folgen. Bis auf einige etwas zu hart geratene Einsätze waren die dynamische Behandlung fein abgewogen und der Zusammenklang der gutgebildeten Stimmen von echt musikalischer Wirkung. Neben älteren Gesängen kamen einige Novitäten zu Gehör: zwei Chorlieder von W. Freudenberg, von denen besonders das dramatisch bewegte „Nordmännerlied" guten Eindruck machte, und ein vornehm harmonisiertes „Vale carissima" von O. Kaun, das den poetischen Stimmungsgehalt des oft vertonten Gedichtes in wirksamster Weise zum Ausdruck brachte. Adalbert Gülzow, von Otto Ehlers am Klavier begleitet, steuerte Violinvorträge bei, unter denen ein nachgelassenes Werk von Hermann Göß, ein einsätziges Konzert (op. 22), die dankenswerteste Gabe bildete.

Im Oberlichtsaale der Philharmonie bot sich die Gelegenheit, ein im jugendlichsten Alter stehendes Brüderpaar Karl und Max Kramer konzertieren zu hören. Zum Glück machen die beiden 10- und 12jährigen frischen Knaben durchaus nicht den Eindruck von übertrainierten Wunderkindern, sondern von zwei gesunden Jungen, die, mit bemerkenswertem Doppeltalent für Klavier und Violine ausgestattet, fleißige und, wie es scheint, auch pädagogisch richtig und verständig geleitete Studien getrieben haben, so daß man an ihrer unbefangenen und gewissenhaften Art zu musizieren aufrichtige Freude haben kann. Aber von Virtuosenstückchen wie Sarasates Zigeunerweisen sollte Max vorläufig die Finger lassen. Das geht technisch weit über seine Kraft und ist als geschmacksbildnerische Studie auch im musikalischen Sinne für unverdorbene Gemüter durchaus nicht zu empfehlen.

---

# **Das Lessing-Theater in Amsterdam.** Direktor Brahm wird im April mit seiner Truppe ein Gastspiel in der Amsterdamer Schauburg absolvieren. Welche Stücke dort zur Aufführung gelangen werden, steht noch nicht fest.

**Maria Stuart in Rom.** Nach jahrelanger Pause haben wir — so schreibt unser Römischer Korrespondent — in unserem von französischen Bühnenstücken überschwemmten Rom endlich wieder einmal eine Schillersche Tragödie, und zwar „Maria Stuart" in Maffeis schöner Uebersetzung gesehen. Nach der Ristori ist es in Italien nur noch Italia Vitaliani, die die Schillersche Tradition hochhält, und zwar mit reichen Ehren. Ihre Maria Stuart war von ergreifender Wirkung. Ihr stand namentlich Carlo Duse (als Talbot) würdig zur Seite. Der Name „Schiller" hatte ein zahlreiches italienisches Publikum nach dem Teatro Valle gelockt.

**Theaterchronik.** Die für morgen angezeigte Wiederholung des „Faulen Haus" im königlichen Opernhaus kann nicht stattfinden. Es werden dafür noch der Oper „Das war ich" von Leo Blech die „Bajazzi" von Leoncavallo gegeben.

Im Luisen-Theater gastiert am Dienstag, den 19. März Max Grube zu einem wohltätigen Zwecke. Zur Aufführung gelangt die Diebeskomödie „Der Biberpelz" von Gerhart Hauptmann.

Else Kronacher, eine Schülerin von Lola Beeth, wurde nach erfolgreichem Gastspiel auf drei Jahre an das Hoftheater in Dessau verpflichtet.

Wie unser Bremer Korrespondent telegraphiert, hatte die gestrige Premiere von Eberhard Königs fünfaktigem Drama „König Saul" bei guter Aufführung einen starken Erfolg, der am Schlusse etwas abflaute. Der anwesende Dichter wurde wiederholt gerufen.

**Kleine Mitteilungen.** Wie uns gemeldet wird, ist für das beste der zu den diesjährigen Kölner Blumenspielen einlaufenden deutschen Gedichte auf die heilige Elisabeth vom Papst ein Kreuzfix gestiftet worden. — Am 15. Abend des Vereins für Kunst, der am 14. März im Salon Cassirer stattfindet, werden Kompositionen von Herwarth Walden (unter anderen die „Dafnisliedder" von Arno Holz) durch Julius Lieban und Betsy Schot zum Vortrag gelangen.

**Große Berliner Kunstausstellung 1907.** Einen besonderen Anziehungspunkt wird in der diesjährigen Kunstausstellung die 2. Deutsche Schwarz-Weiß-Ausstellung bilden. Veranlaßt durch den glänzenden künstlerischen wie materiellen Erfolg der ersten allgemeinen graphischen Ausstellung im Jahre 1905, hat die Ausstellungskommission die Einrichtung dieser Abteilung beschlossen. Es soll den deutschen Graphikern Gelegenheit geboten werden, die neueren Arbeiten aller graphischen Techniken zu zeigen. Die Beteiligung der deutschen und österreichischen Graphiker ist eine ungemein große. Die Leitung der Schwarz-Weiß-Ausstellung ruht in den Händen der Herren Professor Hans Meyer und Maler Karl Kappstein. Ferner beschloß die Ausstellungskommission, eine Deutsche Medaillen- und Plakettenausstellung zu veranstalten. Mit der Zusammenstellung wurde Bildhauer Wernekinck betraut. Es werden sich, wie wir vernehmen, etwa 45 Künstler mit 300 Medaillen und Plaketten beteiligen. Die Liste enthält die Namen der auf diesem Gebiete bedeutendsten Künstler aus ganz Deutschland und Oesterreich mit einer reichhaltigen Uebersicht ihrer besten und neuesten Werke. Besonderem Interesse wird die große Sammlung der Wiener Medaillenfamilie Tautenhayn, Vater und Sohn, begegnen, die alle in der Medaillenkunst verwendeten Techniken aufweist, ebenso die Sammlung des kaiserlichen Hauptmünzamtes in Wien.

**„Der Kickelhahn in Gefahr!"** In letzter Zeit verlautete mehrfach, die Staatsregierung in Weimar beabsichtige, das alte Jagdschloß am Kickelhahn bei Ilmenau, in dem Goethe oft mit Karl August geweilt hat, in ein Hotel umzuwandeln und dadurch die Poesie des Berges gründlich zu zerstören. Auch wir haben in unserer „Reisezeitung" von diesen Gerüchten Notiz genommen. Aus Weimar wird nun berichtet, daß eine solche Absicht nicht besteht. Wohl hat das großherzogliche Hofmarschallamt den Plan erwogen, das alte Jagdschloß Gabelbach, das seit Jahrzehnten unbenutzt leer steht und verfällt, zu herzustellen, daß es vielleicht einigen Sommergästen Unterkunft bieten kann. Der Gedanke an ein Berghotel ist überhaupt niemals aufgetaucht. Auch ob der bestehende Plan eines Ausbaues zur Ausführung kommen wird, ist recht zweifelhaft.

an an dem Wunsche festhalten, einen belgischen Ingenieur zu nen.

## Irische Schwierigkeiten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

β **London**, 12. März.

Die es scheint, geht das Vertrauen auch der liberalen Re- ung in Irland nicht so weit, daß dieses aufgefordert en wird, sich an Haldanes territorialer mee zu beteiligen. Gegenwärtig steht eine starke itärische Macht in Irland, und es ist niemandem gestattet, Feuer- en zu tragen. Schießvereine sind verboten, und alle Gesuche der ten Iren, Freiwilligenkorps zu bilden, sind bisher abgeschlagen den. Würde Irland von der Teilnahme an der Territorial- e ausgeschlossen werden, so würde das allerdings einen ersprung zur Gewährung des Selbstregierungsrechtes an Irland en. Die in Irland bestehenden Milizbataillone und Heomannsregimenter, die abweichend von den Freiwilligen, so- sie unter der Fahne sind, auch unter den Kriegsartikeln stehen, den bisher in die angeworbenen irischen Regimenter ffelt, die als Verräter an Irland angesehen und von ihren ndsleuten danach behandelt werden. Die Konservativen werden es Verhältnis wie jede Unvorsichtigkeit der Iren — und wann ingen sie deren nicht, wie die Drohungen an die Landlords, den flott und das beliebte Verächtlichmachen der englischen Garni- n — benutzen, um daraus Waffen gegen das Revolutionsgesetz schmieden.

* * *

Zur „Dreadnought"-Frage meldet uns eine Privat- legramm unseres Londoner β-Korrespondenten, daß die amt- en Berichte über das Verhalten des „Dreadnought" auf See den von Bord geschriebenen Briefen nicht durchaus bestätigt rden. Die Maschinen und Turbinen arbeiteten während der ngen Distanzfahrt nach Trinidad ausgezeichnet, aber die im aschinenraum herrschende Hitze war uner- äglich, und die Leiden des Maschinenpersonals, nament- h in den Tropen, waren unbeschreiblich. Das Maß des Dreadnought" ist derartig kolossal, daß seine Manövereigen- haften bei kleiner Geschwindigkeit bei weitem von denen einerer Schiffe übertroffen werden. Um auf der Höhe anderer r- und rückwärts gehenden Schiffe zu bleiben, ist dem Dreadnought" bei einer niedrigen Geschwindigkeit unmöglich. ei einer Geschwindigkeit von 17 Knoten ist er handlicher s die „Duncans" oder „King Edwards", sogar bei wenig Wasser. Aber bei Nachtmanövern ohne Licht in enger ormation kommt der „Dreadnought" gar nicht in Betracht.

Von der Admiralität und dem Stab der Fabrik Pickers on Maxim wird gegenwärtig eine Steuer- und Fort- wegsvorrichtung für **große Unterwasserboote** geprüft, ie es ermöglichen soll, daß in Zukunft in Kriegszeiten die Zufuhr von Nahrungsmitteln unter Wasser unbeobachtet vom Feinde geschehen kann. Der Erfinder ist ein Londoner Ingenieur H. Middleton.

**London**, 12. März. (W. T. B.) „Daily Cronicle" meldet: "Die Admiralität ist mit der Prüfung einer Schießvorrichtung beschäftigt, durch die, wie der Erfinder behauptet, absolute Zu- genauigkeit bei jedem Wetter geschieht sei. Man hat guten Grund zu glauben, daß die Regierung die Absicht habe, die Erfindung an den Geschützen der Mittelmeerflotte ausproben zu lassen.

* In der **Kiewer Universität** spielen sich, wie uns ein Privat- Telegramm unseres Petersburger ✠-Korrespondenten meldet, skandalöse Vorgänge ab. Eine kleine Gruppe von Revo- lutionären macht durch grobe Ausschreitungen jede Vorlesung unmöglich. Gestern wurde der Rektor Zitowitsch öffentlich be- schimpft, ausgepfiffen und gezwungen, das Auditorium zu verlassen Die Revolutionäre wollen anscheinend einen gewaltsamen Eingriff der Polizei herbeiführen, damit die Hochschule geschlossen wird. Es klingt wie Ironie, daß 9000 Studenten in Rußland von einer lächerlichen Minderheit terrorisiert und zum Nichtstun verur- teilt werden können. Dabei beschloß der Ministerrat gestern die Gründung einer neuen russischen Universität in Woronesch. Der Entwurf ist der Reichsduma zugestellt worden.

* * *

✠ **Petersburg**, 12. März. (Privat-Telegramm.) **Die Prüfung der Mandate der Dumaabgeordneten** hat bisher selbst beim Judenfresser Kruschewan keine Ungehörigkeiten bei den Wahlen feststellen können. Dagegen werden aus russischen Journalistenkreisen Klagen darüber laut, daß Baron Osten-Sacken, der Chef der Schutz- wache der Reichsduma, der Presse an Tagen, an denen keine Sitzungen stattfinden, den Eintritt ins Dumagebäude unter dem Vorwand ver- weigert, daß er dazu Befehl von oben erhalten habe. — Die Nikolaiakademie des Generalstabes hat in geheimer Abstimmung dem General adjutanten **Kuropatkin** für sein historisches Werk über die Aktionen der Abtei- lung des Generals Skobelew im russisch-türkischen Kriege eine Prämie im Betrage von 2200 Rubel zuerkannt.

* * *

**Petersburg**, 12. März. (W. T. B.) Die Petersburger Tele- graphenagentur erklärt die auswärts verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende **Auflösung der Reichsduma** für völlig aus der Luft gegriffen.

## Deutschland.

* Der **Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky** hat auf ein Begrüßungstelegramm der in Stuttgart versammelten Delegierten der Freien Vereinigung für die Herbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten tele- graphisch geantwortet, die Angelegenheit werde von ihm weiter ver- folgt und hoffentlich eine sachgemäße Lösung finden.

* Die Gesamtzahl der zum **Ersatz der Hamburger Schauer- leute** in Hamburg eingetroffenen auswärtigen Arbeiter beträgt etwa 1340. Der Verein Hamburger Reeder und der Hafenbetriebsverein hielten gestern eine Versammlung ab und erneuerten ihren Beschluß, keine Schauerleute zur Arbeit einzustellen, die nicht die gewünschte Unterschrift geleistet haben. — Der gestrige erste Tag der Aus- sperrung verlief ohne Zwischenfälle. — Im Altonaer Hafen wird weitergearbeitet; ein Teil der im Hamburger Hafen liegenden Dampfer soll daher zum Löschen und Laden sich dorthin begeben.

* Vor dem Gewerbegericht zu Hamburg wurde am gestrigen Montag über eine **Klage der Wörmann-Linie gegen 106 Schauerleute** verhandelt. Am 1. Februar sollten von 57 auf den Dampfern der Wörmann-Linie beschäftigten Schauerleuten ein Vorarbeiter und sechs Arbeiter auf dem Dampfer „Admiral" über den Feierabend hinaus arbeiten; sie weigerten sich jedoch, dies zu tun und gingen von Bord. Am anderen Tage gebrauchte ein Vorarbeiter einen Beamten gegenüber den Ausdruck „Lüge" und wurde sofort entlassen. Hierauf verweigerten die übrigen 56 Arbeiter die Arbeit, wenn der Vorarbeiter nicht wieder eingestellt würde. Fünfzig herbei- geholte Ersatzleute erklärten sich mit den ersteren solidarisch und lehnten es ab, die Arbeit zu verrichten. Nun verlangt die Wörmann- Linie von den 106 Schauerleuten pro Mann 3,65 Mark Schaden- ersatz wegen rechtswidrigen Verlassens der Arbeit. Die Beklagten machten demgegenüber geltend, daß die Entlöschung um 6 Uhr abends bei der Dunkelheit mit Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden gewesen sei, und daß die Arbeit aus dem Grunde mit Recht verweigert worden sei. Das Gericht erließ gestern zunächst einen Beweisbeschluß über die verschiedenen von den Beklagten vorgebrachten Einwände.

* Der preußische Handelsminister hat die Eingabe des Deutschen Handelstages an den Bundesrat, die **Konkursordnung** dahin zu ergänzen, daß, wenn der Antrag auf Eröffnung des Konkurses wegen Mangel an Konkursmasse abgewiesen wird, diese Tatsache auf Staatskosten öffentlich bekanntzugeben sei, für Preußen abgelehnt, der Erlaß einer solchen Verwaltungsordnung könne nicht in Frage kommen. Gründe sind nicht angegeben, sondern es heißt nur: „Es liege kein Anlaß vor. . . ."

* Der frühere Alterspräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, **Oberbürgermeister v. Bogt**, Aufsichtsrat der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Braunkohlenverwertung, ist, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, letzte Nacht gestorben.

## XXXV. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

**Hg. Berlin**, 12. März.

Im Sitzungssaale des Brandenburgischen Provinziallandtagshauses trat heute unter dem Vorsitz des Reichs- und Landtagsabgeordneten Grafen Schwerin-Löwitz und unter außergewöhnlich starker Beteiligung von Vertretern der Reichsregierung, der Regierungen der Bundesstaaten und der Bundesratsbevollmächtigten der Deutsche Landwirtschaftsrat als die Gesamtvertretung der deutschen Landwirtschaft zu seiner 35. Plenarversammlung zusammen.

Graf Schwerin-Löwitz eröffnete die Verhandlungen kurz nach 10 Uhr mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Städte und gedachte dann der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder. Von den 74 Mitgliedern sind 65 anwesend. Professor Dr. Dade teilte mit, daß auf die an die Reichs- und Staatsbehörden ergangenen Einladungen insgesamt 40 Regierungskommissare angemeldet worden seien. (Lebhaftes Bravo!)

Zur Begrüßung im Auftrage des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Graben Posadowsky-Wehner nahm vor Eintritt in die Tagesordnung Unterstaatssekretär Wermuth vom Reichsamt das Wort zu folgender Ansprache:

Meine Herren! Ich habe Ihnen die besten Wünsche des Herrn Staatssekretärs des Inneren für eine gedeihliche Tagung zu überbringen. Wie lebhaft der Herr Staatssekretär und das ihm unterstellte Ressort sich für Ihre Arbeiten interessieren, brauche ich Ihnen ja nicht erst zu sagen. Es wird durch die Tatsachen erhärtet. Haben sich doch in den wirtschaftspolitisch sehr viel ruhigeren Zeitläuften die Beziehungen zwischen dem Reichsamt des Inneren und dem Deutschen Landwirtschaftsrat immer inniger gestaltet, so daß der Deutsche Landwirtschaftsrat sich zu einem mehr und mehr unentbehrlichen Beistande der Behörden gestaltet hat, welchen er die praktischen Erfahrungen des täglichen Lebens übermittelt, während sie ihm wieder ihre Wünsche und Anregungen zuerteilen. So dürfen wir von der reichen Tagesordnung wiederum reiche Früchte und Anregungen für den inländischen Landbau und das gesamte deutsche Staatswesen erwarten. (Lebhaftes Bravo!)

Weiter teilte der Generalsekretär, Professor Dr. Dade mit, daß zu dem Festmahl im Hotel de Rome am Donnerstag nachmittag wiederum der Reichskanzler Fürst Bülow sein Erscheinen zugesagt habe, ferner der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der ebenso wie der stellvertretende Kolonialdirektor Derenburg morgen auch an der Tagung beim Punkt Entwickelung und Besiedelung der deutschen Kolonien teilnehmen wird. Ferner werden an der Festtafel erscheinen die Minister v. Arnim, v. Rheinbaben und v. Bethmann-Hollweg.

An Stelle der verstorbenen Aufschußmitglieder Geheimrat Reich und Winkelmann wurden neu gewählt Prinz Georg v. Schönaich-Carolath und Freiherr v. Landsberg-Velen (Westf.).

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. An erster Stelle sprach Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Delbrück (Berlin) über die Lage der deutschen Kartoffelbauer. Er faßte seine Ausführungen in folgende Resolution zusammen:

I. Deutscher Landwirtschaftsrat erkennt in dem Werden der neuen Industrie der Kartoffeltrockerei ein bedeutsames Ereignis für die Entwickelung der deutschen Landwirtschaft. Er dankt den landwirtschaftlichen Korporationen und der deutschen Maschinenindustrie, denen es gelungen ist, in wenigen Jahren Vollendetes zu schaffen. Er erblickt in der Kartoffeltrockerei neuen und den anderen Kartoffelverarbeitenden Industrien ein bedeutendes und sicheres Mittel, den Frischkartoffelmarkt zu regeln; er empfiehlt bei den schwierigen Verhältnissen, unter denen Spiritusindustrie, Brennerei und Stärkefabrikation leiden, den nicht zu entbehrenden Hackfruchtbau, der zu immer größeren Ernten führen wird, zu verbinden mit Kartoffeltrockerei. Er erwartet von der Reichs- und den Staatsregierungen energischen Schutz für die Trockenkartoffeln, die als ein hervorragendes Kraftfutter geeignet sind, die Versorgung der Bevölkerung mit im Inlande gezogenem und gemästetem Vieh sicher zu stellen und die Einführung von Mais entbehrlich zu machen. Den Trockenkartoffeln sind die billigsten Eisenbahnfrachttarife zu gewähren.

II. Deutscher Landwirtschaftsrat verwirft die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, die schwere Beunruhigung in die Kartoffelbau treibende Bevölkerung trägt, die Konkurrenzverhältnisse innerhalb des Gewerbes zugunsten der gewerblichen Brennerei in erheblichem und bedenklichem Maße verschiebt, die ruhige Entwickelung des Ersatzes des Petroleums durch technischen Spiritus stört und in einseitiger und überhasteter Weise eine Einzelmaterie aus der Branntweinsteuergesetzgebung regeln soll, obgleich für das Jahr 1912 eine allgemeine Revision der Branntweinsteuergesetzgebung bevorsteht.

2. Deutscher Landwirtschaftsrat begrüßt den Entschluß des Brennereigewerbes, sich wiederum genossenschaftlich zu vereinigen; er sieht in diesem Zusammenschluß das geeignete Mittel, das Brennereigewerbe gesund zu erhalten; er erwartet für das Unternehmen jedoch nur dann eine gedeihliche Entwickelung, wenn es gelingt, eine volle Beteiligung Süddeutschlands und der gewerblichen Brennereien sicherzustellen.

Reichs- und Landtagsabgeordneter v. Oldenburg (Januschau): Der Herr Reichskanzler hat bei der Festsetzung der Getreidezölle betont, welchen hohen Wert er auf das Urteil der Landwirtschaft lege. Ich hoffe, daß er auch auf den Beschluß des Deutschen Landwirtschaftsrats Wert legen wird. (Beifall.) Es ist gar kein Anlaß vorhanden, die Landwirtschaft jetzt derart zu beunruhigen, um so mehr als 1912 der Entwurf von der Deutschen Landwirtschaft so aufgefaßt, als ob er eine neue wesentliche Belastung des Brennereigewerbes bedeute. Eine Verwertung der ohnehin sehr hohen Belastung würde einer Erdrosselung des Gewerbes gleichkommen. (Beifall.)

Freiherr v. Wangenheim hat aus den Worten des Regierungskommissars keine ausreichende Beruhigung empfangen. Nicht nur das Spiritusgewerbe, sondern auch die Maschinenindustrie habe ein Interesse an der Ausdehnung der Verwendung von Spiritus.

Nachdem noch Domänenrat Rettich für den Antrag Bernstorff gesprochen hatte, wurde dieser mit der dadurch abgeänderten Resolution angenommen.

## Parlamentarische Nachrichten.

* Die **Senioren des Reichstages** einigten sich heute dahin, die Osterferien am Freitag, den 22. März beginnen zu lassen und die Sitzungen am Mittwoch, den 10. April wieder aufzunehmen. In dieser Woche sollen Interpellationen auf die Tagesordnung gesetzt werden, am Montag das Statsnotgesetz.

* Die **Wahlprüfungskommission des Reichstages** hielt heute ihre erste Sitzung ab und erklärte die Wahlen der nachstehenden genannten acht Abgeordneten sämtlich für giltig: Dr. Rügenberg (Ztr., 6. Koblenz), Dr. Pichler (Ztr., 3. Niederbayern), Fürst zu Dohna-Schlobitten (kons., 4. Königsberg), Linck (natl., 5. Mecklenburg-Schwerin), Freiherr Heyl zu Herrnsheim (natl., 7. Hessen), Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp., 1. Meiningen), Fürst v. Hatzfeldt (Wp., 6. Breslau), Dr. Neumann-Hofer (Vosp. d. fr. Vgg., Lippe).

* Dem **Reichstag** sind Bekanntmachungen betreffend die Ausführungsbestimmungen des Bundesrates über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern in Werkstätten mit Motorbetrieb und betreffend Ausdehnung der §§ 135 bis 139b der Gewerbeordnung auf Werkstätten der Tabakindustrie zugegangen.

* Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des **Wanderarbeitsstättengesetzes** nahm gestern die erste Lesung der Vorlage vor. Gegenüber dem Beschlusse der ersten Lesung wurde nur eine wesentliche Aenderung vorgenommen, die sich auf die Beitragspflicht des Staates zu den Kosten der Ausführung dieses Gesetzes bezieht. Während nach der Fassung der ersten Lesung der Staat den Provinzen die Hälfte der von ihnen für Wanderarbeitsstätten aufgewendeten Kosten zu erstatten verpflichtet sein sollte, wurde jetzt ein Antrag der Konservativen und des Zentrums angenommen, nach welchem von den Kosten der mit Wanderarbeitsstätten verbundenen Arbeitsnachweise der Staat nach Vereinbarung mit den Provinzen einen angemessenen Bruchteil übernehmen soll, trotzdem Regierungskommissare erklärten, daß die Staatsregierung auch dieser Fassung Widerspruch entgegensehen müsse und die Annahme des Antrages das Zustandekommen des Gesetzes gefährde. Im übrigen wurden die Beschlüsse der ersten Lesung, abgesehen von einigen redaktionellen Aenderungen, bestätigt. Zum Schlusse wurde auf Antrag der freisinnigen Parteien eine Resolution angenommen, durch die die Staatsregierung ersucht wird, im Bundesrate dahin zu wirken, daß die Fürsorge für mittellose arbeitswillige Wanderer im Wege der Reichsgesetzgebung geregelt wird.

## Ein Quellenschutzgesetz.

Der Entwurf eines Quellenschutzgesetzes ist dem preußischen Herrenhause zugegangen. Nach der dem Entwurfe beigegebenen Begründung besitzt Preußen 193 Mineral- und Thermalquellen, die entweder zu Heilzwecken oder zur Gewinnung von Tafelwasser in Benutzung stehen. Man braucht nur an die Namen Aachen-Burtscheid, Ems, Fachingen, Homburg, Neuenahr, Niederselters, Wiesbaden zu erinnern, um die Bedeutung dieses Nationalschatzes und die Unersetzlichkeit eines etwaigen Verlustes solcher Quellen erkennen zu lassen. Leider aber kann ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß die dauernde Erhaltung dieser Quellen schon mit Rücksicht auf ihre natürlichen Verhältnisse keineswegs völlig gesichert erscheint. Die Frage ist hiernach unzweifelhaft von großer Bedeutung, ob die bestehenden gesetzlichen Vorschriften ausreichen, um neben dem berechtigten Interesse des Eigentümers der Quelle insbesondere auch das an ihrer Erhaltung etwa beteiligte öffentliche Interesse in genügender Weise zu schützen, zumal dann, wenn das Interessentenkreisen ein solcher Schutz lediglich begehrt wurde.

Die Hauptpunkte des Entwurfs sind im Auszuge die folgenden: § 1. Natürlich oder künstlich erschlossene Mineral- und Thermalquellen, deren Erhaltung aus überwiegenden Gründen des öffentlichen Wohles notwendig erscheint, werden durch das Gesetz geschützt. § 2. Welche Quellen gemeinnützig sind, entscheiden die Minister des Handels, des Inneren, der Landwirtschaft und der Medizinalangelegenheiten. Die §§ 3 bis 18 setzen den Begriff des Schutzbezirkes fest, regeln die Art der Festsetzung eines solchen und bestimmen die Instanzen, die diese Festsetzung vorzunehmen haben, sowie die Berufungswege gegen Entscheidungen dieser Instanzen. In den §§ 19—27 wird bestimmt, daß der Quelleneigentümer verpflichtet ist, solchen Grundbesitzern, denen auf Grund dieses Gesetzes Tiefarbeiten auf ihrem Besitztum verboten werden, und die darin eine Schädigung ihres Besitztums erblicken, eine Entschädigung zu zahlen, die in Rente gewährt wird. Sie beträgt 5 Prozent der Wertminderung. Ueber Zahlung der Rente sind genaue Bestimmungen getroffen. Nach § 28 bedürfen Arbeiten, welche die Veränderung einer gemeinnützigen Quelle oder ihrer Fassung bezwecken, der Genehmigung des Oberbergamtes und des Regierungspräsidenten. Andere Eigentümer, die hierdurch eine Beeinträchtigung ihrer Quellen befürchten, sind vor der Entscheidung zu hören. § 29 gibt dem Oberbergamt das Recht, Quellen zu enteignen, deren Besitzer die Quellen zu sehr ausnutzen und dadurch ihren Weiterbestand gefährden oder die Quellen in sanitärer Hinsicht vernachlässigen.

Im § 31 werden die Strafbestimmungen gegen Verstöße dieses Gesetzes festgesetzt.

## Haus der Abgeordneten.

32. Sitzung vom 12. März, 11 Uhr.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Zunächst werden die Mitglieder des Hauses, die den verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet haben, vereidigt. Es sind dies die Abgeordneten Metzenthin (kons.), Olters (Soslp. d. Kons.) und Dr. Pieper (Ztr.).

### Etat der Eisenbahnverwaltung.

(Sechster Tag.)

Die Beratung wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben.

Titel: Unterhaltung und Ergänzung der Inventarien sowie Beschaffung der Betriebsmaterialien.

Abg. **v. Unruh** (kons.):

Durch das Steigen der Kohlenpreise sind dem Staate erhebliche Mehrausgaben erwachsen. Auch die Preise für Schienen und Schwellen gehen in die Höhe. Hoffentlich wird die Eisenbahnverwaltung ihren Aufgaben auch künftig gerecht.

Abg. Dr. **Wagner** (freik.)

fragt an, ob eine weitere Einführung der Heißdruckmaschinen geplant sei.

Abg. **Hilbck** (natl.):

Der Etat fordert 207 Millionen zur Instandhaltung und Erneuerung des Wagenparks. Davon sind aber nur 27 Millionen für Güterwagen bestimmt, und das genügt nicht angesichts der starken Zunahme des Verkehrs. Durch den Wagenmangel werden auch zahlreiche Arbeiter getroffen. Im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier hat man ausgerechnet, daß auf den Kopf der Bergleute eine Schädigung von 40 Mark pro Jahr kommt. Muß aber der Wagenmangel nun einmal noch einige Zeit ertragen werden, so sollte man wenigstens dafür sorgen, daß alle Landesteile gleichmäßig getroffen werden. Gegenwärtig aber wird Rheinland-Westfalen am schwersten getroffen.

Abg. Dr. **Heisig** (Ztr.)

empfiehlt eine Herabsetzung des Kohlenpreises im Fall der Abholung der Kohle in nichtfiskalischen Wagen. Damit werde dem Wagenmangel entgegengewirkt. Der Redner geht dann auf allerlei dem Beratungsgegenstande fernliegende Punkte ein, bis der Präsident einschreitet.

Abg. **Macco** (natl.)

führt Klage über die in manchen Zügen herrschende Unsauberkeit. Man sollte in den Wagenabteilen solche Bezüge anbringen, die abgenommen und mindestens alle vier Wochen gereinigt werden können. Die Sicherheitseinrichtungen müßten so angebracht sein, daß sie jeder leicht auffindet.

Minister **Breitenbach**:

Ganz dem Güterwagenmangel abzuhelfen, wird schwer sein, da nie die Konjunktur vorausgesehen werden kann. Aber es sind schon bedeutende Mehranschaffungen gemacht worden, die dem Bedürfnis im wesentlichen genügen. Am 1. April 1906 hatten wir 324,618 Güterwagen, am 1. April 1907 waren es schon 347,014 und am 1. April 1908 werden es 378,866 sein. In diesem Jahre werden also über 23,000 neue Güterwagen gebaut. Die Doppelbesetzung der Lokomotiven wird soweit wie möglich durchgeführt. Die Wagen werden soweit wie möglich gleichmäßig über die einzelnen Bezirke verteilt. Wenn Differenzen vorkommen, so liegt das an der Verschiedenheit der Durchführungsgebiete. Für Reinigung der Wagen wird in weitgehendster Weise gesorgt. In den großen Stationen sind bereits Staublanger aufgestellt worden. Die Sicherheitseinrichtungen sind an der richtigen Stelle angelegt. Wenn sie bei einem Unglücksfall nicht gleich gefunden werden, so liegt das an der allgemeinen Nervosität, die dann herrscht.

Abg. **v. Riepenhausen** (kons.):

Mein Wunsch geht dahin, daß der Herr Minister auch die neuen Wagen gleichmäßig auf die Provinzen verteilt, damit nicht Provinzen wie Pommern und Preußen nur alte Wagen erhalten. Die Speise- und Schlafwagen stehen bei uns jetzt auch nicht mehr auf der früheren Höhe. Die Beleuchtung ist auf der sibirischen Bahn besser als bei uns. Redner wünscht noch verschiedene andere Verbesserungen, so weitere Ueberdachung der kleinen Bahnhöfe, Verbesserung der Viehrampen usw.

(Fortsetzung in der Parlaments-Ausgabe.)

# Lokales und Vermischtes.

## Ein Hauptmann im Duell erschossen.

Ein Duell mit tödlichem Ausgang hat gestern in Tegel stattgefunden. Der Hauptmann Walter v. Berken vom Infanterieregiment Nr. 93 in Zerbst, geboren am 9. Oktober 1867 zu Schönfließ in Ostpreußen, der sich in Berlin in einem Hotel in der Dorotheenstraße aufhielt, ist gestern früh bei einem Duell auf den Schießplätzen der Gardefüsiliere in Tegel durch einen Schuß in die Leber schwer verletzt worden und heute früh im Rudolf Virchow-Krankenhause gestorben. — Hauptmann v. Berken war erst vorgestern abend in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich Hauptmann v. L., der auch als Sekundant dem blutigen Zweikampf beiwohnte. Nach einer weiteren Meldung war der Gegner, der den Hauptmann v. Berken niederstreckte, ein Berliner Apotheker.

In Zerbst war man, wie uns ein Privat-Telegramm von dort meldet, bis heute noch ohne Nachricht von dem Schicksal des Hauptmanns v. Berken, der vorgestern angeblich zu einer Jahresvereinsfeier nach Berlin gefahren war. Hauptmann v. Berken war früher Leutnant in Königsberg, ging dann nach Ostafrika und wurde nach der Rückkehr Oberleutnant in Erfurt. Hier verheiratete er sich vor drei Jahren. Die Ehe war aber unglücklich und blieb kinderlos. Zuletzt lebte v. Berken von seiner Frau getrennt, die sich bei ihren Eltern in Erfurt aufhält.

---

**Der Kaiser** konferierte heute morgen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Tschirschky und besichtigte im Schloß vom Major und Flügeladjutanten Freiherrn v. Senden vorgelegte Zeichnungen für die Kapelle der deutschen Gemeinde in Madrid. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel waren aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten von Bayern geladen: Gesandter Graf Lerchenfeld, vom Bundesrat bayerischer Minister Ritter v. Burkhard, vom Reichsmilitärgericht Generalmajor Erhard und andere. Vor der Frühstückstafel nahm der Kaiser die Meldung des bayerischen Militärbevollmächtigten Generalmajors Freiherrn v. Gebsattel anläßlich seiner Beförderung entgegen.

**Städtische Etatsdebatten.** Der städtische Etatsausschuß erledigte in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Michelet mehrere Spezialetats. Bei dem Etat über die Geschäftsbedürfnisse wurde der Wunsch ausgesprochen, das Gemeindeblatt reichlicher und besser auszugestalten. Die Herausgabe des Blattes verursacht eine jährliche Ausgabe von 42,000 Mark, weil es in großer Auflage hergestellt und den Gemeindebeamten in der Regel vollständig frei geliefert wird. Zu diesen Kosten kommen dann noch rund 18,000 Mark Kosten für Papier und Expedition, so daß das Blatt 60,000 Mark Aufwendungen verursacht, wofür nach Ansicht der Mitglieder des Etatsausschusses das Blatt inhaltreicher sein könnte. — Stadtverordneter Wallach hielt gestern abend einen Vortrag über den Etat der Stadt Berlin im Luisenstädtischen Bezirksverein, wobei der Redner auf das ununterbrochene Steigen der Ausgaben für Gehälter, Löhne, Pensionen, Geschäftsbedürfnisse und Aufwendungen hinwies. Das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben komme bei den Steigerungen deutlich zum Ausdruck, weshalb eine weise Sparsamkeit auf allen Gebieten der Verwaltung erforderlich sei.

**Bahnhof der Sachsengänger.** Von Berlin wird fortan der Verkehr der Sachsengänger, die jetzt wieder zu vielen Tausenden aus dem Osten nach dem Westen gehen, vollkommen abgelenkt werden. Sie trafen, soweit ihre Fahrtrichtung über Berlin ging, bisher stets auf dem Schlesischen Bahnhof ein, wo sie einigen Aufenthalt hatten, um von hier nach den verschiedenen Gegenden ans Ziel ihrer Reise zu gelangen. Jetzt machen sie in Berlin nicht mehr Station, sondern werden gleich nach ihrer Ankunft in besonderen Zügen nach dem an der Lehrter Eisenbahn belegenen Bahnhof Wustermark (Kreis Osthavelland) befördert, von wo durch die neue Eisenbahn Nauen-Wildpark-Trenenbrietzen, die auch Anschluß an die Hamburger Bahn hat, Verbindungen nach allen Seiten unterhalten werden. In ähnlicher Weise soll am Jahresschluß der Rücktransport der Leute bewerkstelligt werden.

**Der Kampf im Schneidergewerbe.** Den Arbeitnehmern ist soeben der vom Arbeitgeberverbande im Schneidergewerbe ausgearbeitete neue Lohntarif zugestellt worden mit einem Anschreiben, in dem es heißt:

„Sämtliche Ortsgruppen des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes, die mit Lohnbewegungen bedacht sind, haben sich verpflichtet, unter allen Umständen für einander solidarisch einzutreten. Wir übermitteln Ihnen daher unseren neuen Tarif mit dem Bemerken, daß wir nicht in der Lage sind, weitergehenden Ansprüchen Ihrerseits zu genügen. Sie wollen nun spätestens bis Donnerstag, den 14. März 1907, mittags 12 Uhr der Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe in München mitteilen, ob Sie mit den gemachten Zugeständnissen einverstanden sind. Alle in der Lohnbewegung stehenden Ortsgruppen unseres Verbandes haben beschlossen, keinerlei weitere Verhandlungen zu pflegen und die im Falle der einmütigen Zustimmung aller beteiligten Gehilfenfilialen erforderlichen Tarifabschlüsse nur dann zu vollziehen, wenn die Arbeitnehmer in allen beteiligten Städten die vorgelegten Arbeitgebertarife angenommen haben. Sollten einzelne Filialen der Gehilfenverbände sich nicht zufrieden erklären können, so müssen alle beteiligten Ortsgruppen Sonnabend, den 16. März weitere Maßnahmen treffen."

**Personalnachrichten.** Die Rekonvaleszenz des Großherzogs von Baden schreitet nach einem Telegramm aus Karlsruhe ohne Störung fort. Die Influenza bei der Großherzogin ist im Rückgang begriffen. — Die Königin von Württemberg hat sich zu einem kurzen Besuche von Stuttgart nach Dessau begeben. — Der Oberpräsident von Ostpreußen, v. Moltke ist gestern aus Königsberg hier angekommen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

**Kleine Notizen.** Eine Anleihe von einer Million Mark hat die Reinickendorfer Gemeindevertretung aufzunehmen beschlossen. Das Geld wird für große Gemeindebauten und Straßenpflasterungen, welche im laufenden Jahre ausgeführt werden sollen, gebraucht. — Ein Erfinder hat aus Wien dem Berliner Magistrat das Modell eines lenkbaren Luftschiffes übersandt mit der Bitte, sich für seine Erfindung zu interessieren. Leider ist aber eine „Abteilung für Luftschiffahrt" noch nicht vom Magistrat gebildet worden.

**Zwei Unbekannte getötet.** Von einem Automobil wurde ein etwa 45 Jahre alter Mann um 8¾ Uhr an der Ecke der Königs- und Klosterstraße überfahren. Das Automobil, in dem der Fabrikbesitzer Konrad Elster aus der Neuen Königstraße 67 mit seiner Frau saß, bog aus der Kloster- in die Königstraße ein, stieß den Mann, der auf das Fahrzeug gar nicht zu achten schien, um und ging ihm über die Brust. Elster und Frau stiegen aus und ließen den Verunglückten mit ihrem Wagen nach dem Krankenhaus Friedrichshain bringen, wo er nach einer Stunde starb. Den Wagenführer trifft nach der Bekundung von Augenzeugen keine Schuld. Der Verunglückte soll bei einem Ingenieur in Charlottenburg gearbeitet haben. — Das zweite Unglück ereignete sich 11 Uhr abends auf der Stadtbahn. Ein etwa 45 Jahre alter Mann, der mit dem Zuge 1475 von Niederschöneweide und Treptow her kam, war in einem Abteil dritter Klasse eingeschlafen, als der Zug auf der Station Stralau-Rummelsburg gehalten und sich eben wieder in Bewegung gesetzt hatte, erwachte er und stieg aus. Hierbei glitt er vom Trittbrette, wurde eine kurze Strecke geschleift, fiel dann vom Bahnsteig hinab und wurde von den Trittbrettern dreier Wagen gegen die Steigmauer gepreßt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde nach Berlin in das Schauhaus gebracht. Nach den Werkzeugen, die er bei sich führte, scheint der Verunglückte Tischler oder Zimmermann gewesen zu sein. Er ist ein großer blonder Mann mit blondem Schnurrbart.

**Besitzwechsel.** Wie wir hören, sind die Häuser Bellevuestraße 7 und 8 in den Besitz des Geheimrats Ernst v. Mendelssohn beziehungsweise des Prokuristen Herrn Karl Steinbart übergegangen.

**Der Leiter des Stadtverordnetenbureaus,** Bureaudirektor Häsecke hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seinen Abschied erbeten. Der verdiente Beamte konnte bereits am 1. Mai 1902 sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiern und würde in Kürze auf eine 55jährige Beamtenlaufbahn zurückblicken.

**Aus der Magistratssitzung.** In seiner heutigen außerordentlichen Sitzung erledigte der Magistrat, wie wir erfahren, unter anderem die Bestimmungen über Lieferungen an die Stadtverwaltung. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stand auch die Frage der Verstadtlichung des Rettungswesens, die aber wiederum vertagt wurde.

**Drei Feuerwehrleute bei einem Brande verunglückt.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute gegen Mittag bei einem Dachstuhlbrande in der Grünthalerstraße 48. Der Oberfeuermann Mitzel sowie die Feuermänner Ernst und Penning vom 16. Löschzuge in der Pankstraße erlitten so schwere Brandwunden, daß sie nach dem Krankenhause geschafft werden mußten. Penning wird jedenfalls das Augenlicht verlieren.

Als die Feuerwehr mit dem 16. Löschzuge erschien, hatten die Flammen bereits das Dach des Vorderhauses durchschlagen. Brandmeister Steiner ließ sofort zwei mechanische Leitern, eine auf der Straße und die andere auf dem Hofe, errichten. Ueber diese und die Treppen hinweg drangen die Sappeurs. Als bei dem Löschungswerk die Bodentür eingeschlagen wurde, schoß eine gewaltige Stichflamme hervor und traf die drei genannten Wehrmänner. Sie wurden förmlich zurückgeschleudert. Die Ursache der Stichflamme lag darin, daß ein großes Bodenfenster offenstand. Der hierdurch erzeugte Luftdruck trieb die Flamme mit aller Kraft nach der Treppe zu. — Nachdem die Wehr den Brandherd erreicht hatte, gelang es bald, das Feuer zu unterdrücken. Der Dachstuhl ist zum größten Teil vernichtet.

**Der Prinz als Volontär.** Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß jetzt auch Angehörige fürstlicher Familien mehr danach streben, einen Blick in das Getriebe praktischen Lebens zu tun. Zurzeit weilt, wie man uns schreibt, der Erbprinz Pinzeng von Windischgrätz, der älteste, im 27. Lebensjahre stehende Sohn des Fürsten Alfred zu Windischgrätz, gegenwärtig in Dresden, um sich in den Bureaus der Dresdner Bank die Kenntnisse des Bankwesens anzueignen. Der Aufenthalt ist auf acht Wochen berechnet.

**Die Tragödie der Familie** des Oberförsters a. D. Wildsdorf in Dresden ist noch immer nicht ganz aufgeklärt. Nach der einen Version sind zerrüttete Vermögensverhältnisse der Beweggrund zu der blutigen Tat gewesen, nach der anderen soll, wie mitgeteilt, gegen Wildsdorf ein Verfahren wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 10,000 Mark eingeleitet worden sein. Der Schauplatz der Tat ist das linke Parterre des Hauses Gutzkowstraße 31, wo seit ungefähr einem Jahre der sächsische Oberförster a. D. Edmund Wildsdorf wohnt. Mit ihm teilten die Wohnung seine Gattin und fünf Kinder, während ein sechstes Kind, die älteste Tochter im Alter von ungefähr 20 Jahren, in einer Pension untergebracht war. Vormittags kurz nach 8 Uhr wurde auf Veranlassung des Hauswirtes, dem es aufgefallen war, daß das Frühstück und die Milch noch vor der Korridortür standen, während doch mehrere Kinder Wildsdorfs bereits in der der Wohnung gegenüber gelegenen Bürgerschule hätten sein müssen, die Korridortür im Beisein des Bezirkspolizeiinspektors geöffnet. In dem einen Zimmer, das nach dem Hofe zu gelegen, fand man den Oberförster Wildsdorf auf einem kleinen Sofa sitzend entseelt, auf den Knien einen Revolver liegend, während im Schlafzimmer seine Gattin und in einem anderen großen Zimmer die fünf Kinder Wildsdorfs, drei Knaben und zwei Mädchen, erschossen aufgefunden wurden. Die Frau und die Kinder lagen jedes in ihrem Bett. Auf dem Korridor lag, zwar noch lebend, aber bewußtlos, die älteste Tochter; sie hatte einen Streifschuß in den Hinterkopf erhalten und wurde nach dem Krankenhause überführt. Diese Tochter pflegte den Sonntag über bei ihren Angehörigen zuzubringen, um dann wieder nach der Pension zurückzukehren. Der Gesichtsausdruck der Leichen ist friedlich und zeigt keine Spur von vorausgegangenem Todeskampf. Die Schüsse müssen bei der Frau wie bei den Kindern sofort tödlich gewesen sein. Es scheint auch, als ob den Ermordeten vorher ein Betäubungsmittel gereicht wurde. W. hatte den Revolver zweimal geladen. Das erste Mal gab er fünf Schüsse auf die Kinder und die Frau ab, zwei Schüsse der zweiten Ladung trafen die älteste Tochter und den dritten Schuß feuerte er gegen sich selbst ab.

**„Lucie Wörmann" gerettet.** Dem Dampfer „Bunthilde" vom Nordischen Bergungsverein ist es nach einem Privat-Telegramm aus Hamburg gelungen, den im Januar bei Lome gestrandeten Postdampfer „Lucie Wörmann", der bereits verloren galt, wieder flott zu machen.

Das Schiff wird voraussichtlich zunächst nach der französischen Kolonie Dakar geschleppt, um dort die notwendigsten Reparaturen am Ruder vornehmen zu lassen und dann die Reise von dort nach Hamburg möglichst ohne weitere Hilfe fortzusetzen.

---

**Allenstein,** 12. März. (Priv.-T. B.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Redakteur Wladislaus Pienezny des in Allenstein erscheinenden polnischen Blattes „Gazeta Olsztyńska" wegen Veröffentlichung eines zum Schulstreik aufreizenden Artikels, der Verdächtigungen und Beleidigungen der Regierung und der katholischen Geistlichkeit des Ermlandes enthielt, zu drei Monaten Gefängnis.

---

# Aus dem Reichstage.

**16. Sitzung vom 12. März. 1 Uhr.**

(Vorläufiger Bericht.)

Am Bundesratstische: v. Stengel, Dernburg.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika. In der Generaldebatte bemerkt

**Abg. Bebel:** Die hier für militärische Zwecke in 1906/07 nachträglich geforderten 29 Millionen würden voraussichtlich auch noch nicht einmal ausreichen. Gouverneur a. D. v. Leutwein, gewiß der beste Kenner von Südwestafrika, hat sich in seinem Artikel im Januarheft der „Deutschen Revue" auf den Standpunkt der Dezemberopposition gestellt. Was will der Kolonialdirektor mit seinem Zitat aus dem Buch „Die Frau" beweisen? Die Siedelungsgesellschaft für Südwestafrika ist fertig; der Vorstand hat beschlossen, der Generalversammlung einen Auflösungsantrag zum Beschluß vorzulegen. Kleinbesiedelungen, eine Massenbesiedelung kommen gar nicht in Frage. Der Ansiedelungskommissar Rohrbach hat erklärt, das ganze Südwest habe nur für 200,000 deutsche Köpfe Platz.

Unter Berufung auf einen Vortrag des Legationsrats a. D. Zimmermann führt Redner aus, daß der Nutzen, der aus den Kolonien zu ziehen sei, selbst bei Ländern mit altem Kolonialbesitz, weit überwogen werde durch den Nutzen aus dem Welthandel. Das Deutsche Reich bedarf der Kolonien weder für seinen Handel noch für Unterbringung seines Bevölkerungsüberschusses. Redner spricht unter völliger Teilnahmlosigkeit des stark besetzten Hauses weiter und erinnert namentlich die freisinnige Volkspartei daran, wie sie beziehungsweise ihre Redner hier im Hause früher über den Wert der Kolonien überhaupt und Südwestafrikas im Besonderen geurteilt haben. Auch Herr v. Siemens, Direktor der Deutschen Bank, hat seinerzeit die Beteiligung an den Kolonien abgelehnt. Jetzt dagegen, wo Herr Dernburg von der Dormstädter Bank Kolonialleiter ist, interessieren sich die Vertreter der Banken auf einmal für die Kolonien. Noch auf dem letzten freisinnigen Parteitag habe Herr Cassel vorgeschlagen, die Kolonien für alt zu verkaufen. (Heiterkeit.) Und jetzt nehme man es den Sozialdemokraten übel, wenn sie über die Kolonien ähnlich urteilen!

Abg. **de Witt** (Ztr.) will auf einen schweren Vorwurf zurückkommen, den kürzlich Paasche gegen die Zentrumspartei seines Wahlkreises gerichtet habe. Paasche habe gesagt: eine Zentrumswählerversammlung in Kreuznach sei geschlossen worden mit dem Rufe: Nieder mit dem Protestantismus! In Kreuznach wisse man davon nichts. Wäre aber die Aeußerung gefallen, so würde sie allerdings auf denselben niedrigen Niveau stehen wie eine Aeußerung, die bisher unwiderlegten Zeitungsnachrichten zufolge in einer liberalen Wählerversammlung in Anwesenheit des Herrn Paasche gefallen sein solle, nämlich die Aeußerung: Nieder mit den schwarzen Pfaffen! Jene Paascheſsche Behauptung trage übrigens den Stempel der Unrichtigkeit an der Stirn, denn General v. Klöden, der Gegenkandidat Paasches, sei — Protestant! Er erwarte, daß Paasche seine Behauptung beweise oder den Vorwurf zurücknehme. Tertium non datur! (Rufe links, als Redner die Tribüne verläßt: Wo bleibt die Kolonialrede? Große Heiterkeit.)

**(Ausführlicher Bericht in der Parlaments-Ausgabe.)**

---

# TELEGRAMME.

**Braunschweig,** 12. März. (W. T. B.) Der Landtag hat heute einstimmig den Antrag der Regierung angenommen, ihr Einverständnis damit zu erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten in die Wege geleitet werde.

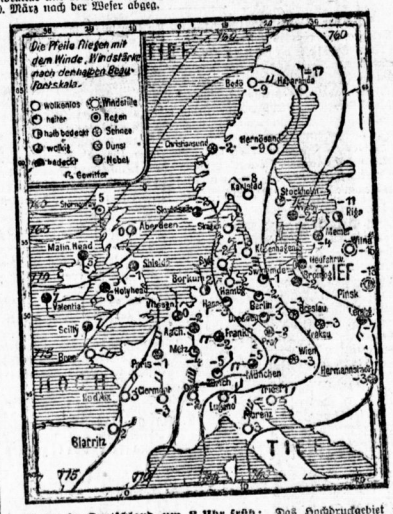
**Brüssel,** 12. März. (W. T. B.) Gestern hat hier ein privater Meinungsaustausch zwischen holländischen und belgischen Politikern über Vorarbeiten für eine Konferenz zur Erzielung eines engeren Einvernehmens zwischen Holland und Belgien stattgefunden. An den Besprechungen nahmen drei holländische Delegierte, Idenman, Treub und Houtheer van Asch van Wijck, von belgischer Seite der frühere Ministerpräsident Beernaert, Senator Dupont und der Deputierte Helleputte teil.

□ **Bukarest,** 12. März. (Privat-Telegramm.) Der griechische Millionär Haralambe Kostandatos, ein Großkaufmann, wurde in Giurgiu auf offener Straße durch zwei Revolverschüsse getötet. Der Mörder, ein junger Mazedonier namens Mihalake Nikola Zugravu, stellte sich selbst der Polizei. Es handelt sich um einen politischen Racheakt.

# **Bukarest,** 12. März. (Privat-Telegramm.) Die öffentliche Meinung ist über das Attentat auf den Großindustriellen Konstandatos in Giurgiu aufgebracht. Das offiziöse „Konservatorul Comunique" behauptet, daß die Verantwortung für diese Verbrechen, welche sich in letzter Zeit wiederholen, vornehmlich die Geschworenen trifft, die durch skandalöse Freisprechungen solche Verbrechen züchteten. Das offiziöse Blatt führt aus, das rumänische Volk habe andere Traditionen als Gewalt und Verbrechen. Das rumänische Volk protestiert zwar energisch gegen die Verbrechen der griechischen Banden in Mazedonien, aber weder Regierung noch Volk würden dulden, daß gemeine Verbrechen unter der Maske patriotischer Gesinnungsduselei verübt werden. Auch der Mörder Bulgaru ist dem Lande fremd und erst wenige Monate hier.

---

**Bremen,** 12. März. Nordd. Lloyd. „Brandenburg" 9. März in New-York angek. „Prinzess Irene" 9. März von New-York über Gibraltar und Neapel nach Genua abgeg. „Amerika", von Savannah, 10. März nach der Weser abgeg.


Die Pfeile fliegen mit dem Winde, Windstärke nach der neuen Beaufortskala.
windstille
leichter
mäßiger
frischer
starker
stürmischer
Sturm
Orkan
Regen
Schnee
Nebel
Gewitter
Archangel
Petersburg
Stockholm
Riga
Christiania
Helsingfors
Aberdeen
Skudesnes
Valentia
Holyhead
Hamburg
Berlin
Breslau
Cuxhaven
Helgoland
Scilly
Brest
Paris
Metz
Aachen
Frankfurt
München
Wien
Hermannskogel
Lugano
Genua
Triest
Pola
Clatrix
Biarritz
Madrid
Lissabon
Malaga
Palermo
Rom
Cagliari
Corfu
Athen
Konstantinopel
Odessa
Kiew
Moskau
Kasan
Perm
Orenburg
Tiflis
Batum
Kopenhagen
Haparanda
Bergen
Thorshavn
Reykjavik
Jan Mayen
Grönland
Island
Nordpol
Nordsee
Ostsee
Schwarzes Meer
Mittelmeer
Atlantischer Ozean
Golf von Biscaya
Golf von Genua
Golf von Lyon
Golf von Triest
Golf von Finnland
Golf von Bothnia
Golf von Riga
Golf von Lepanto
Golf von Kreta
Golf von Sidra
Golf von Gabes
Golf von Cadix
Golf von Lissabon
Golf von Malaga
Golf von Valencia
Golf von Genua

# Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Beiblatt.

Nummer 130. Berlin, Dienstag, 12. März 1907.

## Schwierigkeiten für die Reichsregierung.

**Die Deckung des Geldbedarfs. — Die Börsengesetzreform.**

Der Reichsschatzsekretär Herr v. Stengel hat in diesen Tagen, wie gemeldet, ein Etatsnotgesetz eingebracht, das einen vorläufigen Kredit von 200 Mill. M. a Konto des Reichshaushaltsetats verlangt. Wir haben schon am letzten Sonnabend darauf hingewiesen, in welcher schwierigen Lage sich das Reich augenblicklich bezüglich der Frage der Deckung seines Geldbedarfs befindet. Eine 3½proz. fundierte Anleihe unter den heutigen Verhältnissen an den Markt zu bringen, wäre ein, man könnte beinahe sagen, aussichtsloses Beginnen. Denn für 3½proz. Papiere ist sich mit Rücksicht auf den hohen Bankdiskont gegenwärtig selbst in den Kreisen solcher Kapitalisten, die gewohnt sind, sich mit einer sehr niedrigen Rente zu begnügen, gar kein Interesse. Ueberdies ist es bekannt, dass unsere Banken noch in der letzten 3½proz. Anleihe zirka 100 Mill. M. übrig haben, die ihnen durch die Seehandlung bevorschusst worden sind. Es wird also, wie wir schon mehrfach betonten, dem Reiche nichts weiter übrig bleiben, als an den 4proz. Zinstypus zu denken. Innerhalb der Reichsgrenzen mag das Befremden erregen, um mehr, als verschiedene ausländische Staaten, deren finanzielle Position sich auch nicht annähernd mit der des Deutschen Reiches messen kann, gerade jetzt und teilweise unter Beihilfe der deutschen Bankwelt, ihre hochverzinslichen Anleihen auf einen niedrigeren Zinsfuss herabsetzen. Es darf indes nicht vergessen werden, dass es lediglich die ausserordentlich starke Anspannung der produktiven Kräfte und die industrielle Regsamkeit ist, die das Deutsche Reich zwingen, einen Zinsfuss, der bereits als überwunden angesehen wurde, wieder sich eigen zu machen. Wollte nun das Reich eine fundierte Anleihe begeben, die dauernd einen 4proz. Zinsfuss trägt, so würde die Gefahr bestehen, dass die 3½proz. Werte eine starke Entwertung erfahren. Es wird daher, wie schon mehrfach erwähnt, daran gedacht, Schatzanweisungen auszugeben, die eine Laufzeit von 3 bis 4 Jahren haben. Dieser Weg ist an und für sich deshalb nicht gerade erwünscht, weil nicht vorausgesehen werden kann, wie im Zeitpunkt der Fälligkeit der Schatzanweisungen die Konstellation der politischen Lage und des Geldmarktes sein wird. Dass besonders aber ist es unerwünscht, Schatzanweisungen zu begeben, wenn, wie jetzt, ein sehr grosser Betrag von seiten des Reichs flüssig gemacht werden muss. Das Notgesetz fordert 200 Mill. M. Inklusive der früheren resp. der Südwestafrikakredite könnte sich die Summe aber auf ca. 270 Mill. M. belaufen. Das Reichsschatzamt scheint nun zu hoffen, dass es gelingen werde, nicht nur die Bankwelt für diese Schatzanweisungen zu interessieren, sondern auch solche Kapitalistenkreise, für die im allgemeinen bisher Schatzanweisungen weniger bestimmt waren. Weiter wird wohl auch angenommen, dass das Ausland sich für ein 4proz., in wenigen Jahren al pari rückzahlbares deutsches Papier interessieren werde. Diese Erwartung mag berechtigt sein, aber die oben erwähnten Bedenken sind so schwerwiegend, dass sie nicht ohne weiteres übergangen werden können. Es bliebe vielleicht der Ausweg, eine fundierte Anleihe zu schaffen, die mit einer 4proz. Rente versehen wird, jedoch derart, dass das Reich berechtigt ist, die Anleihe in wenigen Jahren zurückzuzahlen resp. in einen niedriger verzinslichen umzuwandeln. Damit würde gegenüber einer ohne weiteres 4proz. Anleihe erreicht werden, dass Tauschoperationen, die auf den Kurs der 3½prozentigen Papiere drücken, in weniger grossem Umfange vorgenommen werden. Gegenüber der Emission von Schatzanweisungen wäre der Vorteil erzielt, dass das Reich einen für die Rückzahlung günstigen Termin abwarten kann. Jedenfalls ist zu hoffen, dass unsere Bankwelt dem Reichsschatzamt mit Rat und Tat zur Seite steht und alles vermeidet, wodurch dem Reiche die Deckung des Anleihebedarfs noch mehr, als dies schon der Fall ist, erschwert wird. Vor allem wird die Beteiligung der deutschen Bankwelt an ausländischen Finanztransaktionen auf das äusserste Mass zu beschränken sein. Weiter wäre zu wünschen, dass die Bankwelt nicht etwa jetzt in Erwartung der demnächst an den Markt kommenden Schatzscheinanleihe das Kursniveau der älteren Anleihen herabdrückt, sondern im Gegenteil, dem Markte alle nur denkbare Fürsorge angedeihen lässt. Das Reichsschatzamt hat seinerseits, um den Anleihemarkt zu schonen, es zu inhibieren verstanden, dass der Reichsinvalidenfonds Anleiheverkäufe aus seinem Bestande vornimmt. Hätte das Reichsschatzamt nicht interveniert, so wäre, wie wir hören, ein Betrag von 30 Mill. M. seit dem letzten Verkaufe wieder an den Markt gekommen.

Auch in der Frage der Reform des Börsengesetzes besteheu für die Regierung erhebliche Schwierigkeiten. Die Regierung wünscht eine Reform der ganz unhaltbaren Zustände, wie sie durch das Börsengesetz geschaffen worden sind, und der verantwortliche Leiter der Reichsregierung hat sich erst kürzlich in diesem Sinne ausgesprochen. Der Durchführung einer einigermassen brauchbaren Reform des Gesetzes stellen sich indessen recht ernste Hindernisse in den Weg, die auf politischem Gebiete liegen und der Regierung grösste Vorsicht bei der Wahl der von ihr einzuschlagenden Taktik auferlegen. Die Novelle in der Form, wie sie ihr die Kommission gab, begegnet noch immer dem Widerspruch der agrarischen Parteien, deren Organe jetzt überhaupt gegen jede Reform des Börsengesetzes mobil machen. Bringt nun die Regierung die Vorlage in der Kommissionsfassung — in der schon alles, die Interessen der Agrarier direkt Berührende ausgeschieden war — ein, so besteht die Gefahr, dass das gegenwärtig oppositionelle Zentrum in dieser Frage mit den Konservativen Hand in Hand gehen und die ganze Novelle zu Fall bringen könnte. Wenn aber die Regierung die Kommissionsfassung der Novelle überhaupt fallen lässt und eine völlig neue Vorlage schafft, in der die Aufhebung des Terminhandels in Bergwerks- und Industrieapapieren sowie eventuell die Abschaffung des Börsenregisters vorgesehen wird, würde das, solange die Konservativen nicht zu erheblichen Konzessionen bereit sind, die Schwierigkeit der Lage nur noch verschärfen und die Gefahr eines ultramontan-konservativen Bündnisses dringender machen. Die Regierung sieht sich also einer recht komplizierten Lage gegenüber, die eventuell zu einer höchst unerfreulichen weiteren Verschleppung der Reform des Börsengesetzes führen könnte. Vielleicht ist indes das Interesse, das der Kaiser der Reform des Börsengesetzes jetzt entgegenbringen soll, dazu angetan, die gemässigten Elemente der konservativen Partei und des Zentrums zu einer der Börsenreform günstigeren Haltung zu bestimmen.

## Industrie und Handel.

⊙ **Die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken** weisen in ihrem Jahresbericht pro 1906 einen Fabrikationsüberschuss von 5,150,000 M. (i. V. 3,863,000 M.) aus. Hierzu tritt ein Zinsengewinn einschliesslich Ertrag aus Dividenden und Beteiligungen in Höhe von 821,000 M. (i. V. 1,535,000 M.). Wir hören hierzu, dass dieser Rückgang in der Hauptsache auf beträchtliche Effektenverkäufe zurückzuführen ist, die die Gesellschaft in 1906 getätigt hat. So werden unter anderem anlässlich der Einführung der Aktien der Dürener Metallwerke an der Berliner Börse grössere Posten dieser Aktien abgestossen. Bei 1,421,000 M. (1,693,000) Abschreibungen und 123,000 M. Dotierung der Spezialreserve (i. V. 200,000 M. Minderbewertung auf Effekten- und Beteiligungskonto) beträgt der Reingewinn 3,650,000 M. (i. V. 3,006,000 M.). Die Dividende von 20 pCt. (18 pCt.) erfordert einen Betrag von 3 Mill. M. (i. V. 2,7 Mill. M.). Auf neue Rechnung werden 446,000 M. (423,000) vorgetragen. Im Jahresberichte wird ausserordentlich starke Beschäftigung und erhöhter Umsatz konstatiert. Weiter entnehmen wir dem Berichte:

Die Waffenfabrik Martinikenfelde war in der Gewehrabteilung wiederum vorzugsweise für den Reichsmilitärfiskus und die kaiserliche Marine beschäftigt und wird auch in diesem Jahre mit ähnlichen Aufträgen versehen sein. Daneben nahm die Fabrikation des noch aus dem Jahre 1903 herrührenden Gewehrauftrages für eine ausserdeutsche Regierung ihren Fortgang. Die Restlieferung auf diesen Auftrag dürfte in der zweiten Hälfte dieses Jahres erfolgen. Die Fabrikation von Maxim-Maschinengewehren ist etwas zurückgegangen, nachdem einige grössere Aufträge zur Ablieferung gelangten. Es sind von verschiedenen ausländischen Regierungen Probebestellungen erfolgt, die weitere Orders erhoffen lassen. Die Kugellagerabteilung hatte einen doppelt so hohen Umsatz wie im Vorjahre. Um gerade diese Fabrikation auf eine breitere Basis zu stellen und auch den Anforderungen wegen kurzer Liefertermine besser entsprechen zu können, haben wir auf dem für die sukzessive Verlegung der Gesamtfabrik Martinikenfelde angekauften Terrain in Wittenau zunächst eine Kugellagerfabrik mit bedeutend erhöhter Leistungsfähigkeit errichtet. Die Anlage ist soweit gediehen, dass deren Inbetriebsetzung voraussichtlich im Mai d. J. wird erfolgen können. Für eine Verlegung der übrigen Teile unserer Martinikenfelder Fabrik halten wir den Zeitpunkt noch nicht für gekommen. Die vorliegenden Waffenaufträge gestatten letzt keine Unterbrechung der Fabrikation. In Berücksichtigung dieser Umstände muss der Verkauf des alten Martinikenfelder Grundstückes bis auf weiteres unterbleiben. Für die Munitions- und Maschinenfabrik Karlsruhe sind uns mehrere kleinere Bestellungen zugegangen, und wir stehen nach verschiedenen Seiten auch wegen grösserer Aufträge in Unterhandlungen. Auf dem Gebiete des automatischen Telephons sind, soweit unsere Fabrikation in Telephonen sich nicht ganz bequem an unsere sonstige Fabrikation anlehnt, gehen wir mit der Absicht um, diesen Fabrikationszweig aufzugeben, sofern es uns gelingt, mit einer Spezialfabrik für Telephone eine vorteilhafte Vereinbarung zu treffen. Die Waffenfabrik Mauser in Oberndorf a. N. ist für das neue Geschäftsjahr mit Aufträgen versehen. (Wie wir erfahren, verteilt diese Gesellschaft wieder 29 pCt. Dividende.) Die Fabrique Nationale l'Armes de Guerre in Herstal konnte für 1905/6 eine Dividende von 16 pCt. (i. V. 15 pCt.) zur Ausschüttung bringen. Auch diese Fabrik ist weiter zufriedenstellend beschäftigt. Die Dürener Metallwerke in Düren verteilen eine Dividende von 10 pCt.

Im Zusammenhange mit den erheblichen Aufwendungen für die neue Wittenauer Anlage ermässigte sich das Bankguthaben von 7,842,000 M. auf 5,419,000 M. Weiter erscheinen als Aktiva 4,552,000 M. (4,804,000) Effekten und Beteiligungen, 3,640,000 M. (3,393,000) Ausstände bei Behörden, 3,288,000 M. (3,321,000) sonstige Debitoren und 6,886,000 M. (9,770,000). Der Auftragskreditoren betragen 7,976,000 M. (9,770,000). Der Auftragsbestand weist einen erheblichen Rückgang aus. In das neue Jahr werden laut Bericht für 18 Mill. M. unerledigte Aufträge (i. V. 32 Mill. M.) übernommen, hierzu sind bis anfangs März 3,7 Mill. M. (2) Orders hinzugetreten. Die Verwaltung bemerkt hierzu: „Unsere Betriebe sind somit ausreichend beschäftigt, so dass wir auch für das laufende Jahr ein gutes Erträgnis erhoffen dürfen."

⊙ **Die Deutsche Asphalt-Akt.-Ges.** erzielte laut Jahresbericht in 1906 einen Warengewinn von 254,000 M. (i. V. 271,000 M.). An Effektengewinn stehen 22,400 M. (0), an Zinsenereinnahme 6000 M. (i. V. 10,000 M. Zinsenausgabe) zur Verfügung, ferner ein Gewinnvortrag von 18,000 M. (8000). Der Dividendenertrag der Beteiligung bei der Asphaltfabrik Schlesing ermässigte sich von 87,500 M. (25 pCt.) auf 70,000 M. (20 pCt.). Bei 39,000 M. (27,000) Abschreibungen beträgt der Nettonutzen 270,000 M. (256,000). An der Dividende von 16 pCt. (wie i. V.) nimmt ein um 500,000 M. erhöhtes Aktienkapital teil. Der Gewinnvortrag wird von 18,000 M. auf 8000 M. ermässigt. Aus diesen Ziffern ergibt sich, dass die Dividende von 10 pCt. auf das erhöhte Kapital nur dadurch zur Verteilung gebracht werden kann, dass der vorerwähnte „Effektengewinn" verreichnet wird. Dieser Gewinn entstammt nun aber einer plötzlichen Werterhöhung der Beteiligung der Deutschen Asphaltfabrik bei der Vorwohler Emmerthaler Eisenbahngesellschaft. Die Beteiligung besteht aus 80,000 M. Aktien, auf die in 1905 1 pCt., in 1906 4½ pCt. Dividende verteilt werden. Anscheinend im Zusammenhang mit dieser Ertragsteigerung macht die Verwaltung die früher auf diese Effekten vorgenommenen Abschreibungen rückgängig und setzt sie, die bisher mit 72 pCt. bewertet waren, wieder zu ihren Gestehungskosten, das heisst zu pari in die Bilanz ein. Durch diese anfechtbare Bilanzierungspolitik ermöglicht die Verwaltung die Aufrechterhaltung der letztjährigen Dividende. Die schwebenden Verbindlichkeiten erhöhten sich von 690,000 M. auf 714,050 M., darunter befinden sich 525,000 M. (599,000) Avalwechsel. Unter den Aktiven figurieren 52,000 M. (82,000) Kassa und Wechsel, 947,000 M. (692,000) Debitoren einschliesslich 464,000 M. (301,000) Bankguthaben, 306,000 M. (181,000) Vorräte und 756,000 M. (730,000) Effekten. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft laut Bericht mit erheblichen festen Aufträgen eingetreten. Die Verwaltung hofft, ein günstiges Ergebnis zu erzielen.

**Dresdner Gasmotorenfabrik** vorm. Moritz Hille in Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für 1906 eine Dividende von wieder 11 pCt. in Vorschlag zu bringen.

**Die Allgemeine Gas-Akt.-Ges.** in Magdeburg schlägt für 1906 eine Dividende von wieder 7 pCt. vor.

✕ **Das amerikanische Ackerbaubureau** schätzt die Vorräte von Weizen, die sich am 1. März 1907 noch in den Händen der Farmer befanden, auf 206,638,000 Bushels = 28,1 pCt. der 735,260,000 Bushels betragenden letzten Ernte (am 1. März 1906: 158,692,000 Bushels = 22,9 pCt. von 692,980,000 Bushels). Die Reservevorräte sind mithin grösser als während der vorhergehenden neun Jahre. Sie übersteigen selbst um 33 Millionen Bushels die Vorräte, die nach der bisher grössten Ernte im Jahre 1901 ausgewiesen wurden. Das bereits verbrauchte Quantum ist um 5,6 Mill. Bsh. kleiner als im vorigen Jahre, obwohl der Export in den ersten acht Monaten bis zum 1. März nach Bradstreet 121,7 Mill. Bsh. betrug, also um 27,11 Mill. Bsh. grösser war als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieser Ausweis muss selbstverständlich den spekulativen Bestrebungen, die sich in der letzten Zeit einigermal hervorwagten, hinderlich sein und übte tatsächlich auf die gestrigen Märkte einen Druck aus. Für die europäische Versorgung ist dies von nicht unerheblicher Bedeutung, weil man in Amerika versuchte, den Ausfall der russischen Ernte für spekulative Zwecke auszunutzen. Die Vorräte an Mais schätzt der Regierungsbericht auf 1,296,845,000 Bsh. = 44,3 pCt. der Gesamternte von 2,927,416,000 Bsh. (i. V. 1,107,569,000 Bsh. = 40,9 pCt. von 2,707,994,000 Bsh.). Die Maisvorräte werden mithin sowohl quantitativ wie prozentual grösser als in den vorhergehenden neun Jahren ausgewiesen. Die Vorräte von Hafer werden auf 384,032,000 Bsh. = 39,8 pCt. der Gesamternte von 964,984,000 Bsh. geschätzt (i. V. 379,379,000 Bsh. = 39,8 pCt. von 953,216,000 Bsh.).

## Geldmarkt und Banken.

⊙ **Der Jahresbericht der Deutschen Ueberseeischen Bank,** die der Deutschen Bank nahesteht, enthält interessante Mitteilungen über die wirtschaftliche Entwickelung einer Reihe amerikanischer Staaten, in denen das Institut arbeitet. Ueber Argentinien wird unter anderem ausgeführt:

Das während vieler Jahre die geschäftliche Entwickelung des Landes hemmende Misstrauen war in 1906 einer immer grösseren Zuversicht gewichen, Kredite wurden vielfach mit grosser Leichtigkeit bewilligt, und die Gründung zahlreicher industrieller Gesellschaften erfolgte, deren Aktien an der Börse sofort hohe Kurse erreichten. Dieses allgemeine und überstürzte Drängen nach Ausdehnung aller Geschäfte musste natürlich früher oder später zu einem Rückschlag führen, und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres machten sich Anzeichen geltend, dass der Verlauf nicht der sich stets vergrössernden Einfuhr nicht mehr Schritt hielt. Die Fälliten mehrten sich schnell und wurden durch die, wie immer unter solchen Verhältnissen, seitens verschiedener Banken sofort eintretenden Kreditbeschränkungen beschleunigt. Der Zinsfuss, welcher sich in den letzten Jahren zwischen 4 und 5 pCt. bewegt hatte, stieg rasch auf 7 bis 7½ pCt., und die Zurückziehung der Regierungsgelder aus der Börse führte in der Novemberliquidation zu einer Krisis, welche die Spekulation vollständig lähmte. In bezug auf die Ernteaussichten ist im Vorjahre in Weizen und Leinsaat eine grössere Ausfuhrmenge als im Vorjahre erwartet wird, während die Maisernte ein weniger befriedigendes Ergebnis verspricht.

Ueber die Verhältnisse in Bolivien wird mitgeteilt:

Infolge der sehr lohnenden Preise hat die Mineindustrie eine grosse Entwickelung zu verzeichnen; eine Anzahl Minen ging von Privatbesitz an Aktiengesellschaften, vorzüglich chilenische, über, und die grösseren Kapitalien, die hierdurch der Industrie zugeführt wurden, erlauben einen rationelleren Betrieb und eine erhöhte Produktion. Hiemmend wirkt noch auf die Entwickelung das Fehlen von Arbeitskräften und Verkehrsmitteln. Die Frage der Erleichterung des Verkehrs hat im verflossenen Jahre ihre Lösung gefunden, indem der Kongress den von der bolivianischen Regierung mit einem ausländischen Syndikat zwecks Bau und Betrieb vereinbarten Kontrakt genehmigt hat. Die bolivianische Regierung beteiligt sich bei der zu bildenden Gesellschaft mit einer grösseren, ihr zur Verfügung stehenden Summe und leistet eine Zinsgarantie von 5 pCt. für die zur Verwendung kommenden fremden Kapitalien. Der Bau wurde bereits mit der Linie La Paz—Oruro in Angriff genommen.

Ueber die Erdbebenkatastrophe in Valparaiso schreibt die Leitung der Deutschen Ueberseeischen Bank:

Die fortschreitende Entwickelung Chiles erhielt eine harte Erschütterung durch die schwere Erdbebenkatastrophe, die einen grossen Teil von Valparaiso und fast sämtliche Ortschaften im weiten Umkreise in Trümmer legte. Es hat aber den Anschein, dass das durch die vorhergegangenen guten Ernten und die letzige günstige wirtschaftliche Lage kräftige Land den grossen materiellen Verlust dank dem kräftigen Willen und der Tatkraft seiner Bevölkerung in nicht zu frischen Mut und der tatkräftigen Arbeit seiner Bevölkerung in nicht zu ferner Zeit überwindet. Der schwer getroffene Handel von Valparaiso hat eine erfreuliche Widerstandskraft gezeigt, und die infolge des Erdbebens eingetretenen Zahlungseinstellungen sind im Verhältnis zu der Grösse der Katastrophe nicht von Bedeutung gewesen. Dementsprechend hat auch der Verlust des Instituts, der voll abgeschrieben ist, das Jahresergebnis der chilenischen Abteilung nicht wesentlich beeinflusst.

Dem Jahresberichte entnehmen wir weiter, dass der Umsatz von einer Seite des Hauptbuches in 1906 10,427,304,000 M. (i. V. 8,417,413,000 M.) betrug. Die Dividende wird, von 8 pCt. auf 9 pCt. erhöht. Laut Bilanz waren Ende 1906 von dem 20 Mill. M. betragenden Aktienkapital 2,4 Mill. M. (Ende 1905: 4,8 Mill. M.) noch nicht eingezahlt. Als Aktiva erscheinen 29,374,000 M. (24,254,000) Kassa und Bankguthaben 69,323,000 M. (56,469,000) Wechsel, 8,325,000 M. (7,004,000) eigene Effekten — darunter 5,200,000 M. (4,200,000) deutsche Staatsanleihen — und 79,391,000 M. (63,992,000) Kontokorrentdebitoren. Die Verbindlichkeiten bestehen aus 5,322,000 M. (1,788,000) Akzeptschulden, 84,496,000 M. (69,616,000) Kreditoren. Die Depositengelder erhöhten sich von 62,763,000 auf 75,925,000 M.

## FIRMEN-REGISTER.

Abteilung A: Blitzblank-Reinigungsinstitut Richard Schlesinger. Inh. ist Kfm. Richard Schlesinger in Charlottenburg. — Fabrik gesetzlich geschützter Neuheiten R. Fröschke u. Co. Ges. sind Fckt. Richard Fröschke hier und Werkmeister Herm. Vogelgesang in Charlottenburg. Beginn: 1. 3. 07. — Max Köber. Inh. ist Kfm. Max Köber hier. — Oskar Ludwig u. Co. Ges. sind die Kfte. in Frankfurt a. O., Oskar Ludwig u. Gustav Köhler. Beginn: 1. 2. 07. — Schuhhaus Rudolf Kohn u. Karpf. Ges. sind die Kfte hier Rudolf Kohn u. Simon Karpf. Beginn: 1. 3. 07. — Hermann Riessland. Inh. ist Kfm. Hermann Riessland hier. — E. H. Schütze. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Georg Lamerdin. — Hermann Wieland. Ges. sind die Kfte. Ernst Resener hier und Franz Hausmann in Charlottenburg. Beginn 3. 2. 07. — F. Suck, Berlin. Am 6. 3. 07 ist Kfm. Richard Suck hier eingetreten. — Quarg u. Wojciechowski. Liquidatoren sind Aug. Wojciechowski und Bücherrevisor Franz Hermann hier. — Melzer, Strahl u. Co. Louis Friedländer ist ausgeschieden. — Karl Stephan u. Co. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma erlöscht. — Dr. Graf u. Comp. Prokurist Otto Müller in Rixdorf. — A. Karthun u. Co. P. Schulz, O. Riemer und K. Szillatis sind ausgeschieden. Vertretung: Jeder für sich. — Gelöscht sind die Firmen: Louis Knopfmacher. — August Brandenburg. — Benno Schlesinger.

Abteilung B: Kamerun-Eisenbahngesellschaft, Berlin, Kolonialgesellschaft. Vorstand: Gerichtsassessor a. D. Dr. jur. Eduard Mosler in Berlin. — Norddeutsches Patentbureau Henry O. Klausen u. Co. G. m. b. H. Stammk.: 25,000 M., Geschäftsf.: Rentner Adolf Klostermann hier. — Grundstücksverwertungsges. m. b. H. Stammk.: 100,000 M., Geschäftsf.: Kfte. G. Liebisch hier und W. Drewitz in Halensee. — Betriebs- und Studienges. für alkoholarmes Bier G. m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Ingenieur Hans Werner in Charlottenburg. — Immobilien-Ges. Gross-Berlin m. b. H. Geschäftsf.: Kfm. Th. Samosch in Charlottenburg. — Brüder Körting (M. u. A. Körting) G. m. b. H. Stammk.: 100,000 M. Geschäftsf.: Dir. R. Fliess in Schöneberg. — Weinmeisterhof Grundstücks-Ges. m. b. H. Stammk.: 150,000 M. Geschäftsf.: Rentier Jos. Zadek in Nikolassee u. Kfm. Jul. Isaac in Charlottenburg. — Arthur Rehn u. Co. G. m. b. H. Stammk.: 25,000 M. Gesellschaftsf.: F. Kimm in Kassel-Wilhelmshöhe.

## KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

**Berlin,** 12. März. **Konkurseröffnungen.** Berlin-Mitte: Frau Ida Scheithauer, Katharinenstr. 9. Verwalter: Kfm. Dielitz. Anmeldefrist: 18. April.

**Schlussverteilung** soll erfolgen in dem Konkurse Kommanditgesellschaft Mundt & Co. in Liquid. 13,941 M. auf 176,470 M.

**Die Wäsche- und Schürzenengrosfirma** Wilhelm Bosse in Berlin befindet sich, wie die „Deutsche Konfektion" meldet, in Zahlungsschwierigkeiten. Es wird ein aussergerichtlicher Akkord von 50 pCt. angestrebt.

**Zu der Insolvenz der Firma M. Luckhardt Nchf.** Möbel- und Ausstattungsmagazin in Berlin erfährt der „Konfektionär", dass die Passiven ca. 900,000 M. betragen, denen an buchmässigen Aktiven 860,000 M. gegenüberstehen. In den letzten acht Monaten wurde ein Umsatz von 551,000 M. erzielt. Es wird gebofft, dass die Gläubiger zu der beabsichtigten Umwandlung des Geschäfts in eine G. m. b. H. ihre Zustimmung erteilen werden.

## WAREN-MARKT.

### Getreide.

✕ **Frankfurt a. M.,** 11. März. (Bericht von Otto Schwarz Nachf.) Der Verkehr auf dem Getreidemarkte war sehr ruhig. Die Notierungen für Weizen waren etwas höher. Es wurden bezahlt Wetterauer Weizen, pro 100 Ko. fr. Frankfurt, Roggen 17,50—17,75 M., Hafer 18,50—19,50 M., Gerste Ried u. Pfälzer 18,20—18,75 M., Mais mixed 13,90 M., Biertreber 11,30 M.

**Chicago,** 11. März. Bei Eröffnung des Weizenmarktes gab Maiware auf die bedeutenden Ankünfte im Nordwesten und die umfangreiche Ausfuhr der Exportländer während der letzten Woche um ¼ c. nach. Der Rückgang wurde später eingeholt, da die Spekulation auf unbeständige Saatenstandsberichte aus den südwestlichen Gebieten, das lebhafte Exportgeschäft und die regere Beteiligung des Publikums Deckungskäufe vornahm. Als der Ausweis über die sichtbaren Bestände bekannt wurde, machte sich Realisationsdruck bemerkar, der sich noch verschärfte, als die Beschädigungen der Saaten im Südwesten in Abrede gestellt wurden. Die stärkeren Abladungen an den südwestlichen Stapelplätzen und die Meldungen von niedrigeren Preisen an den übrigen inländischen Börsen trugen mit zu der matteren Haltung bei. Die aus Deutschland vorliegenden ungünstigen Saatenstandsberichte blieben einflusslos, da der Monatsbericht der Regierung enttäuschte. Schluss kaum behauptet und ⅛ bis ¼ c. niedriger. — Im Anschluss an die schwächere Haltung des Weizenmarktes gab Mais per Mai anfangs ⅛ c. nach. Die Preise gingen weiter zurück, als die Spekulation am Grund des Ausweises über die sichtbaren Bestände Positionslösungen und Realisierungen vornahm. Die Meldungen über Deckungen, der Schluss wurde von den Seeplätzen verursachten einige Deckungen, der Schluss war aber auf Bericht der Regierung abgeschwächt und um ⅛ beziehungsweise ¼ c. niedriger.

**New-York,** 11. März. (W. T. B.) Die sichtbaren Vorräte betrugen am 11. März 1907 an Weizen 45,750,000 Bsh (44,881,000 am 4. März 1907 und 47,701,000 am 12. März 1906), an Mais 12,359,000 Bsh. (11,102,000 resp. 16,276,000), an Hafer 10,227,000 Bsh (10,904,000 resp. 24,378,000), an Roggen 1,536,000 Bsh. (1,590,000 resp

2.274.000) und an Gerste 2.251.000 Bsh. (2.419.000 resp. 4.079.000). In der gleichen Woche des Vorjahres hatten die sichtbaren Vorräte von Weizen um 418.000 Bsh. zugenommen, von Mais um 68.000 Bsh. zugenommen, von Hafer um 73.000 Bsh. abgenommen.

## BERLINER WAREN-BERICHTE.

□ **Am Frühmarkt** war die Tendenz still.

Am Frühmarkt notierten: Weizen inländischer 188,00—188 ab Bahn. Roggen inländischer 170—171 ab Bahn. Hafer märkischer, mecklenburgisch., pommersch., preussisch, posensch. und schlesischer fein 186,50—190,00, mittel 180—185, gering 176—179, ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerikan. mixed 148,00—151,00, runder 137,00—141,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste mittel und gering 149—160, gute 161,00—172,00, russische und Donau feichte 144 bis 147 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futtererbsen mittel 164—170, feine und Taubenerbsen 171—180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 33,50—25,75. Roggenmehl 0 und 1 22,50—24,00. Weizenkleie 11,20—11,80. Roggenkleie 12,00—12,40 M.

✻ **Offizielle Produktenbörse.** Im Anschluss an die niedrigeren amerikanischen Notierungen war der Weizenmarkt hier heute anfangs schwächer, befestigte sich aber im Verlaufe wieder, da infolge des recht knappen inländischen Warenangebots Deckungsnachfrage für Mai an den Markt kam. **Roggen** wurde gedrückt durch das etwas mildere Wetter und das vermehrte Angebot der Donau, das auf vordere und spätere Verschiffung zu Abschlüssen führte. Auch von Russland waren Bestellungen auf nahe Verschiffung, wenn auch noch zu teuer, am Markt. Für **Hafer** herrscht seitens des Konsums wenig Kauflust. Lieferung gut behauptet. **Mais** wenig verändert. **Mehl** ruhig. **Rüböl** wurde per Oktober von Kommissionsfirmen und Mühlen lebhaft begehrt, da die indischen Saatforderungen weiterhin gestiegen sind und erneut ungünstige Erntemeldungen aus Indien vorliegen. Mai war ruhig und im Verlaufe schwächer.

An der Mittagsbörse notierten: Weizen inländ. 186—188 ab Bahn, Mai 188,75—189,50—190, Juli 189,50—189,25—189,50, Septbr. 187,25 bis 187. Roggen inländ. 170 ab Bahn, Mai 174,75—174, Juli 175,75 bis 175—175,25, Septbr. 166—166,05. Hafer Mai 176—176,75, Juli 178,25 bis 179—177,75. Weizenmehl 00 28,50—25,75. Roggenmehl 0 u. 1 22,50—24,00, Juli 22,90. Rüböl Mai 65—65,5—64,9—65,1, Oktober 56,1 59—58,5—58,9 Mark.

"reine um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Mai 190,00, Juli 189,50, September 187,00. Roggen Mai 174,00, Juli 175,25, September 165,75. Hafer Mai 176,50, Juli 178,75. Mais Mai 130,50. Juli 129,25. Mehl Mai 29,80, Juli 29,90. Rüböl loco 69,3. März 69,3, Mai 65,1, Oktober 58,9 Mark. (Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 16,75 bis 17,25 M., feuchte Stärke 9,10 M.)

# Neueste Handels-Nachrichten.

□ **Von der Börse.** Der Zweifel an dem Weiterbestehen der günstigen Konjunktur hat durch die skeptischen Betrachtungen im Geschäftsberichte einer Grossbank weiter an Terrain gewonnen, und zwar besonders in der Provinz. Das trat heute durch ziemlich umfangreiche Verkäufe der Kommissionshäuser am Eisenaktienmarkte in Erscheinung. Besonders stark angeboten waren die Aktien der Rheinischen Stahlwerke, die um 2½ pCt. niedriger einsetzten. Dagegen wiesen Kohlenwerte unter dem Einflusse des günstigen Tendenzberichtes von der gestrigen Essener Börse anfangs leichte Kursbesserungen auf. Die Stimmung der Börse war wieder recht gedrückt, und darin rief auch die feste Haltung, die der Markt der amerikanischen Eisenbahnwerte heute im Zusammenhange mit Deckungskäufen zeigte, keine Aenderung hervor. Die Aktien der Kanadabahn wurden zwar im Einklange mit New-York um 2 pCt. höher, Baltimore-Aktien um ca. ¾ pCt.; doch verhielt sich die Spekulation auch auf diesem Marktgebiete sehr reserviert. Auf russische Werte drückte die ungünstige Beurteilung, die die innerpolitische Lage in Russland an den Westbörsen findet. Als aus Petersburg ein offiziöses Dementi der Gerüchte über das Bevorstehen einer Auflösung der Duma eintraf, konnte die russische Anleihe von 1902 ihren Kursstand leicht erhöhen. Für Schiffahrtswerte regte die Erhöhung der Zwischendecksraten an. Im Verlaufe verstärkte sich das Angebot am Montanaktienmarkte sehr erheblich, fast alle Grossbanken wollte man als Verkäufer be merken. Die Verstimmung wurde noch durch den weiteren Kursrückgang der einheimischen Anlagewerte erhöht. Die Rückgänge am Montanaktienmarkte betrugen vor übergehend im Vergleich mit den ersten Notierungen bis zu 3 pCt. Gegen 2¼ Uhr trat eine Erholung ein. Der letzte Teil des Börsenverkehrs brachte wieder eine Abschwächung der Gesamttendenz und am Montanaktienmarkte mehrprozentige Kursrückgänge.

✕ **Depression am Kasseninduskrieaktienmarkte.** Bei ziemlich erheblichem Angebot traten heute am Kasseninduskrieaktienmarkte scharfe Kursrückgänge auf der ganzen Linie ein. Anscheinend haben die skeptischen Auslassungen der Deutschen Bank über die Aussichten der Konjunktur einen grossen Teil des Publikums veranlasst, sich seiner Engagements in Industriewerten zu entäussern.

**Es wurden höher:**

Schönwald Porzellan 1,50 pCt.

**Es wurden niedriger:**

Böhmisches Brauhaus 2,50, Adler Cement 10, Alsen Cement 3,25, Wicking Cement 5, Omnibus-Ges. 6,75, Strube 3,75, Balcke Fellenig 4, Buckan Masch. 2,50, Dürener Metall 5, Egestorff Masch. 5, Fischer c. Roesmann 3, Hofmann Waggon 4, Arthur Koppel 2,50, Zapp 5, Zinke 4,50, Baer u. Stein 3,75, Orenstein u. Koppel 2,50, Rhein. Metall Vorz. 8,50, Schubert u. Salzer 8, Victoria-Werke 4,50, Annaburg Steingut 3, Kaiserhof 3, Delmenhorst Linoleum 4,25, Deutsche Gasglühlicht 6, Deutsche Waffenfab. 4, Hotelbetriebsges. 3, Planiawerke 3,25, Buckau chem. Fab. 2,50, Scheuing 8, Charlottenb. chem. Werke 3, Vogel 3, Glaubacher Wolle 4, Char ottenb. Wasser 3, Elberfelder Papierfab. 3, Westfäl. Stahl 3,75, Berzelius 3,25, Bismarckhütte 7, Charlottenhütte 4, Konkordia Bergbau 10, Düsseldorfer Eisen 7, Rote Erde 3,50, Eschweiler Bergwerk 5, Eschweiler Walzwerk 4, Kölner Bergwerk 5, König Wilhelm 7,50, Köntigsborn 4, Mannstädt Facon 4,50, Nordstern Kohle 4, Rhein. Bergbau 4, Rombacher Hütte 5, Langendreer 8, Witten Gussstahl 7.

⊙ **Am Kuxenmarkt** neigte die Tendenz für Kaliwerte zur Schwäche. Am Kohlenkuxenmarkt stellten sich wesentlich niedriger (um 400 M.) die Anteile der Kohlenbohrgesellschaft Westfalen. Die Transaktion, die in der heutigen Gesellschaftsversammlung (siehe besondere Notiz) beschlossen wurde, entfauchte, da in Börsenkreisen ein Verkauf der Felder der Gesellschaft erwartet worden war.

⊙ **Der Kursrückgang in den einheimischen Anleihen** setzte sich heute in verstärktem Masse fort. Es waren für Konsols Rückgänge bis zu 0,60 pCt. zu verzeichnen. Das Angebot war nicht sehr umfangreich, so dass die Frage auftaucht, ob die Seehandlung nicht in einer fürsorglicheren Weise intervenieren könnte. Eine solche Unterstützung des Marktes wäre, wie wir auch in unserem heutigen Leitartikel ausführen, gerade jetzt, wo die Deckung des Anleihebedarfs des Reiches bevorsteht, wünschenswert. Das an den Markt kommende Material soll zum Teil aus dem Besitz der Grossbanken stammen, die schon mit Rücksicht auf die in neuerer Zeit wieder abgeschlossenen Staats- und Stadtanleihen genötigt sind, auf der anderen Seite ihr Effektenportefeuille zu entlasten. Weiter kommt wohl auch in Betracht, dass die Banken anfangen, sich für die bevorstehenden Dividendenzahlungen zu rüsten. Am Markt der Stadtanleihen waren heute gleichfalls wieder bei verhältnismässig geringem Angebot beträchtliche Kursrückgänge zu verzeichnen. Die 4proz. Kölner Stadtanleihe ging um 90 Pf. zurück, die 3½proz. Spandauer Anleihe, die gestern keinen Kurs hatte, wurde heute im Vergleiche mit Sonnabend bei einem Umsatz von 3000 M. um 2¼ pCt. niedriger. Gleichfalls von Sonnabend bis heute war ein Rückgang von 2,20 pCt. bei der Anleihe der Gemeinde Boxhagen-Rummelsburg zu verzeichnen. Verschiedene 4proz. Stadtanleihen, die bisher noch über Pari notiert worden waren, sanken heute darunter. Den tiefsten Stand von den 3½proz. Stadtanleihen nahm heute die Kieler mit 92,90 pCt. ein.

⊙ **Am Markte der auswärtigen Renten** sah man heute der Kursentwickelung der bulgarischen Werte infolge der Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten mit Interesse entgegen. Der Kurs war schliesslich erheblich verändert, die 6proz. bulgarischen Renten stellten sich um 0,30 pCt. niedriger auf pari. Die 5proz. Anleihe der Stadt Sofia zog um 0,30 pCt. im Kurse an. Der Markt der russischen Renten und Prioritäten war schwach. Eisenbahnobligationen zeigten Rückgänge bis um 1½ pCt. Die griechische Rente stellte sich niedriger, die portugiesische Rente etwas höher. Japanische Anleihen wiesen Kursbesserungen bis um ¼ pCt. auf.

□ **Vom Geldmarkte.** Der Privatdiskont blieb unverändert 5¼ pCt. Tägliches Geld bedang 4½ und 5 pCt. Die Seehandlung gab tägliches Geld sowie Geld bis zum 20. März mit 5 pCt. Am Devisenmarkte blieb Scheck London mit 20,5275 gesucht, Scheck Paris war 81,07 (gestern 81,09).

✕ **Paris,** 12. März. (Privat-Telegramm.) An der Börse verlautet, dass die Vaal River Diamond Shares demnächst hier eingeführt werden sollen.

✕ **London,** 12. März. (Privat-Telegramm.) An der Börse zogen die Sätze am Geldmarkte an, da die Bank von England in dem gestrigen amerikanischen Wettbewerb um Barrengold gegenüber 77 sh. 9⅞ d zu bieten hatte. Eine weitere Beiseitesetzung von Gold für Indien steht bevor, ebenso am Ende der Woche ein Goldexport nach Brasilien. Am Markte der festverzinslichen und der amerikanischen Werte zeigte sich ein kräftigerer Unterton auf mässige Stützungskäufe. Die Nachricht von der Konferenz Roosevelts mit Harriman am kommenden Donnerstag blieb eindrucklos, da aus New-York berichtet wurde, dass dadurch weder ein Antrag der Untersuchungskommission auf kriminelle Verfolgung, noch Klagen auf Auflösung des Harriman-Trusts verhindert werden könnten, falls die Kommission dergestalt beschliessen sollte.

✻ **Die Fusion des Konzerns Gelsenkirchen — Aachener Hütten — Schalker Grubenverein** wurde heute in den Generalversammlungen der drei Gesellschaften beschlossen.

Den Anfang machte der Schalker Gruben- und Hüttenverein. Nachdem in einer ordentlichen Generalversammlung die Dividende auf 27½pCt. festgesetzt worden, ermächtigte sodann die sich daran anschliessende ausserordentliche Generalversammlung den Vorstand zum Abschlusse des Fusionsvertrages unter den bereits mitgeteilten Bedingungen. Vertreten waren drei Aktionäre mit 10.155.000 M. Kapital. Die ordentliche Generalversammlung des Aachener Hüttenvereins, in der drei Aktionäre mit 11.493.000 M. Kapital vertreten waren, setzte die Dividende auf 29½ pCt. fest; die ausserordentliche Generalversammlung ermächtigte gleichfalls zum Abschlusse des Fusionsvertrages.

Nunmehr beginnt sich der Sitzungssaal der Diskontogesellschaft mit Aktionären der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. zu füllen. Hugo Stinnes tritt ein, während Thyssen, der in früheren Jahren eine zwar meist stumme, aber wichtige Rolle auf den Generalversammlungen des Konzerns gespielt hat, durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist. Geheimer Seehandlungsrat Schoeller übernimmt den Vorsitz und eröffnet die Generalversammlung der Gelsenkirchener Gesellschaft. In der Diskussion ergreift Bankier Jarislowsky mehrfach das Wort, um Anfragen an die Verwaltung zu richten. Er führt u. a. aus:

„Während die Arenberger Bergbaugesellschaft ihre Dividende von 35 auf 45 pCt., die Concordia von 12 auf 22 pCt., der Magdeburger Bergwerksverein von 28 auf 38 pCt., Königsborn von 7 auf 12 pCt., die Hibernia von 11 auf 14 pCt. und die Bergbaugesellschaft Massen von 5 auf 8 pCt. erhöht haben, ist die der Gelsenkirchener Gesellschaft unverändert auf 11 pCt. geblieben. Von der glänzenden Konjunktur, die 1905 für Kohlenwerte herrschte, haben die Aktionäre von Gelsenkirchen also nichts gehabt. Auch sind die Vergrösserungen der Mittel der Gesellschaft wohl nicht immer notwendig gewesen. Nach dem Geschäftsbericht der Gelsenkirchener Gesellschaft stehen ihr jetzt 21,8 Mill M. Bankguthaben zur Verfügung. Ebenso hat der Aachener Hüttenverein ein Bankguthaben von 3,4 Mill. M. und der Schalker Verein hat 18 Mill. M. Debitoren in laufender Rechnung, bei denen anzunehmen ist, dass ein grosses Bankguthaben darin enthalten ist. Warum sollen nun die grossen Gesellschaften die Bankiers unserer Banken spielen? Sodann ist erwähnenswert, dass die Syndikatsumlage für Kohlen im vorigen Jahre, in dem Kohlenknappheit herrschte, 6½ pCt. und die für Koks sogar 8½ pCt. betragen hat. Ich führe einen Kampf dagegen, dass deutscher Koks ins Ausland zu niedrigeren Preisen verschleudert wird. In der Generalversammlung der Schlesischen Kohlen- und Kokswerke hat nun ein Mitglied der Handelsgesellschaft, das der Harpener Gesellschaft nahe steht, davon gesprochen, dass jetzt Schritte getan werden, um Verträge dieser Art wieder abzuschliessen. Auf eine Anfrage, die ich an den Syndikat in dieser Sache gerichtet habe, ist mir die Antwort verweigert worden. Ich frage darum jetzt Herrn Geheimrat Kirdorf: Wird wiederum Koks zu ausserordentlich schlechten Preisen nach dem Ausland verkauft. Ferner bitte ich um Auskunft, wie die ca. 50 Mill. M. betragenden Mittel der Gesellschaft bei den Banken angelegt sind? Welchen Einfluss hat ferner die Erweiterung des Nordstern durch den Phönix auf die weitere Gestaltung der Verhältnisse im Kohlensyndikat? Ferner frage ich an, warum die Kosten der letzten Aktienemission nicht aus dem Agio bei dem Verkauf der neuen Aktien gedeckt sind? Die Gewinn- und Verlustrechnung weist Aktienausgabekosten in Höhe von 1,676,291 M. aus. Und wie hoch werden die Kosten der Fusion sich stellen? Ich rege an, dass diese Kosten aus dem Spezialreservefonds, der 6,9 Mill. M. enthält, bestritten werden."

Generaldirektor Kirdorf teilte zur Beantwortung der Fragen folgendes mit:

„Ueber die Verkäufe und die Preispolitik des Kohlensyndikats bin ich nicht in der Lage, Auskunft zu geben. Das steht dem Vorstande des Syndikats zu. Es darf nicht vergessen werden, dass das Syndikat vorsichtigerweise langfristige Lieferverträge tätigen muss, die in Zeiten des Aufschwungs allerdings hinderlich, in Zeiten rückgängiger Konjunktur aber um so vorteilhafter sind. Die Umlage des Syndikats ist nicht zu hoch gewesen. In keinem Jahre haben wir als Syndikat geldlich so ungünstig abgeschlossen wie im vergangenen. Bei Koksverkäufen ist die Hauptsache, dass keine oder eine möglichst geringe Einschränkung der Produktion eintritt. Die Kritik der Kapitalserhöhungen der Gelsenkirchener Gesellschaft kommt post festum. Was die Frage der Anlage der Geldmittel anbelangt, so sind von den 21,8 Mill. M. Bankguthaben Gelsenkirchens 18,5 Mill. M. zu festem Zinsfuss bei Banken und bei Syndikaten, von dem Guthaben des Aachener Vereins sind 2,8 Mill. M. und von dem Schalker Verein 5,7 Mill. M. in derselben Weise angelegt. Von dem Bankguthaben werden 21,3 Mill. M. bis Ende dieses Monats frei; 19 Mill. M. davon werden für die Dividende benutzt, 2¼ Mill. M. bleiben verfügbar, und rund 8 Mill. M. sind fest angelegt. Die Neubauten, die wir planen, werden 25 bis 26 Mill. M. noch kosten. Sollten wir die Mittel hierfür erst heute beschaffen, so würde das bei der jetzigen Lage des Geldmarktes schwierig sein. Was die weitere Entwickelung des Kohlensyndikats anbelangt, so hängt alles davon ab, ob unser Einspruch, nach dem die Verschlichtungen des Nordstern gegen das Syndikat auf den Phönix übergehen müssen, Erfolg haben wird. Die Mehrzahl der Juristen glaubt allerdings, dass das nicht der Fall sein wird. Mein Standpunkt ist, dass eine Aktion, wie die seinerzeit von der Harpener Gesellschaft angestrebte, wenig Zweck hat. Besser ist, wenn wir durch Unterhandlungen zu einer Aenderung des Syndikatsvertrages kommen, etwa so, dass, wie schon einmal, der Vertrag vor seinem Ablauf durch eine neuen ersetzt wird. Die Kosten der Aktienemission von 1,676,291 M. beziehen sich auf die Aktien, die zum Austausch gegen Schalker und Aachener Vereinsaktien ausgegeben sind. Der Fiskus hat übrigens eine Nachforderung gestellt, nach der sich die Stempelkosten auf 2,250,000 M. belaufen würden. Gegen die Nachforderung haben wir einen Prozess angestrengt. Ueber die Aussichten, mich zu äussern, bin ich nicht in der Lage, da ich nicht Prophet bin. Zurzeit ist der Absatz von Kohlen und Koks sehr flott und die Beschäftigung der Eisen- und Stahlwerke unverändert stark."

Die Dividende wurde sodann auf 11 pCt. festgesetzt und der Vorstand der Gesellschaft zum Abschluss des Fusionsvertrages ermächtigt. In den Aufsichtsrat der Gelsenkirchener Gesellschaft wurden neu gewählt: vom Aufsichtsrat des Schalker Vereins: Raab, Wippermann, Thielen, Heymann, Vorsteher, Sigfr. Samuel und Fritz Thyssen; vom Aachener Verein: Talbot, Schöller-Düren, Richard und Baron Ancion. Für den aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Baron Albert Oppenheim wurde Baron Emil Oppenheim gewählt; für das gleichfalls ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Grimberg fand keine Neuwahl statt, „da der Aufsichtsrat schon zahlreich genug sei". Es war vertreten ein Kapital von 65,110,200 M. Davon entfielen auf

| | |
|---|---|
| die Deutsche Bank | 14,2 Mill. M. |
| die Diskontogesellschaft | 10,1 „ „ |
| die Dresdner Bank | 3,5 „ „ |
| den Schaafhausenschen Bankverein | 2,4 „ „ |
| Kommerzienrat Kirdorf | 6,1 „ „ |
| Talbot | 3,1 „ „ |
| Thyssen | 2,5 „ „ |
| v. Oppenheim | 1,2 „ „ |
| Kommerzienrat Schöller-Düren | 2,0 „ „ |

Die Kosten der Fusion werden, wie Geheimrat Schöller mitteilte, auf 1,5—3 Mill. M. geschätzt.

**Bergwerksgesellschaft Westfalen zu Essen.** In der heutigen ausserordentlichen Gewerkenversammlung wurde beschlossen, von den 31 Feldern der Gesellschaft 16 in vier Gewerkschaften zu je vier Feldern umzuwandeln, während die restlichen 15 Felder analog der Gesellschaft Trier I—III und der Bergwerksgesellschaft Trier G. m. b. H. in eine neu zu bildende Bergwerksgesellschaft Westfalen G. m. b. H. eingebracht werden sollen. Für den Anteil der bisherigen Bergwerksgesellschaft Westfalen werden also vier Kuxe gewährt, die an die Bergwerksgesellschaft Westfalen G. m. b. H., übertragen werden.

✻ **Deutsche Kabelwerke.** Die Bilanz pro 1906 weist einen Bruttogewinn von 1,288,850 M. (im Vorjahre, das sieben Monate umfasste, 592,584 M.) auf. Dagegen betrugen Löhne, Unkosten und Zinsen 731,162 M. (i. V. 434,233). Die gewöhnlichen Abschreibungen erfordern 66,158 M. (41,922). Nach Rückstellung von 16,645 M. für Delkrederekonto ergibt sich ein Reingewinn von 474,883 M. (179,526). Der Aufsichtsrat beschloss, wieder 7 pCt. Dividende zu verteilen, 180,000 M. zu Extraabschreibungen zu verwenden und 23,744 M. dem Reservefonds zuzuführen. Die Gesellschaft ist, wie weiter mitgeteilt wird, zurzeit stark beschäftigt. Der Auftragseingang zeige im laufenden Jahre wieder eine bedeutende Steigerung.

✻ **Wicking'sche Portland-Cement- und Wasserkalkwerke** in Recklinghausen. Die Verwaltung macht uns folgende Mitteilung: „Der Bruttobetriebsgewinn einschliesslich Pächte betrug im Jahre 1906 914,860 M. (1905: 658,504 M.). An Abschreibungen sind 302,146 M. (227,288) vorgesehen. Dem Reservefonds sollen 30,635 M. (8240) überwiesen werden. An Gewinnanteilen sind 28,145 M. zu zahlen; es stehen demnach 553,932 M. zur Verfügung der Generalversammlung. Die Direktion schlägt die Verteilung einer Dividende von 12 pCt. vor. In 1905 konnten infolge des Verlustes beim Hannoverschen Syndikat nur 3 pCt. Dividende zur Verteilung."

✻ **Reederei Akt.-Ges. von 1896** in Hamburg. Der Aufsichtsrat beschloss, für 1906 eine Dividende von 5 pCt. in Vorschlag zu bringen. Für 1905 ergab sich bei 100,000 M. Abschreibungen ein Ueberschuss von 26,000 M. Hiervon werden 21,000 M. zu Reservestellungen verwandt, der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Eine Dividende wurde zum letzten Male für 1901 verteilt.

✕ **Hamburg,** 12. März. (Privat-Telegramm.) Für die kleine Bankfirma A. d. Schönewald finden aus notleidend gewordenen Unternehmungen Verkäufe statt.

**Aachen—Maastrichter Bahn.** Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt 5¾ pCt. (i. V. 6¼ pCt.). Auf die Genussscheine werden 10½ (i. V. 13½ pCt.) verteilt. Der Rückgang wird nach der „Kölnischen Zeitung" mit der Notwendigkeit von Rücklagen für die Verbesserung des Grubenbetriebes erklärt.

⊙ **Deutsche Petroleuminteressen in Rumänien.** Wie uns mitgeteilt wird, ist zwischen der der Gruppe Diskontogesellschaft-S. Bleichröder nahestehenden „Bustenarii" Petroleum-Industrie Akt.-Ges., Bukarest, und der „Telega Oil Company Ltd." beziehungsweise ihrer Rechtsnachfolgerin, der „Sylva", Bukarest, ein Vertrag des Inhalts abgeschlossen worden, dass beide Gesellschaften durch Fusion in eine neu zu gründende Aktiengesellschaft „Concordia" umgewandelt werden sollen. Der Betrieb der „Bustenarii" und „Telega" beziehungsweise „Sylva" soll vom 1./14. April 1907 an für Rechnung der neuen Gesellschaft geführt und der Bohrbetrieb wesentlich erweitert werden. Die hierfür erforderlichen erheblichen neuen Mittel werden von den beiden Hauptaktiongruppen, nämlich der Allgemeinen Petroleumindustrieaktiengesellschaft, welche sich die Majorität in der „Concordia" gesichert hat, und der Società Petrolifera „Italo-Rumena" zur Verfügung gestellt werden.

✕ **Bezugsrechte.** Dortmunder Aktienbrauerei 8376, Eschweiler Bergwerk 5,75, Wurm-Revier 0,50, Siemens Elektr. Betriebe 0,20.

**Versicherungsaktien.** Aachen-Münchener Feuer 9380 B., Allianz 1245 G., Magdeburger Feuer-Vers.-Ges. 4575 G., Wilhelma, Magdeb. Allgem. 1650 bB.

## Waren-Telegramme.

✻ **Hamburg,** 12. März, 3 Uhr. — Minuten. — (Privat-Telegramm.) Kaffee per März 30,75, per Mai 31,00, per Sept. 31,50, per Dezbr. 32,00. Tendenz: Stetig. — Zucker per März 18,40, per April 18,40, per Mai 18,50, per Aug. 18,80, per Okt. 18,35, per Dez. 18,20, Tendenz Ruhig.

✻ **Hamburg,** 12. März, 3 Uhr — Min. (Privat-Telegramm.) Schmalz. Stadtschmalz 56,50, Amerik. Steam 47,50, Chamberlain 48,75.

✻ **Hamburg,** 12. März, 3 Uhr — Min. (Privat-Telegramm.) Chilisalpeter loco 11,10, per Mai 10,87½ kahnfrei. Tendenz: Fest.

**Bremen,** 12. März. Baumwolle still, 56,75.

**Köln,** 12. März. Rüböl loko 70,00, per Mai 67,00. — Wetter: Unbeständig.

✻ **Antwerpen,** 12. März. (Privat-Telegramm.) Deutscher Lapratazung Kontrakt B. Tendenz: Stetig. Per März 5,95 Fr., per April 5,90 Fr., p. Mai 5,87½ Fr., per Juni 5,82½ Fr., per Juli 5,80 Fr. Umsatz: 235,000 Kg.

✻ **London,** 12. März. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. Baltic markt. An der Küste angekommen 0. An der Küste wartend 2. Weizen Mais ruhig, stetig. Gerste geschäftslos. Hafer etwas schwächer. Wetter: Schön.

✕ **Liverpool,** 12. März. (Telegramm von Hornby, Hemelryk & Co.) mitgeteilt von Wilh. Hansen-Berlin.) Eröffnungsnotierungen für amerikanische Baumwolle: März-April 5,78, Juli-Aug. 5,74, Okt.-Nov. 5,64, Dez.-Jan. 5,64. Tendenz: Ruhig.

**Liverpool,** 12. März. Baumwolle. Mutmasslicher Umsatz: 10,000 B. Import 45,000 B. Tendenz: Stetig.

✻ **Liverpool,** 12. März. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. Roter Winterweizen per März 6⅝½, per Juli 6⅞½. Ruhig. — Mais bunter amerikanischer per März 4 4¾/4, per Mai 4 5½. Ruhig.

✻ **Liverpool,** 12. März. (Privat-Telegramm.) 2. Depesche. Roter Winterweizen per März 6⅝½, per Juli 6⅞. Stetig. — Mais bunter amerikanischer per März 4 4¾/4, per Mai 4 5¾/4. Stetig.

**Wasserstand** am 12. März. Elbe bei Dresden minus 50 dp. — Elbe bei Magdeburg 2,20 m. — Oder bei Ratibor 1,64 m. — Oder bei Breslau Oberpegel minus 0,08 m. — Oder bei Brieg 2,84 m. Neissemündung 2,24 m.

Leitender Redakteur der Handelszeitung: Arthur Norden.

**Bergwerks-Kuxe.** Angebot- und Nachfrage-Preise von Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen (Ruhr). Telegr.-Adr.: „Bahnenbank", „Berlin" bezw. „Essenruhr".

Dienstag, 12. März 1907.

| A. Kohlenzechen. | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Alte Haase | 1950 | 1975 | Gottessegen | — | 4850 |
| Altendorf | 1700 | 1750 | Heinrich | 5125 | 5200 |
| Auguste Victoria | 13,650 | 13,800 | Hermann I, II, III | 2900 | 2950 |
| Charlotte bei Cherniütz | 9000 | — | Johann, Deimelsberg | 5125 | 5200 |
| Charlotte | 590 | 615 | Königin Elisabeth | — | 22,500 |
| Dorstfeld | — | 14,900 | Langenbrahm | 9000 | 9500 |
| Eintracht Tiefbau | — | 7200 | Lothringen | 32,000 | 33,000 |
| Elzer Brunnenkohlengrube | — | 3000 | Schallmauer | 3700 | 3775 |
| Erste Vogel u. Unverh. | 3750 | 3800 | Trappe | 3350 | 3425 |
| Glückhilf Friedenh. | 2340 | 2410 | Tremonia | 3125 | 3175 |
| **B. Kali.** Alexandersh. | 7650 | 7850 | Hugo | 1675 | 1725 |
| Beienrode | 6100 | 6250 | Immenrode | 950 | 950 |
| Burbach | 12,000 | 12,200 | Johannshall | 3500 | 3550 |
| Carlshall | 7650 | 7750 | Justus-Akt | 69⅞ | 70½ |
| Cecilienhall | 190 | 225 | Kaiseroda | 7500 | 7700 |
| Desdemona | 4350 | 4450 | Ludwigshall | 88⅞ | 88⅞ |
| Deutschland | 3960 | 4025 | Neustassfurt | — | 15,500 |
| Friedrichshall | 100⅞ | 103⅞ | Roland | 50 | 90 |
| Glückauf Sondersh. | 16,500 | 17,000 | Ronnenberg Aktien | 169⅞ | 171⅞ |
| Grossherzog v. Sachsen | 3525 | 3700 | Rothenberg | 2550 | 2625 |
| Güntershall | 4000 | 4050 | Salzdetfurth Kaliw. A. | 200⅞ | 210⅞ |
| Hansa | 1750 | 1800 | Schieferkaute | 650 | 650 |
| Hannov. Kaliw. Akt. | — | 65⅞ | Siegfried I | 1875 | 1950 |
| Heldburg Akt. | 63½ | 64½ | Sigmundshall a. Akt. | 202½ | 207½ |
| Heldrungen I und II | 1000 | 1050 | Teutonia Aktien | — | 175⅞ |
| Hohenfels | 8250 | 8300 | Wilhelmshall | 12,600 | 12,800 |
| Hohenzollern | 4750 | 4825 | Wintershall | 12,250 | 12,500 |
| **C. Erze.** Bautenberg | — | 2050 | Gneisenau | 300 | 500 |
| Apfelbaumerzug | 1500 | 1575 | Kuhlenberger Zug | 425 | 500 |
| Eiserner Union | 725 | 800 | Peterszeche | — | — |
| Eisenburg | — | 900 | Victoria | — | — |
| Fernie | 3700 | 3775 | Wildberg | — | — |

Kohlenkuxe ruhig, niedriger Graf Schwerin, Mont Cenis, Trier, Kaiser Friedrich und Westfalen (7250 Br.). Kaliwerte schwächer; niedriger u. a. Justus, Heldrungen, Heldburg Akt., Deutschland und Hansa, Erzkuxe unverändert.

## Fonds-Telegramme.

**Frankfurt**, 12. März. (Schlusskurse.) 3proz. Mexik. 66,60, 5proz. Mexikaner 99.80.

**Paris**, 12. März. nachm. 12 Uhr 25 Min. Unentschieden.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3% franz. R. . . 96,00 | 3% russ. Anl. 01 — | 4% türk. unific. | |
| 4% ital. Rente . . | 4% russ. Anl. v. 01u.11.Em.v.94 — | Anleihe . . . 96,25 | |
| 5% portug. unif. — | 5% russ. Anl. 06 86,90 | Türkische Lose — | |
| Anl. I. Ser. — | 4% span. äussere Anleihe . . 95,40 | Banque Ott. Akt. 698,00 | |
| russ. kons. Anl. — | | Rio Tinto . . 2259 | |
| I. u. II. Serie 75,40 | | Suezkanal-Akt. — | |

**London**, 12. März. 11 Uhr 18 Min. (Mitgeteilt von Ernst Heller, Berlin W. 15, Ludwigskirchstr. 11.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| engl. Konsols . . | 85,75 | Goldfields . . . . | 4.25 | Grand Tr. com. . | 3.125 |
| proz. Japaner . — | | Modderfontain . . | 6.37 | Louisville . . . | 12.450 |
| neuseeländ. Anl. — | | Rand Mines . . . | 6.75 | Missouri . . . . | 4.75 |
| edulas P. . . | 21,25 | Transvaal Land | 2.62 | Norfolk . . . . | 8.125 |
| io Tinto . . . | 100,00 | Vereenigung . . | 1.12 | Ontario . . . . | 4.125 |
| era ord. . . . | 12,25 | Weigedacht . . | 3.31 | Pennsylvania . . | 6.375 |
| ze prior. . . . | 42,25 | Westrand . . . | 0.56 | Reading comm. . | 6.250 |
| nglo French . . | 1,50 | Anglo. com. . . | 57,25 | South. comm. . | 2.625 |
| asson . . . . | 4.62 | Baltimore . . . | 110.00 | South. Pac. . . | 88.37 |
| hartered . . . | 1.43 | Canada . . . . | 192.50 | Union com. . . | 167.00 |
| doverfield . . | 0.37 | Chesapeake . . | 45.62 | Steel com. . . | 46.00 |
| estrand . . . | 4.40 | Chicago Gr. West | 14.62 | Steel prefs. . . | 110.00 |
| st Mining . . | 1.37 | Denver com. . | 33.75 | Anaconda . . . | 13.12 |
| edduld . . . | 2.12 | Erie com. . . . | 31.37 | Boston Copper . | — |

Tendenz: Amerikaner besser.

**London**, 12. März. 11 Uhr 50 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½% Konsols . . | 85¼ | 5% japan. Anl. von 1901/02 . . . . | 100 | Baltim. & Ohio-A. . | 110 |
| ehr. Dtsch. Reichsanl. | 85 | | | Canada Pacific . | 182¾ |
| ehr. Arg. Anl. v 1890 | 98¼ | 4% japan. Anl. v. 05 | 92 | Chic. Milwaukee u. St. Paul . . . | 138 |
| ehr. Arg. Anl. v. 1886 | 100¼ | Rupees . . . . . | 65¼ | Louisv.-Nashv. . . | 152½ |
| ehr. Arg. v. 1897 | 100¼ | Mexikan. Kons. . . | 103 | Norf. & Western . | 82 |
| ehr. Chines. Anl. | 99 | 3% Portugies . . . | 69⅝ | Chartered . . . | 3 |
| ehr. v. 1898 . . . | 97½ | 4% Russen v. 1889 | 75¼ | Debeers . . . . | 22 |
| ehr. dtsch. Anl. v. 1884 | 83 | 4% Spanier . . . | 94 | Goldfields Anl. . . | 4⅝ |
| ehr. japan. Anl. v. 06 | 84 | Unif. Türken . . . | 95¼ | Rio Tinto . . . . | 10 |
| | | Ottomanbank . . | 17¼ | | |

Platzdiskont —. Tendenz: Ungleichmässig.

**Petersburg**, 12. März. 11 Uhr – Min. Vorm. Russ. 4proz. Staats-Rente 92¼. Russ. Bank für ausw. Handel 367. Fest.

**Mailand**, 12. März, vorm. 11 Uhr — Min. Italienische 4% Rente 103.23. Mittelmeerb. 443. Meridionaux 771. Wechsel auf Paris 100,08 Wechsel auf Berlin 123.35. Banca d'Italia 1317. Banca Commerciale 924.60.

**Barcelona**, 11. März. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico vertreten durch die Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin.) Sichtwechsel auf Paris 9,45 pCt. Agio.

### Offizielle Kurse per Ultimo:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3proz. Deutsche Anleihen | 85,20—84,90 | Nationalbank | 132,30—131,80 |
| 3proz. Konsols | —,— | Disc.-Kommandit | 181,50—181,50 bis 180,50 |
| Oest. err. 1860er Lose | —,— | Deutsche Bank | 241,00—239,60 |
| 4proz. Russ. Staatsrente v. 1880 | —,— | Handelsanteile | 167,50—167,70—166,00 |
| Russen von 1902 | 76,90—77,25—76,90 | Schaaffh. Bankverein | 153,75—152,50 |
| 4proz. Russen Konsols | —,— | Kommerz- und Diskontobank | 121,00 bis 120,60 |
| 4proz. Unif. Türken | —,— | Oesterreich. Kredit | 215,00—214,75 |
| Türkenlose | 145 10—144,75 | Wiener Bankverein | —,— |
| 4½proz. Chinesen | —,— | Russische Bank | 143,75—143,10 |
| 4½proz. Japaner | —,— | Nordd. Lloyd | 128,30—127,60 |
| 3proz. Portugiesen | —,— | Hamburg-Amerik.-Paketfahrt | 148,60 bis 147,60 |
| 6proz. Anatolier | 131,00—136,90 | Hansa Dampfsch. | 132,90—131,75 |
| Sparaier | —,— | Dynamit-Trust | 174,10—173,25 |
| Lübeck-Büchener | —,— | Grosse Berl. Strassenbahn | 176,25 bis 173,00 |
| Franzosen | —,— | | |
| Lombarden | 29,20—28,80 | | |
| Mexikanerbahn | —,— | | |
| Mittelmeerbahn | 87,40 | | |
| Gott. Ingdbahn | —,— | | |
| Prinz Heinrich-Bahn | 142,90—142,50 | | |
| Warschau-Wiener | 126,25 | | |
| Orient-Bahn | 125,90 | | |
| Canada | 189,00—186,50—186,30—180,75 | | |
| Mex. | 176,40—179,75 | | |
| Baltimore | 106,50—107,00—106,40 bis 106,50 | | |
| Pennsylvania | 124,10—124,25 | | |
| Durrantäder Bank | 135,60 - 135,75 bis 135,10 | | |
| Dresdner Bank | 153,80—153,00—152,50 | | |

**Im freien Verkehr:**

| | |
|---|---|
| Bochumer Gusstahl | 228,60—233,10 bis 230,00—230,40—229,50 |
| Consolidation | 422,75 |
| Laurahütte | 232,70—233,25—230,00 |
| Dortmunder | 80,60—79,25 |
| Gelsenkirchen | 206,75 — 207,00 bis 203,60 |
| Harpener | 215,30—215,00—212,00 bis 212,50—212,00 |
| Deutsch Luxemburg | 187,00—183,00 |
| Anglo Guano | —,— |
| Rhein. Stahlwerke | 191,75—187,50 bis 191,70—188,50 |
| Hohenlohe-Werke | 198,25—195,50 |

**Kurse gegen 3 Uhr.** Tendenz: Matt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 214,25 | Meridionalbahn | 152,50 | Russische Bank | 143,00 |
| Franzosen | 144,75 | Gotthardbahn | —,— | Russ. Anleihe 1902 | 76,87 |
| Lombarden | 28,50 | Spanier | 94,75 | Wien. Bankverein | —,— |
| Disbkonto | 180,12 | 3% Portugiesen | 70,00 | Länderbank | —,— |
| Deutsche Bank | 238,87 | 4½% Chinesen | —,— | Pennsylv. | —,— |
| Brl. Handelsges. | 165,90 | Japaner | —,— | **Im freien Verkehr** per Cassa. | |
| Dresdner Bank | 152,10 | Unif. Türken | —,— | Laurahütte | 229,25 |
| Darmstädt. Bank | 133,00 | Türkenlose | 144,50 | Dortmunder | 77,75 |
| Nationalbank | 131,75 | Buenos | —,— | Bochumer | 228,40 |
| Schaaffh. Bankv. | 152,50 | 5% Argentinier | —,— | Gelsenkirchen | 204,00 |
| Komm.-u. Disk.-B. | 120,62 | Dynamit-Trust | 173,25 | Harpener | 212,25 |
| Lübecker | —,— | Nordd. Lloyd | 127,50 | Consolidation | 417,00 |
| Prinz Henri | 171,00 | Hmb. Paketfahrt | 147,20 | Deutsch-Lux. | 183,00 |
| Warschau-Wien | 126,50 | Hansa | —,— | Rhein. Stahlwerke | 188,50 |
| Baltimore | 106,40 | 5% d. Reichs-Anl. | —,— | Hohenlohe-Werke | —,— |
| Canada | 179,75 | Anatolier | 130,90 | Edison | 199,25 |
| Mittelmeerbahn | 87,00 | Gr. Berl. Strassb. | 173,60 | | |
| Orientbahn | —,— | Phönix | —,— | | |

**3 Uhr 10 Min.** Kredit 213.80, Diskonto 179.75, Deutsche Bank 238.50, Kanada 179,00, Paketfahrt 146,40, Nordd. Lloyd 127,25, Russische Anl. von 1902 76.87, Laurahütte 228,50, Bochumer Guss —,—, Harpener 211,00, Gelsenkirchener 203,00, Phönix 201,50. Tendenz: Matt.

**Erläuterungen zum Kurszettel.**

Bei den festverzinlichen Papieren ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren bezeugen die usancemässigen Zinsen 4 pCt. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die vor den Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinsterminen: [1] = 1./7. [2] = 1./1. u. 1./7. [3] = 1./4. u. 1./10. [4] = 1./5. u. 1./11. [5] = 1./6. u. 1./12. [6] = 1./2. [7] = 1./8. [8] = 1./3. u. 1./9. [9] = 1./2. u. 1./8. [10] = 1./4. u. 1./10. [11] = 1./1. u. 1./7. [12] = 1./4. [13] = 1./3. [14] = 15./5. u. 15./11. [15] = 15./4. u. 15./10. [16] = 15./3. u. 15./9. [17] = 1./5. [18] = 1./8. [19] = verschieden. [20] = 1./2. u. 1./7. [21] = 1./4. u. 1./10. [22] = 1./3. u. 1./9. [23] = 1./1. [24] = 1./6. [25] = 1./2. [26] = 1./8. [27] = 1./3. [28] = 1./9. [29] = 1./4. [30] = 1./10. [31] = 1./5. [32] = 1./11. [33] = 1./6. [34] = 1./12. [35] = 15./2. [36] = 15./8. [37] = 15./3. [38] = 15./9. [39] = 15./4. [40] = 15./10. [41] = 15./5. [42] = 15./11. [43] = 15./6. [44] = 15./12. [45] = 1./7. [46] = 1./8. [47] = 1./9. [48] = 1./10. [49] = 1./11. [50] = 1./12. [51] = verschieden. [52] = vierteljährlich. [53] = 15./3. u. 15./9. [54] = 24./6. u. 24./12. [55] = 20./6. u. 20./12. [56] = 10./4. u. 10./10. Ohne Note = 1./1. ○ = Mark per Stück. ⊙ = Mark per Stück franco Zinsen. * bedeutet Abzug für Steuer etc. † Zahlung in ausländischer Valuta. * bedeutet einschliesslich Dividende.

## Wechsel-Kurse

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterd. | 100 Fl. | 8T. | 168 90B | Sachs.-Wm. Leder | 4 | — | — |
| Amsterd. | 100 Fl. | 2M. | — | Altdamm-Kolb. | 3½ | — | — |
| Brüssel | 100 Fr. | 8T. | 80 95b | Berg.-Märk. Ill. | 3½ | — | 95 30b |
| Brüssel | 100 Fr. | 2M. | 80 40G | Braunschweig. | 3½ | — | — |
| Budapest | 100 Kr. | 8T. | — | Magdb.-Wittenb. | 3 | 87 25G | — |
| Budapest | 100 Kr. | 2M. | — | Meckl. Franzb. | 3½ | — | — |
| Christian. | 100 Kr. | 10T. | 112 —b | Brdb. Prov. 1890 | 3½ | 85 80G | — |
| Christian. | 100 Lir. | 10T. | 85 95G | Cassel. Landb. 19 | 3½ | 95 75b | — |
| Kopenh. | 100 Lir. | 2M. | — | Ostpr. Prov. S. 9 | 4 | 102 25G | — |
| Kopenh. | 100 Kr. | 8T. | 112 60b | do. do. 1-9 | 3½ | 93 80B | — |
| London | 1 Milrs. | 14T. | — | Pomm. Prov. | 3½ | — | — |
| London | 1 Milrs. | 3M. | 85 | Posener do. | 3 | — | — |
| London | 1 L. Strl. | 8T. | 20 495 bB | do. do. | 3 | 85 40B | — |
| London | 1 L. Strl. | 3M. | 20 268 bG | Rhnpr. XX. XXI | 4 | 101 10G | — |
| Madrid | 100 Pes. | 14T. | 74 60b | do. XXII. XXIII | 3½ | 99 25b | — |
| Madrid | 100 Pes. | 2M. | — | do. 3-7, 10, 12-17, 24-27, 29 | 3½ | 93 10b | — |
| Newyork | 1 Doll. | vista | 4 2275 bB | do. XXVIII u. 18 | 3½ | 91 50b | — |
| Newyork | 1 Doll. | 2M. | — | do. XIX. unk. 01 | 3½ | 93 10G | — |
| Paris | 100 Fr. | 8T. | 81 —G | do. XVIII. | 3½ | 91 10G | — |
| Paris | 100 Fr. | 2M. | 80 65G | Posensch. VI—X | 4 | 101 25G | — |
| Petersb. | 100 S.R. | 8T. | — | do. XI-XVIII | 4 | 95 20G | — |
| Petersb. | 100 S.R. | 2M. | — | do. D. . . . | 4 | 101 30B | — |
| Schweiz | 100 Fr. | 8T. | 81 —G | do. A. . . . | 3½ | 98 20b | — |
| Schweiz | 100 Fr. | 2M. | — | do. E. . . . | 4 | 100 75b | — |
| Stockholm | 100 Kr. | 10T. | 112 05 bB | do. C. . . . | 3½ | 94 70b | — |
| Wien | 100 Kr. | 8T. | — | Sächsische . . . | 4 | 103 —G | — |
| Wien | 100 Kr. | 2M. | — | do. . . . | 3 | — | — |
| | | | | Schles. allgemeine | 3½ | 93 20b | — |
| | | | | Teltow. Kr.-Anl. | 4 | 100 20b | — |
| | | | | do. do. | 3½ | 95 10G | — |
| | | | | Aachen 1893 . . . | 4 | 101 —B | — |
| | | | | Altona 1901 . . . | 4 | 103 60G | — |
| | | | | do. 1887,89,93 | 3½ | — | — |
| | | | | Arolsa . . . . . | 4 | — | — |
| | | | | Aschaffenbg. 01 | 4 | — | — |
| | | | | Barm. 99 unk. 1905 | 4 | 100 50B | — |
| | | | | do. 01 unk. 07 | 4 | 100 60b | — |
| | | | | Bremen 76-98 . . | 3½ | 95 20G | — |
| | | | | Berlin 878-88 . . | 3½ | 96 75b | — |
| | | | | do. 1882-98 . . . | 3½ | 96 75b | — |
| | | | | do. 1894 I . . . | 3½ | 95 60G | — |
| | | | | do. Handelskm. | 3½ | 97 —G | — |
| | | | | Bielefeld 1898. 00 | 4 | 100 00G | — |
| | | | | Bonn 1900 . . . | 3½ | 98 —G | — |
| | | | | Braghn.-Rumbg. | 4 | — | — |
| | | | | Brandb. a. H. 1901 | 4 | 101 —B | — |
| | | | | Brauschweig. 91 | 3½ | 93 10G | — |
| | | | | Bromberg 95. 99 | 3½ | 94 75B | — |
| | | | | Cassel, Stadt . . | 3½ | 94 25B | — |
| | | | | Charlottenbg. . . | 4 | 101 10b | — |
| | | | | do. 1895 . . . | 4 | 101 —G | — |
| | | | | do. 88. ev 89 | 3½ | 94 80G | — |
| | | | | do. 1895,99. 02 | 3½ | 93 90B | — |
| | | | | Coblenz . . . . . | 4 | — | — |
| | | | | Cöln 19 0 . . . . | 4 | 109 50b | — |
| | | | | do. 1905 unk. 11 | 4 | 101 50b | — |
| | | | | do. 1886-88,03-05 | 3½ | 95 50B | — |
| | | | | Cöpenick 1901 . . | 4 | 100 80G | — |
| | | | | Cottbus 1900 . . . | 4 | 101 25B | — |
| | | | | do. 1889 . . . | 3½ | — | — |
| | | | | do. 1895 . . . | 3½ | 88 50G | — |
| | | | | Crefeld 76. 82. 88 | 4 | — | — |
| | | | | do. 1891. 1908 | 3½ | — | — |
| | | | | Danzig 1904 I . . | 3½ | — | — |
| | | | | Dt. Wilmersdorf | 4 | — | — |
| | | | | Dortmund . . . . | 3½ | 93 90G | — |
| | | | | Dresden 1900 . . | 3½ | 95 60G | — |
| | | | | do. 1895 . . . | 3½ | 94 40b | — |
| | | | | Düsseldorf 1890 . | 4 | 99 90G | — |
| | | | | do. 1888-93 . . | 3½ | 95 —B | — |
| | | | | Elberfeld 1899 . . | 4 | 100 20b | — |
| | | | | do. ev. v. 89 | 3½ | — | — |
| | | | | Essen 1879-01 . . | 4 | 99 10G | — |
| | | | | Frankf. a. M. 99 | 3½ | 95 90G | — |
| | | | | do. 1901 II. III. | 3½ | 97 —G | — |
| | | | | do. de 1905 . . | 3½ | 95 00b | — |
| | | | | Frankfurt 1898 . . | 3½ | 96 60G | — |
| | | | | Glauchau 94, 98 . | 3½ | — | — |
| | | | | Gnesen . . . . . | 3½ | — | — |
| | | | | Grandenz 1900 . . | 4 | 100 60G | — |
| | | | | Gr.-Lichterfelde | 3½ | 96 —B | — |
| | | | | Gustrow Stadt . . | 3½ | — | — |
| | | | | Halle 1900 . . . | 4 | 100 00b | — |
| | | | | do. 1886,92 . . | 3½ | 94 25B | — |
| | | | | do. 1900 . . . | 3½ | — | — |
| | | | | Hamm . . . . . | 4 | 95 20G | — |
| | | | | Jena 1896. unk. 1911 | 3½ | — | — |
| | | | | Karlsruhe 86. 89 | 3 | — | — |
| | | | | Kiel 1898 . . . . | 4 | 100 —b | — |
| | | | | do. 1899-1909 . . | 3½ | 93 75G | — |
| | | | | Königsberg 1899 | 4 | — | — |
| | | | | Königsb. 01 uc. 11 | 4 | — | — |
| | | | | do. 91. 92. 98 | 3½ | 94 25G | — |
| | | | | Krotoschin . . . . | 4 | 100 —B | — |
| | | | | Magdeburg 1891 . | 4 | — | — |
| | | | | do. 1895 . . . | 3½ | — | — |
| | | | | Malmö 1900 . . . | 4 | 101 75B | — |
| | | | | do. 88. 91. ev. 94. 05 | 3½ | 94 00b | — |
| | | | | Mannheim 1901 . . | 4 | 100 25G | — |
| | | | | do. 1888. 97. 03 | 3½ | 94 —G | — |
| | | | | Mindener Stadt . . | 3½ | 94 50G | — |
| | | | | Mülheim a. Rhein | 4 | 100 20G | — |
| | | | | München 00. 01 . | 4 | 100 75b | — |
| | | | | do. 06 unk. 12 | 4 | 101 75B | — |
| | | | | do. 97. 99 . . | 3½ | — | — |
| | | | | do. 03. 04 . . | 3½ | 95 75G | — |
| | | | | M.-Gladb. 1899.00 | 4 | 100 10G | — |
| | | | | Nürnb. 88. 90. 91 | 4 | 100 30G | — |
| | | | | Nürnbg. 1891-05 . | 3½ | 93 80G | — |
| | | | | Offenbach . . . . | 4 | 100 25b | — |
| | | | | Offenbach . . . . | 3½ | 93 00G | — |
| | | | | Pforzheim 1901 . . | 4 | 100 30G | — |
| | | | | do. 1886.95 . . | 3½ | 93 75G | — |
| | | | | Posen 1900 . . . | 4 | 100 25G | — |
| | | | | do. 1894. 03 . . | 3½ | 94 50G | — |
| | | | | Potsdam . . . . | 3½ | 94 75G | — |
| | | | | Rostock 1881. 84 | 3½ | — | — |
| | | | | do. 1895 . . . | 3 | — | — |
| | | | | Schöneberg . . . | 3½ | 95 30G | — |
| | | | | do. v. 1900 . . . | 3½ | 95 50G | — |
| | | | | Schwerin M. 1897 | 3½ | — | — |
| | | | | Schleg.-St.-A. 1899 | 4 | 99 90b | — |
| | | | | Stettin, Stadt . . | 4 | 100 80G | — |
| | | | | Spandau St. 1885 | 3½ | 94 25B | — |
| | | | | Stendal . . . . . | 4 | 100 80b | — |
| | | | | Stendal 1903 . . . | 3½ | 94 25G | — |
| | | | | Stettin N. O. P. . | 3½ | 95 25B | — |
| | | | | Thorn. Stadt 1895 | 3½ | — | — |
| | | | | Weimar Stadt . . | 3½ | — | — |
| | | | | Wiesbaden . . . . | 3½ | — | — |
| | | | | Worms 1901 . . . | 4 | — | — |

| Comm. u. Land. | | Pfdb. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner . . . . | 5 | | — | — |
| do. . . . . | 4 | 103 20G | — | — |
| do. . . . . | 4 | 101 30G | — | — |
| do. . . . . | 3½ | 95 80G | — | — |
| do. neue . . . | 4 | 99 60B | — | — |
| do. do. . . . | 3½ | 95 80b | — | — |
| do. do. . . . | 3 | — | — | — |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 95 80G | — | — |
| do. do. neue | 3½ | 95 25b | — | — |
| do. Communr. | 3½ | 95 50b | — | — |
| Landsch. Centr. | 4 | — | — | — |
| do. do. | 4 | 95 30b | — | — |
| do. do. | 3 | 85 40B | — | — |
| Ostpreussische | 4 | 101 80G | — | — |
| do. | 3½ | 94 20b | — | — |
| do. | 3 | 83 10G | — | — |
| Pommersche . . | 4 | 101 20G | — | — |
| do. | 3½ | 94 40G | — | — |
| do. neulandschr. | 3 | 84 —b | — | — |
| Posensche . . . | 4 | 101 25G | — | — |
| do. | 3½ | 95 20G | — | — |
| do. | 3 | 84 25G | — | — |
| Preussische . . | 4 | 101 30B | — | — |
| do. | 3½ | 95 20G | — | — |
| do. | 3 | 84 —G | — | — |
| Rheinische . . . | 4 | 101 —B | — | — |
| do. | 3½ | 95 20G | — | — |
| do. | 3 | 84 —G | — | — |
| Sächsische . . . | 4 | 101 —B | — | — |
| do. | 3½ | 95 —G | — | — |
| Schlesw.-Holst. | 3 | 84 —G | — | — |
| Schlesische . . . | 4 | 101 —B | — | — |
| do. | 3½ | 95 20G | — | — |
| do. | 3 | 84 —G | — | — |
| Westfälische . . | 4 | 101 —B | — | — |
| do. | 3½ | 94 —b | — | — |
| do. | 3 | 83 —G | — | — |
| Westpreuss. Ritt. | 4 | — | — | — |
| do. do. I. | 3½ | 97 50G | — | — |
| do. do. II. | 3½ | 93 20G | — | — |
| do. do. III. | 3½ | 93 20G | — | — |
| do. do. IV. | 3½ | 93 20G | — | — |
| Wpr. neut. . . | 3½ | 93 20G | — | — |
| do. do. . . . | 3 | 82 40G | — | — |
| Hess. Pfandbr. I. | 3½ | 95 30G | — | — |
| do. VI-VII | 3½ | 95 30G | — | — |
| do. IX-XI | 3½ | 95 30G | — | — |
| do. C-Obl. I. | 3½ | 95 20G | — | — |
| Hess. Pf. C-Obl. II. | 3½ | 95 30G | — | — |
| do. do. IV | 3½ | 95 30G | — | — |
| Sächs. Ldw. Pfbr. | 3½ | 102 —G | — | — |
| do. do. | 3½ | 95 60G | — | — |

## Deutsche Anleihen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsch. Reichsanl. | 3 | 85 90b | — | — |
| Preuss. Schatz 1904 | 3½ | 98 —G | — | — |
| Preuss. Anleihen . | 3½ | 99 25b | — | — |
| Preuss. Consols . . | 3½ | 99 50b | — | — |
| Preuss. Consols . . | 3 | 85 60b | — | — |
| Preuss. Staats-Anl. | 4 | 101 90bB | — | — |
| do. 1850 . . . | 3½ | 95 50b | — | — |
| do. 92-94. 1900 | 3½ | 95 50b | — | — |
| do. 1902 . . . | 3½ | 95 50b | — | — |
| do. 1903 . . . | 3½ | 95 75bG | — | — |
| do. 1896 . . . | 3 | — | — | — |
| Sächsischer St.-Anl. | 4 | 102 10G | — | — |
| Sächs. Rente . . | 3 | 86 50bG | — | — |
| Sächs. Elsb.-Obl. | 3 | — | — | — |
| Sächs. Landesk.-R. | 3½ | — | — | — |
| Schles. 57-65. 98. 06 | 3½ | 95 20G | — | — |
| Schles. do. 1905 | 3½ | 94 60G | — | — |
| Schles. do. 1898. 02 | 3½ | — | — | — |
| Schles. Provinz. L. | 3½ | — | — | — |
| Schwarzb. Sondersh. | 3 | 84 —b | — | — |
| Schwarzb. Rudolst. | 3½ | 101 —bG | — | — |
| Schweiz. Bundesanl. | 3½ | — | — | — |
| Siam. 1900 . . . | 4 | 101 —bG | — | — |
| Spanien v. 87. 91. 93. 99 | 4 | — | — | — |
| Spanien v. 1904 . | 4 | — | — | — |
| Spanien v. 86. 97. 02 | 4 | — | — | — |
| Sachsen 1899 . . . | 3½ | 95 20G | — | — |
| Sachsen 1900 . . . | 3½ | 95 20G | — | — |
| Sachsen-Meiningen | 3 | 83 20G | — | — |
| Schaumburg-Lippe | 3 | 84 —G | — | — |
| Schwarzburg-Rudol. | 3 | 84 —G | — | — |
| Schwarzburg-Sondersh. | 3 | 84 —G | — | — |
| Waldeck . . . . | 3 | 84 —G | — | — |
| Württemberg . . . | 3 | 84 50G | — | — |

## Ausl. Staats- etc. Papiere

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Arg. Eisenb. 1889 | 5 | 98 40G | — | — |
| do. L. 100 . . . | 5 | 98 40G | — | — |
| do. L. 29 . . . | 5 | 99 20G | — | — |
| Argentin. Anl. 88 | 5 | — | — | — |
| do. abgest. . . | 5 | 99 60G | — | — |
| do. do. kleine | 5 | 99 70B | — | — |
| do. innere . . | 4 | 94 70b | — | — |
| do. kleine . . | 4 | 94 25b | — | — |
| Argent. Anleihe 1897 | 5 | — | — | — |
| do. 100 L. . . | 5 | — | — | — |
| do. 25 L. . . . | 5 | 92 70b | — | — |
| do. Ges. v. 88. 92 | 4 | 85 25G | — | — |
| † Bosnisch. Anl. | 4 | — | — | — |
| † do. 98 u. 1902 | 4 | — | — | — |
| † do. 1902 . . . | 4 | 100 25G | — | — |
| Bulgar. Hyp.-A. | 6 | — | — | — |
| do. do. ser. | 6 | 100 —B | — | — |
| do. do. 3. n. II. | 6 | 100 —B | — | — |
| Chilen. Anl. 1889 | 4 | — | — | — |
| do. M. 200 . . | 4 | 87 30G | — | — |
| do. M. 408 . . | 4 | 94 75b | — | — |
| do. v. 1906 . . | 4 | 91 —b | — | — |
| Chines. do. 1898 | 5 | — | — | — |
| do. 1901. 05 | 5 | 97 70b | — | — |
| do. do. 1895 | 5 | 101 40G | — | — |
| do. do. 1898 | 5 | 97 70b | — | — |
| Dan. Staats 1898 | 4 | — | — | — |
| Egypt. garant. . . | 3 | — | — | — |
| do. priv. . . . | 4 | — | — | — |
| Finl. Loose . . . | 3 | 124 25b | — | — |
| Finnl. St. Bis. 88 | 4 | — | — | — |
| Freiburg. Loose . | 4 | 39 20b | — | — |
| Italien. Landes . | 5 | — | — | — |
| Griech. 1881-84 . | 5 | — | — | — |
| Griech. 500 Fr. . | 5 | 51 20G | — | — |
| do. cons. 1000 Dr. | 5 | 51 20G | — | — |
| Griech. Monop. | 4 | 51 20G | — | — |
| Gr. Mon. 500-25 Cr. | 4 | 51 —b | — | — |
| Gr. do. 500 frcs. | 4 | 51 —b | — | — |
| do. Gold. 1. Ger. | 4 | 51 —b | — | — |
| Holländ. Anl. . . | 2½ | — | — | — |
| Japan. Il. . . . | 4 | 91 80G | — | — |
| do. v. 1905 . . | 4 | 91 80G | — | — |
| Italien. Rente . . | 5 | 99 80G | — | — |
| do. amt. III. I | 5 | — | — | — |
| Mexikan. 1899 . . | 5 | — | — | — |
| do. 200 L. . . | 5 | 102 —G | — | — |
| do. 100 L. . . | 5 | 102 —G | — | — |
| do. 20 L. . . . | 5 | 102 40G | — | — |
| do. 100 M. 420 | 4 | 94 25B | — | — |
| Mex. 1904 M. 2100 | 4 | 95 25b | — | — |
| Norw. St.-Anl. 9 | 4 | — | — | — |
| Nord. Pfb. Wborg | 5 | — | — | — |
| Oesterr. Gold-R. | 4 | 99 60G | — | — |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oest. G.-R. 200 Kr. | 4 | — | — | — |
| † do. Kronenrte | 4 | 99 40B | — | — |
| † do. do. conv. | 4 | — | — | — |
| † do. do. . . . | 4 | — | — | — |
| † do. Silb.-R. . . | 4½ | — | — | — |
| † do. do. 1000 Kr. | 4½ | — | — | — |
| † do. Papier-R. . | 4½ | — | — | — |
| † do. 60er Loose . | 4 | 153 10G | — | — |
| † do. 64er Loose . | ⊙ | 453 50G | — | — |
| Sao Paulo Eis. . . | 5 | 96 b— | — | — |
| Portug. unif. III | 3 | 70 10G | — | — |
| do. do. III Spec. | ⊙ | 12 50G | — | — |
| Rum. 03 unev. 13 | 5 | 101 90G | — | — |
| do. de 1889 | 4 | 93 50G | — | — |
| do. de 1890 | 4 | 93 50G | — | — |
| do. de 1891 | 4 | 92 —B | — | — |
| do. de 1894 | 4 | 91 90b | — | — |
| do. 810 M. . . | 4 | 92 —G | — | — |
| do. 405 M. . . | 4 | 92 —G | — | — |
| do. de 1896 | 4 | 92 30b | — | — |
| do. 810 M. . . | 4 | 92 30b | — | — |
| do. 405 M. . . | 4 | 92 60b | — | — |
| do. de 1898 | 4 | 91 90b | — | — |
| do. do. . . . | 4 | 92 —bG | — | — |
| do. 400 M. . . | 4 | 92 —B | — | — |
| do. de 1903 | 4 | 91 90B | — | — |
| do. 100 M. . . | 4 | 92 —b | — | — |
| Russ.-Engl. 59 | 4 | 74 30B | — | — |
| do. cons. 1880 . | 4 | — | — | — |
| do. G-R. R. 1884 | 5 | — | — | — |
| do. Gold-A. de 80 | 4 | — | — | — |
| do. do. 80 II | 4 | 73 40B | — | — |
| do. do. 80 III | 4 | — | — | — |
| do. do. 80 IV | 4 | — | — | — |
| do. de 1884 VI | 4 | — | — | — |
| do. do. . . . | 4 | 94 —bG | — | — |
| do. do. 1888 . . | 3 | — | — | — |
| do. cons. K.A. 88 | 4 | 74 25B | — | — |
| do. do. 81. III | 4 | — | — | — |
| do. 12 inter. 1915 | 4 | 77 90b | — | — |
| do. 05 inter. 1917 | 4½ | 91 10G | — | — |
| † Russ.-Sibir. 94 | 4 | — | — | — |
| † do. Pram.-A. 84 | 5 | — | — | — |
| † do. Prämien 66 | 5 | — | — | — |
| † do. Stieglitz. A. | 5 | — | — | — |
| † do. Boden-Cred. | 5 | 101 —bG | — | — |
| do. inv. Stats. . | 4 | 93 50G | — | — |
| Schweden 1889 . . | 4 | — | — | — |
| do. Staats 1886 . | 4 | 90 40G | — | — |
| do. do. 1893 . . | 4 | 90 75b | — | — |
| do. do. 1894 . . | 4 | — | — | — |
| do. do. de 1888 | 3 | 86 30b | — | — |
| Schw. Bundb. Ob. | 3½ | — | — | — |
| Serb. Staat 1895 . | 4 | 81 90G | — | — |
| Span. Schuld . . | 4 | — | — | — |
| do. abg. 26-120 0 | 4 | — | — | — |
| do. do. 00-04 0 | 4 | — | — | — |
| do. do. 2000-10 0 | 4 | — | — | — |
| Turk. Administ. . | 4 | 87 50G | — | — |
| do. Bagdad . . | 4 | 87 60G | — | — |
| do. cons. A. 1890 | 4 | — | — | — |
| do. unif. 1903 . . | 4 | 96 00b | — | — |
| do. Anl. 1905 . . | 4 | 96 00b | — | — |
| do. 400 Fr. L. . | ⊙ | 144 60G | — | — |
| Ungar. Gold-R. . | 4 | 94 40B | — | — |
| do. do. 1012 M. | 4 | 85 20b | — | — |
| do. do. 202 M. | 4 | 85 20b | — | — |
| † do. Kron.-Rte. | 4 | 94 70G | — | — |
| † do. 200-100 | 4 | 94 70G | — | — |
| † do. Staatsrte | 4 | 94 30G | — | — |
| do. Gold-A. (ST.) | 5 | 77 50b | — | — |
| do. Loose . . . | ⊙ | 340 —bG | — | — |
| † do. Grundentl. | 4 | — | — | — |

## Deutsche Loose

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 155 50b | — | — |
| Braunschw. 20 Tlr. | 3½ | 159 50b | — | — |
| Braunschw. 20 Tlr. | 3½ | 151 75b | — | — |
| Lübeck. Präm. . | | — | — | — |
| Oldenb. Loose . . | 3 | 126 90b | — | — |
| Meiningen 7 fl. . | 4 | 122 50G | — | — |
| Augsburg 7 fl. . . | ⊙ | 34 75b | — | — |
| Cöln-Md. Präm. . | ⊙ | 134 10b | — | — |
| Pappenheim. 7 fl. | ⊙ | 38 50b | — | — |
| Ostpr. S. 6 Ant. | 3½ | 95 40B | — | — |
| Dts. Ostpr. Schuld | 4½ | 96 —b | — | — |

## Ausl. Staats- etc. Papiere

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Arg. Eisenb. 1889 | 5 | 98 40G | — | — |
| do. L. 100 . . . | 5 | 98 40G | — | — |
| do. L. 29 . . . | 5 | 99 20G | — | — |
| Argentin. Anl. 88 | 5 | — | — | — |
| do. abgest. . . | 5 | 99 60G | — | — |
| do. do. kleine | 5 | 99 70B | — | — |
| do. innere . . | 4 | 94 70b | — | — |
| do. kleine . . | 4 | 94 25b | — | — |
| Argent. Anleihe 1897 | 5 | — | — | — |
| do. 100 L. . . | 5 | — | — | — |
| do. 25 L. . . . | 5 | 92 70b | — | — |
| do. Ges. v. 88. 92 | 4 | 85 25G | — | — |
| † Bosnisch. Anl. | 4 | — | — | — |
| † do. 98 u. 1902 | 4 | — | — | — |
| † do. 1902 . . . | 4 | 100 25G | — | — |
| Bulgar. Hyp.-A. | 6 | — | — | — |
| do. do. ser. | 6 | 100 —B | — | — |
| do. do. 3. n. II. | 6

| | 12. | 11. |
|---|---|---|
| †Oest.Nordw. v.08(*) | 5¼ | — |
| † do. L. B. (Elb.)* | 5 | — |
| † do. conv. | 3½ | — |
| do. v. 1903 | 3½ | — |
| do. Goldpr. | 5 | — |
| do. conv. | 3½ | — |
| do. v. 1903 | 3½ | — |
| Oest.-Ung.-St. | 3 | 87 20G |
| do. do. 1874 | 3 | 85 –G |
| do. do. 1881 | 3 | 84 50G |
| do. Ergänzgsb. | 3 | 84 80b |
| do. 1895 | 3 | 79 40G |
| Oest.-Ung. I. Il. | 5 | 107 10G |
| do. Gold. | 4 | 99 50G |
| Raab-Oedbg. G. | 3 | 77 20G |
| †Reichhg. Fard. | — | — |
| Oest. Sdb. (Lb.) | 2 | 65 25G |
| do. neue | 2 | — |
| do. Oblig. | 5 | 196 10G |
| do. Gold-Obl. E. | 4 | 85 –bG |
| Gr. Russ. E. Obl. | 3 | 63 75bG |
| Iwang. Dombr. | 4½ | 87 30b |
| Kursk-Ch Azow | 4 | 74 –b |
| do. do. 1889 | 4 | 73 25b |
| Mosk. Jur. Arch. | 4 | 73 90b |
| * Mosk.-Kursk | 4 | — |
| do. Smolensk | 4 | — |
| Nicolai-Bahn Obl. | 4 | 75 40b |
| Orel-Griasi 1889 | 4 | 73 25G |
| Sud-West. gar. | 4 | 75 –bB |
| Transaucasia | 3 | 62 90bG |
| do. kleine | 3 | — |
| Kozl. Woron. Ob. | 5 | 74 –b |
| do. do. 1889 | 4 | 76 50b |
| Kursk-Kiew | 4 | 82 50b |
| Lodz. Fabr. | 4 | — |
| Moskau Kasan | 4 | 81 25b |
| Moscau-Kiew-Wor. | 4 | 89 –b |
| Mosco-Rjasan | 4 | 86 75b |
| do. W. Rybinsk | 4 | 74 –G |
| do. 1888 uk. 1909 | 4 | 74 –G |
| Rjasan Koslow | 4 | 76 75b |
| do. Ur. uk 1905 | 4 | 73 80bG |
| do. 1897 unk. 1908 | 4 | 73 80bG |
| do. 1898 unk. 1909 | 4 | 73 80bG |
| Rybinsk | 4 | 74 50G |
| Sud-Ost. uk. 1908 | 4 | 74 25b |
| do. 1898 uk. 1909 | 4 | — |
| do. 1901 uk. 1915 | 4 | — |
| Warsch.-Wien | 4 | — |
| do. do. Ser. | 5 | — |
| do. do. Ier. | 4 | — |
| do. do. IX. | 4 | — |
| do. do. XX. | 4 | 88 80B |
| Wladikaw. 1885 | 4 | — |
| do. 1895 unk. 1906 | 4 | 77 –bG |
| do. 1897 unk. 1908 | 4 | 77 –bG |
| do. 1898 unk. 1909 | 4 | 77 –bG |
| *Zarskoje-Selo | 5 | — |
| Anatol. garant. | 5 | — |
| do. kleine | 5 | 103 10bG |
| do. Ergz.-Netz | 5 | 102 25bG |
| do. do. kleine | 5 | 102 20bG |
| Egypt. Kouch. | 3½ | — |
| Gothard | 3½ | — |
| *Ital. Eisenb. Obl. | 2 | 70 –bG |
| do. Mittelmeer | 3 | 100 80G |
| Livorno | 5 | — |
| Mnced. Gold gar. | 5 | 65 10bG |
| do. do. kleine | 5 | 65 10bG |
| Tarantino 1886 | 3 | 91 –bG |
| do. I. Rang. abg. | 4½ | — |
| do. II. Rng. abg. | fr. | — |
| Sard. gar. I. II. | 3 | — |
| Schweiz. Centr. | 4 | — |
| Sicilianische | 5 | — |
| do. 1891 | 5 | — |
| *Stadtanleihe | 2 | — |
| *Wilh. Luxemb. | 4 | — |
| Calif. Oregon | 5 | — |
| Centr. Pacific 1949 | 4 | — |
| do. do. 1929 | 3½ | — |
| Chicago Burl. | 4 | — |
| do. Rock Island | 5 | 90 10bG |
| Denv. u. Rio Gr. | 4 | — |
| Manitoba | 4½ | — |
| Nat. Kr. Mex. | 4½ | — |
| North. Pac. Pr. | 4 | — |
| do. Gen. | 3 | 70 60B |
| Oreg. Railw. Nav. | 5 | — |
| Oregon-Wash. | 3½ | 90 20bG |
| South. Pac. 1905 | 4 | — |
| St. Lu. u. Francis. | 6 | — |
| do. do. | 5 | — |
| do. Refund | 4 | 79 70b |
| South West I. | 4 | — |
| do. do. II. Incom. | 5 | — |
| Tehuantepec | 5 | 102 60bG |

## Bank-Aktien

| | 12. | 11. |
|---|---|---|
| Amsterdam. Hk. | 10 | — |
| Badische Bank | 6½ | 135 40G |
| †Banca Com. It. | 9 | — |
| do. Gen. Rom. | 5 | 158 75G |
| Bk. f. Brauindust. | 6 | 91 75b |
| Bk. f. Sprit abg. | 5 | — |
| Barm. Bankver. | 7½ | 129 25bG |
| Bayer. Bk. f. Il. u. Ind. | 0 | 105 50G |
| do. Handelsbank | 3 | — |
| Berg.-Märkische | 8½ | 159 75bG |
| Berl. Handelsges. | 9 | 167 –bG |
| do. Hyp.-Bank „A" | 5½ | 129 –bG |
| do. do. „B" | 5½ | 178 75bG |
| do. Kassen-Ver. | 7 | — |
| do. Makler-Verein | 9 | 119 –G |
| Böre.-Hand.-Ver. | 0 | 17 –G |
| Brasil. Bk. f. D. | 10 | 156 25b |
| Braunschw. Bank | 6 | 117 50bG |
| Braunsch. Hyp. | 7½ | — |
| Bresl. Disconto | 6 | 112 75bG |
| do. Wechselbank | 6 | 107 –bG |
| Chemn. Bank-Ver. | 6 | 107 25G |
| Coburger Credit | 5 | 96 40b |
| Com. u. Discount | 6½ | 122 60b |
| Creditv. Ness. | 7½ | 134 10G |
| Dan. Landm. | 8 | 141 50G |
| Danz. Privatbank | 7½ | 125 75G |
| Darmst. Bk. Mk. | 8 | 135 25b |
| Dess. Landesbank | 6½ | 114 75b |
| Dtsch.-Asiatische | 5 | 169 –b |
| Dtsch. Ansiedl. | 8 | 144 30bG |
| Deutsche Bank | 12 | 241 –b |
| do. neue | — | 232 90b |
| Deutsche Eff.-B. | 5 | 146 50bG |
| Dt. Hypothekenb. | 7½ | 139 80bG |
| do. Nationalbank | 6 | 128 –bG |
| do. Ueberseeische | 9 | 157 90b |
| Discontoges. | 9 | 180 90b |
| Dresdner Bank | 8½ | 152 75bG |
| do. neue | — | 149 25G |
| Dresdner Bank | 6 | 172 75bB |
| Dresd. Cred. fr. Z. | — | 4 100G |
| Duisbg.-Ruhrort | 5 | — |
| Elberfeld. Bank | 6 | 108 25G |
| Erfurter Bank | 7 | 124 –bG |
| Essener Bankverein | 7 | 138 –b |
| Essener Credit | 8½ | 160 50G |
| Geth. Grundcred. | 5 | 158 25B |
| do. Privatbank | 6 | 128 25bB |
| Hbg. Hypotheken | 4 | 165 –bG |
| Hbg. Wechselerbk. | 4½ | 88 50bG |
| Hannov. Bank | 7 | 139 –bG |
| Hildesheimer Bank | 8 | 157 50G |
| Kieler Bank | 7½ | 129 50B |
| Köbenhavn Grd. | 7 | 120 –bG |
| Königsb. Ver.-Bk. | 6½ | 123 25G |
| Landsbank | 7 | 117 80bG |
| Leipz. Creditanst. | 9 | 169 75bB |
| Lübecker Com.-Bk | 7½ | 134 50G |
| Luxemb. Bank | 10 | 172 25G |
| Markische Bank | 7 | 117 10G |
| Magd. Bank-Verein | 7½ | 135 75bG |
| Magdb. Privatbank | 7 | 130 90bG |
| Meckl. Hk. 40% E. | 8 | 127 –B |
| do. Hypotheken | 4 | 269 75bG |
| Meining. Hyp. | 7 | 146 75bB |
| Mitteld. Bodencred. | 4½ | 94 50G |
| Mitteld. Cred. | 4½ | 121 60b |
| Mittelrheinische | 8 | 129 50G |
| Mulheimer Bank | 6½ | 109 75G |
| Nationalb. f. Dtschland | 7 | 133 60b |
| Nordd. Creditanstalt | 7 | 120 –G |
| Nordd. Grundcredit | 5½ | 169 80G |
| Nürnberger Bank | 6 | 116 –bG |
| Oberlausitzer Bank | 7½ | — |
| Oest. Credit | 6½ | — |
| Oest. Länderb. abg. | 6½ | — |
| Oldenburger Spar. | 7 | — |
| Osnabrücker | 7½ | 144 50B |
| Ostbk. f. Hdl. u. Gw. | 7 | 129 50G |
| Petersburg. Disc. | 12 | 173 –bG |

| | 12. | 11. |
|---|---|---|
| †Petersb. Intern. Bk* | 10 | 151 –bG |
| Pfälzische Bank | 6 | 140 75G |
| Potsdamer Credit | 6 | 115 –G |
| Preuß. Bodencred. | 4½ | 101 50G |
| do. Centr.-Bod. | 9 | 187 80G |
| do. Hyp. abg. u. neue | 5½ | 115 25G |
| do. Lehnbriefe | 4 | 115 –bG |
| Preuss. Pfandbr. Bk. | 7½ | 144 –bG |
| Reichsbank | 5½ | 154 30bG |
| Rheinische Bk. abg. | 6 | 146 75G |
| do. Creditbk. | 7 | 140 75G |
| do. Hyp.-Bk. | 9 | 192 50G |
| Rh.-Westf. Bodener. | 8 | 138 50G |
| Schwarzb. Hyp.-Bk. | 7 | 137 –bG |
| Rostocker Bank | 6 | 119 –bG |
| Russ. Bk. f. a. Hdl. | 8 | 143 10b |
| Sächsische Bank | 8 | 139 –bB |
| do. Bodencredit | 7 | 144 –G |
| Schaaffh. Bankv. | 8½ | 153 10bG |
| do. do. neue | 8 | 148 50bG |
| Schles. Bankverein | 7½ | 152 90G |
| do. Bodencredit | 8 | 154 25G |
| Schwzbg. Hyp.-B. | 7 | 127 –bG |
| do. Land. 40% | 7½ | 125 50B |
| Solinger Bank | 7 | — |
| Südd. Bodencredit | 8 | 189 –b |
| Thüngar. Credit | 10 | — |
| Verein Hambg. | 9 | 171 50G |
| †Warsch. Com. | 7 | — |
| † do. Discontob. | 8 | — |
| Westd. Bodencredit | 7 | 141 –bG |
| Westf. LippeVereins | 6½ | 108 –bG |
| Wiener Bankver. | 5½ | — |
| Württb. Bkanst. | 7 | 144 –G |
| do. Vereinsbank | 7 | 145 25G |

## Bank-Obligationen

| | 12. | 11. |
|---|---|---|
| Bk. f. D. Bisenbw. | 4 | — |
| Centbk. für Eisenbahnwert. v. 1903 | 4 | 99 50bG |
| D. Ansiedlungsbk. | 4 | — |
| Landbank v. 103. | 4½ | 102 90b |
| Orientb.-Oblig. | 4 | — |

## Brauerei-Aktien

| | 12. | 11. |
|---|---|---|
| Berl. Unions | 6 | 113 25G |
| Berl. gr. u. neue | 8 | 146 –bG |
| Böhm. Brauhaus | 10 | 183 50G |
| Bolle abg. | 4 | 103 –bG |
| Dtsch. Bierbr. | 0 | 154 50bG |
| Friedrichshain | 6 | 110 40b |
| Gebhardt | 4 | 79 –G |
| Gericke Weissbier | 0 | 52 25bG |
| Germania | 6 | 125 –bG |
| Hilsebein | 4 | 85 –B |
| Kaiserbrauerei | 4 | 95 25G |
| Königstadt | 7 | 114 –bG |
| Landré | 4 | 116 50G |
| Löw. Hoh. Schönh. | 9 | 132 50bG |
| Munch. Bräu. 1900 | 5 | 124 50G |
| Patzenhofer | 15 | 243 –bG |
| Pfefferberg | 14 | 270 25bG |
| Schöneberg | 12 | 208 –bG |
| Schultheiss | 12 | — |
| Spandauer | 7 | 150 –bG |
| Vereinsbr. | 6 | 216 50B |
| do. 5% St.-Pr. | 4 | 116 50G |
| Victoria | 6 | 110 75G |
| Boch. Victoria | 8 | 123 25G |
| Brauhs. Nordm. | 9 | 172 75G |
| Brieg. Stadtbr. | 4½ | 88 10G |
| Büchner Erfurt | 7 | 114 –B |
| Danzig. Act.-Br. | 7 | 127 75G |
| Dortmunder | 20 | 388 –b |
| do. Union | 0 | 363 –B |
| do. Victoria | 8 | 135 75b |
| Düsseld. alte | 0 | — |
| do. Dieterich | 11 | 182 75G |
| do. Hüfel | 10 | 179 25G |
| Frank. conv. | 9 | 145 25G |
| German. Dortm. | 5 | 183 50b |
| Gevelsberg | 7 | 62 –b |
| Gladbacher Act. | 9 | 142 60G |
| Hanan Hofbr. | 5 | 128 25G |
| Henninger (Reif) | 5½ | 93 25B |
| Hercules | 6 | 129 50G |
| Hessische | 6 | 128 –B |
| Höchert | 4 | 68 75B |
| Holsten | 10 | 153 50G |
| Hugger. Posen | 5½ | 129 25G |
| Isenbeck & Co. | 5 | 85 25bG |
| Kieler Schloss | 10 | 167 75G |
| Kloster Rödorth. | 5 | 114 75G |
| König Br. | 8 | 146 50B |
| Kunterstein | 8 | 75 –G |
| Leipziger | 9 | 261 50G |
| Linden (Hann.) | 4 | 69 75B |
| Lindener | 8 | 265 –b |
| Löwen. Dortm. | 12 | 206 75G |
| Moritz | 12 | 191 –G |
| Müser Langen | 9 | 149 –B |
| Oberschl. Haendl. | 8 | 124 25G |
| Oppelner, alte | 6 | 162 –G |
| Paulsböhe (Sp.) | 7 | 134 50B |
| Reichelbräu | 10 | 150 50B |
| Reuss & Sch. | 9 | 151 50G |
| Rostocker | 11 | 185 –G |
| Schlegel | 10½ | 160 50G |
| Schöfferhof | 9 | 153 25G |
| Schwabenbräu | 10 | 156 25G |
| Sinner Brauerei | 16 | 244 10G |
| v. Tucher'sche | 14 | 252 50B |
| Ver. Werder | 5 | 105 25G |
| Vernsbr. Artern | 6 | 105 25G |
| Wicktul. Kupp | 14 | 211 –G |
| Wiesbad. Kron. | 5 | 88 50G |

## Industrie-Akt. u. Stamm-Prior.

| | 12. | 11. |
|---|---|---|
| Aachener Spinnerei | 10 | 133 –b |
| Accumulatoren | 12½ | 204 50b |
| do. Boese Vorz. | 7½ | 167 –bG |
| A.-G. f. Anilinfarb. | 22 | 358 –b |
| A.-G. f. Bauaust. | 5 | 88 –G |
| A.-G. f. Bärsten | 8 | 88 50G |
| A.-G. f. Montan | 0 | 71 25G |
| A.-G. f. Pappenf. | 6 | 150 50b |
| Adler-Fahrradw. | 25 | 329 –b |
| Adlerwerk ev. | 10 | 117 –bG |
| Admiralsgarten | 6 | 155 –b |
| Admiralagt. Vorzgs. | 6 | 139 –b |
| Alexanderwerk | 7 | 121 10G |
| Alfeld Gronau | 9 | 141 –bG |
| Allg. Berl. Omnibg. | 5 | 190 –bG |
| Allg. Deutsche | 6 | 118 –bG |
| Allg. Electr.-G. | 11 | 199 25b |
| Allg. Häusersb. ev. | 7 | 105 25G |
| Alsen Port.-Cem. | 17 | 249 –bG |
| Aluminium 50% | 12 | 267 –bG |
| Amtg. Parkow Bod. | f. Z | 122 –bG |
| Angl. Cont.-Guano | 7 | 113 60b |
| Anhalt. Kohlenw. | 5½ | 129 –bG |
| do. Vorzugs. | 6 | 113 75G |
| Annab. Steingut | 12 | 185 –b |
| Annen. Gusst. | 12 | 164 –bG |
| Anderbeck (Mrg.) | 12 | 177 50G |
| Aquarium abg. | 4 | 129 25G |
| Archimed. Eisen. | 7½ | 176 –bG |
| Arenberg. Bergb. | 7 | 167 –bG |
| Arnsdrf. Papier | 8 | 104 75G |
| Ascania.Chem. f. Z. | 8 | 162 –G |
| Aschaffenbg. Pap. | 7 | 159 75G |
| Bacr & Stein, Mct. | 20 | 340 50G |
| do. Balcke Teilrz. | 8 | 128 10b |
| Banbg. Maltorei | 8 | 123 50G |
| Bank f. Bergbau | 0 | 39 –G |
| †Barcelona Elektr. | 7½ | 122 –bG |
| Bartz & Co. | 5 | 123 10G |
| Basalt-Act.-Ges. | 7½ | 82 75b |
| Berlin-Neust. | 0 | 337 –b |
| do. Kaiser Wilh. | 0 | 67 –b |
| Bentin. Mittelw. | 0 | 368 –B |
| do. Ostend. Vorzg. | 0 | 92 –G |
| Bauland Seestr. | f. Z | 111 –bG |
| Bauv. Weissenfs. | 0 | 153 50G |
| Bayr. Cellulold | 12 | 209 –G |
| Bayr. Hartstein | 10 | 159 50G |
| Bazar Gen.-Sch. | 0 | 59 –G |
| Bebel Niederlage | 0 | 59 –G |
| Bendix Holzb. | 5 | 97 –b |
| Berg.-Märk. Ind. | 7½ | 116 75b |
| Berl. Spinner Werke | 10 | 264 50G |
| Grevenbroich, M. | 0 | 197 –bG |
| Gritzner, M.-F. | f. Z | 97 75G |
| Gr. Lichterf. Bv. abg. | 7½ | 153 90G |
| Gr. Lichterf. Terrain | 28 | — |
| Gutmann, Alfred | 9 | 132 10G |
| Guttmann Masch. | 0 | 82 –bG |
| Hagelberg, W. | 0 | 143 –G |
| Hagen. Guss. Vzg. | f. Z | 110 –b |
| Hallesche Masch. | 34 | 156 75G |
| Hambg. Electr. | 0 | 153 50b |
| Hdlsg. f. Grdbes. | 8 | 183 50G |

| | 12. | 11. |
|---|---|---|
| Brl. Lichtenb. Terr. | 0 | 96 –G |
| do. Luckw. Wolle | 5 | 226 75b |
| do. M. Schwartzk. | 15 | 178 –G |
| Bing, Gebr. Mtk. | 6 | 152 50G |
| do. Speditenrv. ev. | 5 | 159 50G |
| do. Tetr. 5% Vzg. | 5 | 150 –b |
| Bernburg. Masch. | 9 | 142 25b |
| Berthold, Messing | 6 | 167 50G |
| Bestehorn, Masch. | 0 | 129 25G |
| Bet. & Monierb. | 12 | 132 –b |
| Bielef. M. Dürk. | 25 | 381 10G |
| Bing, Gebr. Mtk. | 6 | 152 50G |
| Birkenwerd. Vrz. | 0 | 67 75b |
| Bismarckhütte | 22 | 324 –b |
| Blüsenbach | 0 | 34 80b |
| do. Vorzg. | 0 | 51 25G |
| Blumwe & Sohn | 7½ | 120 –b |
| Bochum. Bgw. Cabg. | 0 | 45 –b |
| do. Gusst. | 15 | 229 50b |
| Bodg. Berl.-Nord. | fr. | 117 –bG |
| do. Hoehh. Schönh. A. | fr. | 118 –bG |
| Böhler & Co. Gbr. | 16 | 255 –bG |
| Bösperde Walzw. | 7½ | 132 75G |
| Brandt, Gebr. | 12 | 128 –b |
| Braunschw. Kohlen | 12 | 262 –B |
| do. 5% St.-Pr. | 13 | 267 50G |
| do. Vorzg. | 13 | 269 75B |
| Bredow, Zucker | 0 | 48 50G |
| Breitenb. Cement | 12 | 158 –b |
| Bremer Gas | 0 | 96 75G |
| Brem. Spinnerei | 19 | 212 –b |
| do. Wollkämmer | 14 | 238 –G |
| Breslau Oel-F. | f. Z | 36 –bG |
| do. Eisenb. | 0 | 230 7 bB |
| do. Wagf. Linke | 16 | 280 10G |
| do. do. Vorzg. | 4½ | 104 25G |
| do. Leinh. Terr. | 0 | 258 –B |
| Brown Boveri | 0 | 153 50G |
| Brüning & Sohn | 10 | — |
| †Brüxer Kohlen | 10 | — |
| Buderus Asbest | 0 | — |
| Buderus Risen | 8 | 122 60b |
| Butzke, Metallind. | 6 | 62 25G |
| Bv. Asbest | 12 | 161 –bG |
| Caroline Bgw. | 25 | 362 50G |
| Cartonnag.-Ind. | 0 | 360 75b |
| Carl, Bgw. Gmbh. | 0 | 127 50G |
| Carl. M. Fag. Schm. | fr. | 92 –G |
| Cassel. Federst. | 12 | 221 60G |
| Chaut & Mahlo | 7 | 127 –bG |
| Charlottenhütte 07 | 7 | 128 50G |
| Chem. F. Buckau | 10 | 265 –b |
| do. do. 5% Vorz. | 5 | 262 50G |
| do. Fbr. Griesheim | 12 | 265 –b |
| do. do. Grünau | 10 | 162 50G |
| do. v. Heyden | 8 | 128 25b |
| do. Hönningen | 12 | 155 50G |
| do. do. Milch & C. | 14 | 235 50G |
| do. Oran. 5% St.-P. | 10 | 173 –b |
| Chem. Fb. Weiler | 8 | 161 75b |
| Chem. Wke. Albert | 19 | 353 –b |
| Chemische Byk | 0 | 68 25bG |
| Chemn. Werkzeug | 7½ | 111 50G |
| Cölner Bgw. | 25 | 422 –b |
| do. Gas u. Electr. | 6 | 115 50B |
| Colin Spinnerei | 12 | 153 –b |
| Concordia Electr. | 12 | 370 –bG |
| do. chem. | 16 | 222 10bG |
| do. Spinnerei | 10 | 187 –G |
| Consolid. Schalke | 0 | 422 75b |
| Contin. Elektr. | 0 | 66 –b |
| do. Wasserwerke | 7½ | 125 –bG |
| Cottbus. Masch. | 15 | 115 10bG |
| Crollwitz Pap. | 14 | 239 50G |
| †Delmenh. Linoleum | 22 | 264 25b |
| Dessauer Gas | 8 | 166 50G |
| Deutsch-Atl. Telegr. | 6½ | 125 –b |
| do. Luxgb. Bgw. | 10 | 183 –bG |
| do. Nickerl. Tel. | 6 | 150 50G |
| do. Oest. Bgw. | 12 | 151 25bG |
| do. Uebers. Electr. | 9 | 141 –bG |
| do. Asphalt | 10 | 182 50B |
| do. Eisenbahnbau | 12 | 322 –bG |
| do. Gasglühl.-G. | 12 | 199 –G |
| do. Jute-Spinner | 15 | 166 75G |
| do. Kabelwerke | 12 | 196 25b |
| do. Linoleum | 0 | 256 –b |
| do. Spiegelglas | 20 | 277 –B |
| do. Steingutf. Hubbe | 0 | 268 –bG |
| do. Steinzeugw. | 16 | 149 50b |
| do. Thon. u. Steinz. | 20 | 216 –bG |
| do. Waffen u. Mun. | 20 | 161 –bG |
| do. Wasserwerke | 4½ | 108 –G |
| Dimmendahl | 0 | 61 –G |
| Dürrn Fr. Masch. | 0 | 108 –bG |
| Dommitzsch Tonw. | 6 | 160 –b |
| Donnersmarck. ev. | 14 | 209 10b |
| Dort. Union C. ab p | 7 | 79 50b |
| do. do. 5% D. I. | 0 | 100 –bG |
| Dresdener Bauges. | 7 | 151 –G |
| do. Gardin. | 15 | 227 25G |
| do. Gasanstalten | 11 | 191 75b |
| Dürener Metallw. | 10 | 151 50b |
| Düsseld Wg. Weyer | 19 | 298 80b |
| do. Oest. Papier | 10 | 175 –bG |
| do. Maschinen | 4 | 112 –b |
| Dunker Kohlen | 10 | 196 50G |
| do. Porzellan | 12 | 229 80b |
| Dynamit Trust | 12 | 173 40b |
| Eckert, M.-Fab. | 9 | 147 40b |
| Egestorff. Salz. | 8 | 153 –G |
| Ehrenbg. Cattun | 6½ | 116 25G |
| Eisen. Stadtbr. | 11 | 365 25G |
| Eisenindustr. Berlin | 8 | 169 90b |
| Eisenwerk Kraft | 11 | 167 50b |
| do. I. Meyer jr. Co. | 10 | 150 –bG |
| Elberf. Farben | 33 | 183 –bG |
| do. Papierf. | 7 | 569 50b |
| Electr. Dresden | 0 | 133 –bG |
| do. Lieferg. Kr. | 7 | 78 –b |
| do. Lieferung | 9 | 120 –b |
| do. Liegnitz | 4 | 162 50G |
| do. Schlesien | 0 | 78 –bG |
| Emaillierwerke | 5 | — |
| Engl. Woll. Vorr. A. | 8 | 94 75b |
| Erdmsdf. Spinn. | 8 | 116 –G |
| Ernst & Co., Carl | 5 | 110 50G |
| Eschweil. Bgw. | 11 | 229 –bG |
| do. Köln. Eisen. | 12 | 125 50b |
| Esser, J. & P. | 12 | 176 –G |
| Fag. Mannstädt. | 14 | 233 –b |
| do. do. Vorz. | 14 | 233 75b |
| Falkenst. Gard. | 10 | 137 50G |
| Fein-Jute-Spinn. | 10 | 156 –G |
| Feldmühle Cellul. | 12 | 171 10bG |
| Felten & Guilleaume | 11 | 167 –bG |
| Finkenberg Cement | 8 | 166 75bG |
| Flensb. Schiffb. | 11 | 162 75b |
| Flöther, Masch. | 10 | 157 50bG |
| Flora-Terrain | 0 | 103 50G |
| Fortuna Braunk. | 7 | 175 –bG |
| Frankf. Chaussee | 0 | 153 –b |
| Frankf. Masch. | 0 | 151 –bG |
| Frerichs & Co. | 0 | 161 –b |
| Freund M.-F. ev. | 11 | 347 50G |
| Friedenshütte | 7 | 151 –bG |
| Friedrichssegen | 5 | 151 50G |
| Frist. & E. abgest. | 0 | 129 –bG |
| Gagg. Eisen-Vz. | 0 | 125 50G |
| Gaggen. Deutz | 6 | 103 –bB |
| Geiswicker | 14 | 222 10b |
| Gelsenk. Bergw. | 11 | 254 60G |
| Gerhardi Kommerzr. | 0 | 144 –bG |
| Germ. Glash. | 15 | 224 25b |
| Ges. Felektr. Untern. | 7½ | 132 –G |
| Giesel, Cementfk. | 10 | 156 50G |
| Gladb. Spinn. abg. | 0 | 154 60b |
| Gladb. Wollindust. | 7 | 172 50bG |
| Glas M. Schalke | 0 | 200 –b |
| Glashütte Sachsen | 0 | 127 10G |
| Glückauf Bw. Vz. | 2 | 81 –bG |
| Görl. Eisenbhd. | 0 | 311 –bG |
| do. Masch. ev. | 0 | 128 75b |
| Gothaer Wagg. | 0 | 162 50G |
| Grevenbroich, M. | 0 | 76 –G |
| Gritzner, M.-F. | 0 | 216 –b |
| Gr. Lichterf. Bv. abg. | 7½ | 145 75bB |
| Gr. Lichterf. Terrain | 28 | — |
| Gutmann, Alfred | 9 | 132 10G |
| Guttmann Masch. | 0 | 82 –bG |
| Hagelberg, W. | 0 | 143 –G |
| Hagen. Guss. Vzg. | f. Z | 110 –b |
| Hallesche Masch. | 34 | 156 75G |
| Hambg. Electr. | 0 | 153 50b |
| Hdlsg. f. Grdbes. | 8 | 183 50G |

| | 12. | 11. |
|---|---|---|
| Hnd. Belleallianz | 7½ | 122 –bG |
| Hannover Bau | 0 | 98 –b |
| Hannov. Immob. | 0 | 375 –bG |
| Harb.-Wm. Gum. | 0 | 99 –G |
| Harburt. Brücke | 0 | 124 –b |
| do. St.-P. | 6 | 154 25bG |
| Harpen. Bergbau | 12 | 185 –b |
| Harzer Sächs. M. | 5 | 128 50b |
| Hartung. Guss | 5 | 112 50bG |
| Hazzer Wk. A.-B. | 0 | 204 50b |
| Hildebrand Masch. | 0 | 181 50b |
| Hilper, Masch. abg. | 5 | 95 75b |
| Hirschbg. Ledertbr. | 10 | 156 75G |
| Hochdahl, A. ev. | 0 | 425 10b |
| Hoester Bergw. | 0 | 227 60b |
| Höich, Eisenw. | 0 | 75 –b |
| Höxter Gödelheim | 0 | 116 –bB |
| do. Vorzg. | 0 | 109 75b |
| Hoffm.'s Strkfbr. | 12 | 330 –B |
| Hofmann Waggf. | 21 | 138 50G |
| Hohenlohe Werke | 0 | 263 –b |
| Hötel-Betr.-Ges. | 20 | 161 –b |
| Hötel Disch. | 6 | 111 –b |
| Howaldtswerk | 0 | 116 –b |
| Hutener Gewerk | 0 | 110 75G |
| do. neue | 4 | 90 –b |
| Hüttenhm. Spinn. | 7½ | 121 –bG |
| Humboldt Masch. | 7½ | 123 –bG |
| Hum. Bergbau | 18 | 128 –b |
| †Int. Bau Ges. St.-Pr. | 4 | 84 80b |
| Jenisch & Co. | 0 | 55 50b |
| Jeserich, Asphalt | 0 | 82 50b |
| do. Vorzugsa. | 8 | 108 –bG |
| Jessenitz Kalk | 0 | 133 –bG |
| Kahla. Porzflr. | 35 | 148 –bG |
| Kaliw. Aschersb. | 0 | 148 –bG |
| Kapler, Maschinen | 0 | 268 –bB |
| Kattowitz. Bgw. | 11 | 148 –bG |
| Kecks, Eisenh. | 0 | 141 –G |
| Kiepe & Co. | 0 | 159 –b |
| Kirchner & Co. | 12 | 91 –b |
| Klauser Spinn. abg. | 0 | 113 –B |
| Klöckner, H. | 8 | 145 –b |
| Kölsch. Walzg. | 8 | 235 25bG |
| Köln. Wilh. Bw. ev. | 20 | 250 –bG |
| do. do. 5% St.-Pr. | 20 | 81 25bG |
| Köln.-Märienh. abg. | 0 | 99 –bG |
| do. do. Vz. | 3½ | 101 50G |
| Königsbg. Walzm. | 5 | 301 25b |
| do. do. Zellstoff | 18 | 185 75b |
| Königsborn. Bgw. | 12 | 295 –b |
| Königszelt. Porz. | 12½ | 206 –b |
| Körbing, Gebr. | 5 | 196 –b |
| Kollm. & Jourd. | 16½ | 259 25b |
| Koppel, Arthur | 11 | 172 10bG |
| Kostlim. Cellulose | 18 | 265 –b |
| Kronpr. Metall | 25 | 335 75b |
| Krüger & Co., Gebr. | 0 | 151 50G |
| Kuchwitz Zucker | 12 | 239 75b |
| Küppersmühl | 13 | 263 50b |
| Kunz Treibriem | 10 | 131 75b |
| Kupferw. Deutz | 0 | 144 –bG |
| Kyffhäuser Hütte | 0 | 138 –b |
| Lahmeyer & Co. | 15 | 135 75b |
| Lauchhamm. Masch. | 0 | 154 50b |
| Lauchhamm. ev. | 11 | 183 –bG |
| Laurahütte | 0 | 239 75b |
| Lederf. Eyck & Str. | 10 | 234 25b |
| Leipziger Gummi | 7 | 153 10G |
| Leopoldgrube | 7 | 113 –bG |
| Leopoldshall | 0 | 153 –bG |
| do. 5% St.-P. | 5 | 117 50G |
| f. Leykam. Pap. | 5 | — |
| Lingel, Schuhw. | 11 | 264 50 |
| Löwe & Co. | 0 | 259 50bG |
| Lothr. Cementh. | 7 | 52 –b |
| do. kin. dp. ev. | 0 | 58 –bG |
| do. 6% St.-Pr. A. | 0 | 95 75b |
| Louise, Trib. St.-Pr. | 0 | 103 90b |
| Luckau & Steffen | 10 | 136 –bB |
| Lubeck. Masch. | 0 | 127 –bG |
| Lux. Masch. | 11 | 197 10G |
| Mark.-Westf. Bg. | 17 | 190 –bG |
| Magdeb. Allg. Gas | 0 | 152 –b |
| do. Bau | 0 | 56 50G |
| do. Bergw. | 38 | 548 –bB |
| do. Mühlen | 0 | — |
| Malmedie & Co. | 0 | 115 25G |
| Mannesmannröhren | 0 | 370 40b |
| Marie, ens. abgest. | 0 | 108 –bG |
| Marienh. Kotzen. | 0 | 109 –bG |
| Masch. Breuer & Co. | 0 | 122 –bG |
| do. Buckau | 0 | 309 –bG |
| do. Kappel | 11 | 160 –bG |
| do. Strube | 0 | 139 –bG |
| Massen Bergw. | 8 | 135 50b |
| Mech. Web. Linden | 0 | — |
| do. Vorzug | 0 | 229 25B |
| do. Zittau | 12 | 229 50G |
| Mecherich | 0 | 53 25G |
| Meggen Walzw. | 11 | 116 75bG |
| Mend & Schwert | 11 | 117 50bG |
| Merkur Wollw. | 15 | 216 –bG |
| Milowic. Eisenw. | 5 | 115 –bG |
| Mix & Genest | 0 | 118 –bG |
| Mühl Seck Dres. | 8 | 184 75G |
| Mühlenb. Bgw. | 10 | 150 –bG |
| Müller, Gebrüder | 0 | 125 –bG |
| do. Speisef. | 0 | 265 80b |
| Mülmasch. Kock | 0 | 185 25G |
| Nash. Tr. fr. Z. | 0 | 90 –b |
| Neptun Schiffsw. | 0 | 119 –bG |
| Neue Bellevue | 0 | 101 50 |
| do. Boden-Akt. | 8½ | 127 75G |
| do. Gas ges. | 0 | 50 10G |
| do. Oberl. Glse | 16 | 212 50G |
| do. Photogr. Ges | 10 | 159 50B |
| do. Hanaw. | 0 | 139 –bG |
| Neu-Westend | 5 | fr. 166 –bG |
| do. München fr. | 0 | 69 –G |
| Neuss. Wagen | 0 | 65 –bG |
| Niederl. Kohlen | 8 | 163 –bG |
| Niemb. Vz. A. abg. | 0 | 65 –b |
| Nordd. Eiswerke | 0 | 62 25G |
| do. Grund. | 0 | 84 –G |
| do. Gum. Fonrob. | 0 | 64 75G |
| do. Jutef. Vorzg. | 8 | 124 25B |
| do. B. | 0 | 85 50G |
| do. Lagerhsf. Z. | 5 | 176 6b |
| do. Lederpapp. | 9 | 130 –bG |
| do. Seidenw. | 0 | 131 –bG |
| do. Steingut | 26 | 328 50G |
| do. Tricotweb. | 9 | 144 –b |
| do. Wollkämmer | 12 | 146 50G |
| Nordh. Tapeten | 0 | 139 –bG |
| Nordpark | f. Z | 154 25bG |
| Nrdx.-Dampfschl. | 12 | 138 –bG |
| Nordstern Schalk | 22 | 339 50b |
| Nrbg. Hercules | 1 | 176 –bG |
| Oberschl. Bed. | 7 | 127 60bG |
| do. Eisenb. | 5½ | 124 25G |
| do. Kokswke. | 16 | 152 25bG |
| do. Port. Cem. | 17 | 158 –b |
| Oldenb. Eis. ev. | 0 | 98 50b |
| Oppen. Cementfr. | 14 | 152 50G |
| Orenst. & Koppel | 14 | 267 –bG |
| Osnabrück. Kupfer | 7 | 117 –bG |
| Osnabrücker | 0 | 117 –bG |
| Ostwerke | 0 | 150 –bB |
| † Passage, conv. | 5½ | 120 –bG |
| Pauksch Vorzg. | 14 | 90 50G |
| Peipers & Co. | 12 | 176 50b |
| Penig. Maschfbr. | 0 | 61 50bG |
| †Petersburg. Elect. | 4 | 52 –bG |
| do. Vorzugs | 7 | 135 25b |
| Petroleum abg. Vzg. | 5 | 83 50bG |
| Phönix Bergw.-A. | 15 | 262 80bG |
| Planiawerke | 11 | 165 25b |
| Planener Spitzen | 10 | 153 –bG |
| Pongs Spinnerei | 8 | 105 50bG |
| Posen. Portlf. abg. | 18 | 310 –G |
| Presspan.